

P 632

1521.7

Luth.

B952

104

Special Collections

Kessler

1521

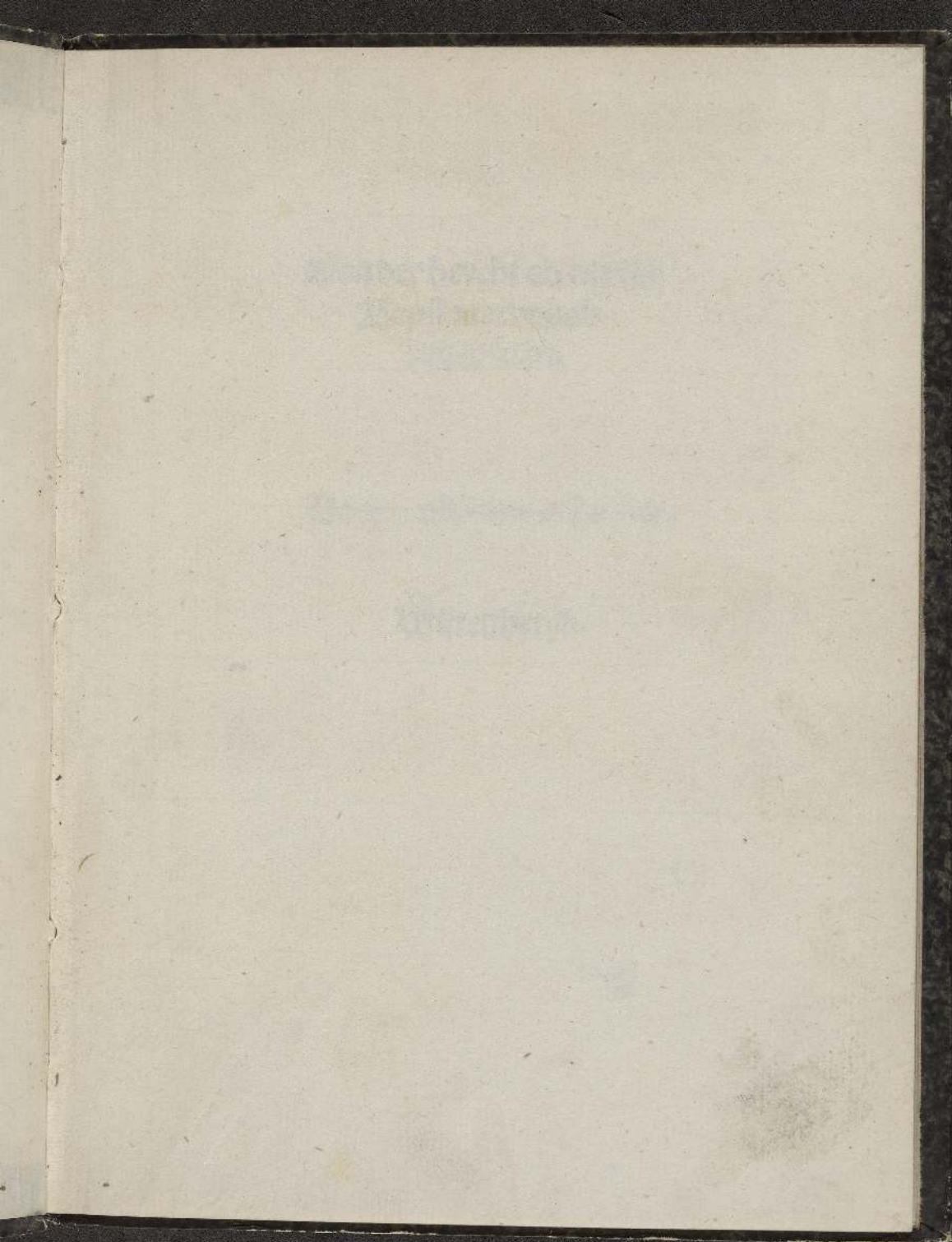
Luth R.

RICHARD C. KESSLER
REFORMATION
COLLECTION



PITTS THEOLOGY LIBRARY
EMORY UNIVERSITY

MCMLXXXVII



1
B
10

12845
7.
Elon der beycht ob die der
Bapst macht hab
zugepieten.

Doctor Martinus Luther.

Wittenbergk.

No 15
/h

Dem Bestrengen vnd festen Francisco
 von Sickingen/meinem besondern herren
 vnd Patron Martinus Luther.

¶ Gottes gnad vnd frid in Christo vnserm herren. Wir lesen (gestrenger her: in dem buch Josue da Got dz volck Israel in dz versprochen landt Canaan fueret/vnd alles volck darinnen erschlug nemlich. xxxj. Künige/mit allen iren Stetten/daß keine Statt so demüetig war/die da hett frid begeret/aufgenommē die aynige Gibeon/so doch Israel beuelch vō Got hatt/frid anzubieten vñ anzunemē/sonder in vermeessenhayt alle verstockt zū streyten wider Israel/das von inē das selb buch sagt.c. 10.also. Es war kayn Statt die sich mit frid ergab dem volck Israel/aufgenommen Gibeon/sond seind alle mit streyt erovert./den es was vō Got also geschickt/daß sy trotzig vñ müetig wider Israel zū streyten da durch verstorvt vñ inen kein gnad erzaigt ward. 12. Dife historien sicht mich an als wolt sy ain exempel werde vnsern Bapsten/Bischoffen/Hochgelertē/vñ andern gaislichen tyrannen/die da offentlich sehen vñ greysen/daß man ires dings kündig vñ überdnessig wirt/vñ das helle licht ire triegliche vorfüerische tadel/manigfaltig an allen orten auffdeckt/das in alle deckt zū kurz vnd zū schmal wirt/noch demüetigē sy sich nit sūchē nit frid/ja lassen den selbē auch vergeblich anbietē/müetigen sich selb/nemen für/mit gewalt das licht zū dempffen/vñ in irem wesen zū bleibē/maynēd sy sitzend so fest in sattel/es möge sy niemand außhebē/daß ich sorg es geschech auch vō got/daß sy verstockt nach kainer demüt dencken/nach kainer frid trachtē/auf daß sy auch zū letzt en alle barmhertzigkait vñ tergeen müessen. Sie geben mir die schuld/wissen doch wol wie sy dē armen mēschē so hochmüetig veracht habē bißher Ich hab offte frid angepotten/geschuen/vñ gelauffen/zur antwurt mich erpottē/hab disputiert/hab nun auf zwaway Reychste ägen erschienen/es hatt mich nichts geholffen/da hat kein recht/sonder eytel freuel vñ gewalt mir begegnet.

mit mer dan̄ widerruffen auffgelegt vnd alles vnglück ge-
 diawet. Wolan küpt in die stund / daß sy auch den frid vñ
 sunst anruffen werde / hoff ich sy werde ires yezigen vdiens-
 tes ingedenck sein. Ich kan̄ mit mer thun̄ / ich bin nun von
 dem plan geschupft. Sy habē nun zeyt zū wandlen woz mā
 vō inen nit leidē kan̄ / noch soll / noch will / wandlen sy nit / so
 wirt ain ander on iren danc̄ wandlen der nit / wie Luther
 mit brieff vñ wortē sond̄ mit der that sy leren wirt. Es ist
 Got lob vñ danc̄ des auffpozzēs zū Rom / socht vñ schew
 ain mal weniger wordē / vnd will das Capitel Si quis suā-
 dente nit mer die lewt bezaubern / Die welt kan̄ yetz den se-
 gen auff sprechē / doch daß ich die weyl in̄ diser wüsten vnd
 in̄ meiner Pathmos nitt miessig sey / hab ich mir auch ain
 Apocalipsin geschribē / will die mittailē allen die jr begerē /
 welch ich allhie mit überschick̄ ewer gestrēghait / mein wils
 liges gemiet vñ dāck parkait zūerzaigen auf vilfeltige ewer
 tröstung vñ erbieten mir vnwürdigen geschēhē. Es ist ain
 predig vō d̄ beycht auß d̄ ursach gemacht. In̄ diser nächstē
 Fasten ließ ich ain sänffte vnterricht aufgeendē beichtkū-
 dern / mit bitt an vnser gaisliche junc̄ern vñ tyrannē / daß
 sy die ainfeleige gewissen mit frid lieffen meiner buecher hal-
 ben / dar nebē anzaigt / wie ire tyrāney des beychthōrens nit
 grunds gnüg hette. Aber sy mit dem kopff hyn durch / da ist
 kain hōren noch bedenkē. Wolan ich hab auch mer wasser
 blasen gesehen / vñ ain mal so ainen freue'n ranch / d̄ sich vn-
 der stund die Sun̄ zūdempffen / aber der ranch ist nūmmer /
 die Sun̄ leucht noch. Ich will auch fort faren / die warhait
 auß zūputzen / vñ herfür machē / vñ meine vngnedige herze
 also wenig fürchtē / als vil sy mich verachtē / wir seind noch
 bald nit über den berg. Ich hab aber ain fortaxl ich gee les-
 dig / Got geb daß die warhait den sig behalt. Wie mit Got
 beuolhen. Herr Vlrichen von Hutten vnd Martinū
 Bucerum laß ich L. G. beuolhen sein. Geben im̄ meiner
 Pathmos. 1. Junij. Anno. 1521.

IHESVS.

¶ Zum ersten/ Der heylig König vnd Prophet Dauid hatt ainen psalm gemacht hundert/ sechs vñ sibenzig versen/ lāg vñ ist der aller lāngst grōßest psalm vnter allē den mā teglich ain mal in die prim/ tertz/ sext/ vñ none getailt/ in den kirchen singet vñ liest/ vñ ist in sonderhait zūerwundern/ daß fast ain yeglicher vers durch vñ durch eben das bitet vñ begreiffet/ dz der ander/ daß wo nit ain gaist ist/ vñ dñesslich zūhöre ist/ daß in ainem so grōssen psalmen so vil mal nemlich hundert. lxxvj. mal wirt nur ymer vnd ymer/ wie wol mit anderlay woorten aynerlay ding angerogen/ den aller versen vñnd des ganzen psalmen maxnung steet in den zwayen stucken. Das erst/ daß gott wolt vns fūren/ leren/ weysen vñ behaltē in seinem weg/ gepotē vñ gesetzen. Das ander/ daß er vns wolt behūten für menscheleere vñ gepoten. Wer auff dise zwoy achtung hatt/ der versteet leychtlich alle vers/ vnd den ganzen psalmen.

¶ Zum andern fragen wir/ warum hat das der Prophet than? Er antwort im selbs/ nemlich daß er ain fleysliche warnung het/ die wir teglich für augen herten/ vns zū hūten vñ fliehē für mensche gefaren vñ gepotē als für dē grōßten vnfall auff diser erdē da nischshūbschers gleyffet vñ nischgreülicher reyffet/ wie auch Christus Matth. vij. da er sein leer gethan hatt/ beschloß er sy da mit/ daß wir sölten vns fürsehen für den falsche prophetē die in schafs klaidern kōmen vnd inwendig doch reyffende wolff seind. Vñnd die junger Matth. xvj. hart vermanet/ daß sy sich hūten für dem sawortayg vñ phariseer/ das ist wie er das selb außlegt für mensche leer/ die nur heitcheleerey vñ nit den grund lerē. Also hatt Dauid hie auch gethan/ als sölte er sagen. Wolan ich will doch ainē psalmē machē. do extel warnung für mē sehen leren innen seind/ vñ gleych überschütten biß zūnerē dñess/ die weyl ich sehe/ daß sy so hübsch gleyffen/ so leycht eingeen/ vñ vñ gotes gepotē so listig vñ hämlich ablaten. darumb hats ain gūt vrsach gehabt/ daß diser psalm vor andern teglich wirt gelesen/ wiewol es nischs geholffen hat/ vñ doch die Chrißthayt voll mensche gesetz wordē/ auch diser

psalm selbs wider sein aygen maynūg mit menschē gesetzē
angepundē ist/alle gaystliche lesen jnen alle tag wissen gar
nichts was sy dar innen lesen.

¶ Zum. 3. Wie wol nun diser Psalm allayn gnung were/
vns ab zūschrecken vō menschen gesagen/so ist es doch der
vnfall so tieff vñ weit eingerissen. vñ alle welt in die irrige
maynūg krefteiglich pracht/dass yōman achtet solche sprūch
dieses psalmē vñ der gleichē streyten wir wider offentlich
bösegerbertretung mit wider des bapsts oder der gaystliche
gesetz/ vñ habē damit dem schwert die schneidē widerlegt/
ja ain hom dar über gezogen dass es nit mer schneidē kan biß
dass yetz nit die schufft/sondern allain bāpstlich gesetz regia
ren in aller welt. Darumb ist von nöten/wider solch hart
gewonhait vñ eingewurzelte irthūb mit starck streytede
vñ durchschneidēde sprūchē d̄ geschrift walde vñ stürmen/
wollen versuchen ob wir symūgen vō plan schlahē vñ an
zaygen jr vngegründes fürnemen vñ vnbilliche tyranny/
dass wir widerumb leren vñ erkennen was got nit gepotten
hatt zū meyden sey/wie des teuffels giffte vñ todt/es hab
Bapst oder Bischoff/engel oder teuffel gesetzt.

¶ Zum. 4. Zum erstenspricht Moyses Deute. 4. Ir sollen
nichts zūthū zū dē wort das ich red/vñ auch nichts dar vō
thū. Was ist aber zū thū anders dan mer lerē/vñ abthū
weniger lerē wen die schrifft leret. Es mag nit vō der auß
legūg gesagt sein/dan die vñlegūg macht sein nit mer noch
weniger/sond̄ verklāret nur d̄ selb. Ist das nun nit ain kla
rer spruch wid̄ alle mēschē gesetz. Was sein nun bapsts ge
setz/dan̄ extel zūsetz dar vō die schufft dem teuffel ainē son
dern namē gibe/vñ hayst in auff hebraisch Leniathan/d̄
ist ain zūsetzer der aines dings mer macht dan̄ es sein soll.
Darumb alle die da menschē gesetz zū gottes gesetzē thū/
die seind̄ gewiß gottes feynd/vñ des Leniathan Apostel. vñ
wer sy aufnympt vñ helt. des Leniathan schüler. Es hilff
auch hie kayn außredē/dass sollichs Moyses nit hab vō newē
sonder vom altē testament gesagt/dan̄ der Apostel Heb. 2.
sagt. Es gepür sich vil mer über dem newē testamēt zūhal
ten. welchs durch Christi selbs/dan̄ über dem altē. das er

10
E
durch die engel hat lassen gebē/darūß wirt die Bāpstliche
secten vor diesem spruch nit mögen besteen/ es lygt jr gesatz
hie dar nider.

¶ Zum. 5. Also spricht auch Salomon Prouer. 30. Alles go-
tes wort ist lauter/wie durchs feror probiert/vñ ain schirm
allen die darauff trawen/vnd solt ye nichts thūn zū seinen
worten/du wirst sunst strāflich/vnd erfunden ain lugner.
Sich da/der spricht vō allen gottes wortē/nit allain vom
alten Testament/vñ rufft auß alle die für straffwürdige vñ
lūgner/die etwas dar zū thūn/so muß folgen/das wer auf
menschen lere vñ zūsez truwet/der truwet auff liegen vnd
trigen. So muß d̄ bapst auch nit anders sein/dan ain lerer
der lügen/vñ betrieger d̄ gāzen welt/mit allen seinē gesellē
Da her kumpt dz sprichwort in dem Prophetē Isaiā vñ bñ-
chern der Könige. Wer sich laynet auf ain rorstab/dē wirt
der stab prechen/vñ in die handt stechen/das ist/so man
auff menschen leer truwet/die scheynen als werē sy gūt vñ
recht/als dz ror scheynet gleych ainem vollen holz stab/vñ
ist doch eytel vñ leer/zū letzt pricht es/vñ macht die handt/
das ist alle werck darinnen geschehen/zū nicht vnd sched-
lich/das ist dz ror/das die Juden Christo in die handt ga-
ben/da sy in verspotteten/da mit bederwt ward die zükünff-
tige triegerey Bāpstlicher leer vnd gesatz.

¶ Zum. 6. Itē Isaias. 1. strafft dz volck also. Dein weyn ist
gemischt mit wasser/vñ dein silber zū silber schaum wordē
Wasser in den weyn gieffen/ist menschē lere zū gottes wor-
ten thūn/des selben gleychen schaum für silber verkauffen.
Ain solcher diebischer Tabernierer ist der Bapst auch/bis
das er eytel faul pfügenwasser für gūtē wein vñ kaufte/aber
ich muß mich solcher verblūnten spruch enthaltē wie wol
sy lieplich seind vñ die geschrift jr voll ist/dan die streitigen
feind möchtē ain außflucht nemē vñ sagen/weyn vñ silber
bedeutē mit göeliche gschrift/od̄ ye nit außgedruckt vñ klar
wie sich gepürt in streyt mit klarē sprüchen d̄ gschrift sech-
ten/wie bederwt ist in den kindern vō Israel/von den in Jo-
sue geschribē steet/wie sy die feynd tödten mit dē mund des
schwerts/dz ist/mit d̄ schneidē vñ scharpfe damit es beyset

vñ frisset/wie es den nit thūt mit dem ruckēn od̄ seytē/des
schwerts mund ist sein schneyde. Also muß man gottes wort
auch mit blosser schneiden führen/das es krefftigelich freßz
alle widerstreytter vñ irthumb.

¶ Zum. >. Hieremias hatt aingantz Capitel vñ den falsche
Prophetē geschriben. Hiere. 23. vnder andern worten sagt
also. So spricht Got der herz der hōrscharē/jr sōlt nit hō-
ren auff der Prophetē wort die euch predigen/sy betriegen
euch/vñ predigen jres aygen hertzen gesicht oder duncel/
vñ nit auß dē mund Gottes. Sich da/alle Prophetē die nit
auß dem mund gottes predigen/die betriegen vñ got ver-
perwt/man soll sy nit hōrē/ist d̄ spruch nit klar? das wo nit
gottes wort wirt gepredigt/da soll niemāt zūhōrē/auch bey
der göclichē maiestet gepot vñ vngnadē/vñ sey eytel trieges-
rey. O Bapst/o Bischoff/o Pfaffen/o Mönch/o Theolo-
gen/wo wōlt jr fürüber/maynēt jr das es ain geringes ding
sey/wēn die hohe maiestat verperwt/was nit auß Gottes
mund geet/vñ etwas anders den gottes wort ist/es hat sōl-
lichs nit ain dießcher od̄ hirt gesagt/wēn du vñ deinē herzē
hōrest sagen zū dir/wer hat dich das gehayßē/dz hab ich
dir nit bevolhen/ich acht du wūrst dar auß so vil vernemen
du sōltest es nit than habē vñ alles v̄pottē vermyden habē
Was sōllē wir den thūn/wēn die hohe maiestet sagt hōret
nit zū/es ist nit mein wort? Sōllē wir nit billich dem bapst
nur dz widerspill halten in allen seinen dollen gesetzē/die er
mūß bekēnen selbs/das nur seine wort auß seinē hertze/nit
gottes wort auß gottes mund gangen.

¶ Zum. 8. Aber weytter in dem selben Capitel. Ich hab die
Propheten nit gesant/noch lieffen sy. Ich hab jnen nichts
bevolhen/noch predigeten sy. Ich mayne das sey auch recht
gnūg das niemant predigen soll anders dan gottes wort/
vñ ist übrig gnūg das die hohe maiestat sagt. Sy hab sōl-
lichs nit bevolhen/sey nit gottes wort/darumb wirt es ge-
wißlich liegen/triegen/vñ verdirben sein/was menschen
lere sind.

Weytter/Weren sy in meinem ratt bliben/vñ hetten

6
10
meinem volck meine wort zühören geben/so hett ich sy be-
keret von iren bösen wegen/ vnd von iren bösen thatten.
Hörestu hie aber/ daß gotes ratt/ gotes wort söllende volck
zü hören geben werde/ vñ daß sunst niemands mag bekeret
werde vom bösen leben zum gütten/ sein wort muß es thün
nit mensche wort/ was were nott gotes wort/ wen mensche
lere vns helffen möchten. Was were es auch für ain gott/
weñ sein wort nit gnügsam/ züsatz bedürfft vñ dē mensche
Solt man billich die eer vñ danck tailen/ nit allayn got ge-
ben/ sonder auch den züsetzern. Aber gotes wort ist so zart/
daß es kaynen züsatz mag leyde/ es will allain sein/ oder gar
nichts sein. Got mag wol leyde das et was vñ rains züsetz
ges in vnsern wercken vnd leben mit vnterlauffe/ aber in
seinem wort das vns raynigen soll von allem züsatz vnd vñ
flackan er nit züsatz dulden/ es würd sunst vnser leben nit
rain ewigklich/ darüb nēnet er es psal. 11. ain silber dz da sei
rain vñ spricht die wort gotes sind rain als ain silber pro-
biert vñ versucht vñ sibenseltig geraynigt/ welchs er auch
in dē selbē psalmē sagt wider die züsetzer menschlicher lere.
¶ Zum. 9. Ain Prophet der ain traum hat/ der predige den
traum/ vñ der meine wort hatt/ d predige meine wort recht
Was hatt dz stroe mit dem waizen zū thün/ spricht gott?
Seind nit meine wort wie ain fero/ spricht got/ vñ wie ain
hamer d die felsen zerschlegt. Sehe da mensche leer ist stroe/
gottes wort ist fero/ wie feyn reymen sy sich zūsamen/ vnd
wer gotes wort hat/ der soll es predigē recht/ nit verkerē in
mensche verstand/ wer ain traum hatt/ dz ist ain offenba-
rung in schlaff/ der bleib auch da bey/ vñ mach nit anders
darauf. Dan Num. 12. beknet got daß er dreyerlay weyß
offenbar sein wort/ in traum/ in gesicht/ vñ offentlich in
gaist. Vnd das wir Hieremia enden/ spricht gott weytter/
Schaw zū ich will über die Prophetē kōmē die meine wort
stellen/ ainer dē andern (dz ist durch mensche lere scheynen/
verpergen sy da neben gotes wort/ daß dz volck nit gewar-
wirt/ wie in gottes wort entzogen/ vnd nympt menschen
wort für gotes wort an) schaw zū ich will über die prophe-
ten kōmen die ir aygen zungen auf werffen vñ sprechē doch

got hatt das gesagt / schaw zů ich will über die Propheten
kōmen / die in träumen lassen eyttel lügen / vñ predigen die
selbigen / vnd versüren mein volck mit iren lügen vñd ge-
schwetz. Ich hab sy nit gesandt / vnd inen nit bevolhen / ha-
ben dem volck wōllen nutz sein / vñ seind im doch kayn nutz
gewesen / spricht Gott.

¶ Zum. 10. Berwegen sy sōlch wort nit da got selbs so vil an-
zeitigt daß nichts sey wo sein wort nit sey / so sein wir ye nit
stain vñ holz / hett er schlecht gesagt / sy sōltē sōlche nit lere
vñ nit dar zů gesetzt / es sey nit sein beuelch noch sein wort /
mōcht yemand ain lucken finden vñ sagen / damit were nitt
alles verwo:ffen was nit gottes wort ist / sonder allain wō
bōß / vñ wider gottes wort ist / vnd kōnden damit erdichten
(wie sy schon thon haben) ain mittel zwischen gottes wor-
ten vnd falschen propheten. Aber das mittel ist hie auff ge-
habē / vñ endelich beschlossen / daß gotes wort allain vñ nit
menschen leer in gottes volck regieren soll / daß was er nitt
hatt bevolhen / geratten / noch gepotten / soll niemant gepie-
ten noch fordern.

¶ Zum. 11. Wōllen wir in das newe Testament kōmen vñ
zum ersten hōrē wō er selbs dar zů sagt. Mathei. 15. spricht
Christus zů den Juden / die jr menschen gesatz hielten / vnd
straffen seine junger / daß sy es nit hielten. O jr gleyßner /
es hat Esaia wol vō euch gesagt. Dises volck eret mich mit
seynden leffzen / aber jr hertz ist fern vō mir / aber vergeblich
dienen sy mir mit menschen gepoten / vnd leren die sy lernē.
Sag mir hie / was ist vergeblich got dienen? darff der Text
auch ainer gloß. Nun warē doch die selbē menschen gepot
nit bōß / als hend wāschē klayder / kantē / vñ and gefēß ray-
nigen. Warūb würffets daß Christus mit Esaia so gar vō im
Was mag hie für behelff auff kōmen für die menschen lere
zů redten? Dienes du ainē hencf er vergeblich / schweygt daß
got / wer thūr gern verloren dienst mit willē. Ich acht Cri-
stus hab allhie gnūgsam anzeigt / wie er mensche gepot ver-
potten habē will. Er thet auch selbs da wider / hieß vñd ließ
seine junger auch da wider thūn / leret vñ predigt auch da
wider / welchs er kayns on zweyffel thon hett / vnd vns wol
ain anders exēpel für tragen / wan got nit verwirff vñ ver-

5
10
pötte menschē lere so er in allen stücken gott gehorsam ge-
wesen ist/darūb ist seinē exempel in allen stücken on zweyfel
auch in verachtig menschlicher gepot zūfolgen/wölle wir
anders recht Christen sein.

¶ Zum. 12. sant Paul Ro. 16. Ich bitt euch lieben brüder/
ir wölleut ja auff sehen auff die da machen secten vnd er/
gernusse neben der lere die ir gelernet habt/vñ weychet vñ
inen/dan die selben dienen nit vnserm herren Christo/sond
irem bauch/vnd durch güt wort vñ wolreden verführen sy
die ainseltigen hertzen. Er spricht nit von leren die wid
sonder nebe der rechtē leer gesetzt werde/dz seind die zūsetz/
welche auch secten machē. vñ die ainseltigen sich leicht dar
an stossen/dass sy des rechtē wegs felen vñ auf diß fallen/da
vñ schreybt Salomō Prover. 4. Weych von dem mund der
da verkerung leret/vñ laß fer: vñ dir sein die lefzen die dich
abwende/laß dein augen stracks für sich sehe vñ deine augē
lid richtig vor dir hyn steen. Mach daß dein füeß in trit
schnurgleych geen/vñ alle deine wege gleych auß sich rich-
ten. Weych nitt zur rechten / noch zur lincken hand/vnd
wend deine füeß vñ dē bösen. Was maynestu daß Salomō
mit so vil wortē will/daß er vns nur auff dē schnurgleychen
ban behalt/dan das allayn gottes wort vñ weg für vnsern
augen sein soll/vñ gar kayn beyweg/er sey zur rechten oder
linckē güt oder böse. Tum sein ye menschē lere extel beyweg
vnd nit die götliche richtstrassen.

¶ Zum. 13. Also sagt auch. s. Petrus. ij. Pet. 2. Es seind vor
zeyten falsch Propheten gewesen in volck/als dan vnder
euch auch sein werden falsche lerer/die werden beyweg vnd
secten neben einfürē/damit vil leut vmbbringen / vnd vil
werden irem verderbē folgen. Sich der sagt auch vñ baide
wegen vñ secten/welchs ye nit mag sein/dan menschē lere
ausser gottes lere vnd wege/vnd ye hübscher sy gleyssen/ye
erger. Da vñ sagt Salomon zwū parabeln od gleichnuß ge-
setzt Proverbi. am. > vñ. 8. da er so mit grossem fleyß war-
net für der ebrecherin/die ire wort sieß machet vñ verless
den maister den sy in irer iugent hatt/vñ vergisset des ver-
pundts mit irem gott gemacht. Welchs alles ist gesagt vñ

der letzten zeyt da des teuffels kirch mit menschen gesezen
die rechte kirch gotes verfuert/vñ beschreybt sy also. Es ist
ain tōricht weib die vil schwert vñ locket vñ kan doch gar
nichts/sitz in der thür ires hauss auff ainē stul am hohen
ort der stat/auff das sy zu ir lade alle die auff dē wege geen
vnd richtig wandlen ire strassen. Wer ist leichtglaubig/d
kun zu mir. Vnd zu dem hertzlosen sprach sy. O die verstos
len wasser seind stesle/vñ die verporrene speys ist lustig/vñ
er wayß nit/dass da eyttel todte gruben seind/vñ ire geste
im grund der hellē seind. O Papst wie bistu hie mit deiner
kirchē so wol abgemalet in d paraboln od gleychnuß. Wer
sitz am hohen ort in d Christenheit? Wer sitzt an der thür
aussen an d strassen? Seind es nit die eusserlichen Ceremo
niyen in d synlichen haylickait? Wer locket die recht wan
derende zu im in die morte gruben vñ helle grunde? Wer ist
schwertiger vnd ungelarter in gotes wegen/den solch tolles
volck der gleyßner. Wer verfuert die leichtglaubigen vnd
hertzlosen? Was seind die verstolē wasser vñ vdeckte speis/
dan dass man vnder dem scheyn der götlichen warhayt die
ainsaltigen mit menschen lere füillet. Es ist ain parabol vnd
mag nit vō ainer leyplichē eebrecherin gesagt sein.

¶ Zum. 14. Item Prover. 7. von der selben teuffelischē hū
ren. Lieber son sag zu d weysheit/du bist mein Schwester/
vñ nenne die vstantnuß deine fraindime/dass sy dich behüt
für d frembdē vñ für d vflendischē die ire wort sieß macht
dan ich hab am fenstermeins hauss/vñ zum finster loch hyn
auff gesehē/vñ sach vnder die leichtglaubigen/ward alda
gewar vnter d kindern aines hertzlosen jünglings d wans
dert auf der gassen bey irer eckē/vñ gieng am weg ires han
ses am abend da d tag war dunckel wordē/da yez die nacht
finster ward/vñ man nit sehē kund/vnnd sich da begegnet
im ain weib wie ain hū zuberait/die ain vstōrt wußt hertz
hat/schwertig vnd vnwendig/die nit mag mit iren füessen
in irē hauss bleybē/yez ist sy heraussen/yez auf d gassen/vñ
an allen ecken lauret sy/vñ sy hat in vñfangen vñ geküßet
vñ hat ir angesicht vñ geperd gestellet/vñ hat gesagt. Ich
hab für dich geopfert/heut hab ich gotes dienst verbracht.

10
Darüb bin ich außgangen dir zů beegen vñ dein angesicht
zů süchē/ vñ hab dich fundē. Ich hab mein bett geschmuckē
mit güttē schmuck/ mit banden auß Aegypto eingemacht.
Ich hab mein kummerlein besprenget mit myrrhē/ aloē/ vñd
Cinamomē. Nun kum laß vns der brüste satt werdē biß an
den morgē/ vñ laß vns der lieb pflegen/ mein man ist nit da
haym/ er ist ferz über landt gangen/ er hatt ain bewtel voll
gelts mit im genōmen/ er wirt aller erst wider haym kōmē
am tag des thronß. Sy hat im genaygt mit der menge ires
anziehens/ vñd hatt in eingetriben mit der süessickait irer
leffzen. So bald folget er ir nach/ wie ain ochß zur flaisch
benck geet/ vñ wie in ain fessel da man die narē mit casty
et/ biß daß im sein leber auff spalt mit ainem pfoyl/ gleych
wie ain vogel eylet zum strick/ vñ waiß nit daß im sein lebē
gilt. Nun höret mir zů meine sōne/ vñ habt achtung auff die
wort meins munds/ laß dein hertz nit wendē auff ire wege/
vñ laß dich nit ir machen auff ire strasse/ den sy hat ire vil
verwundt zů fall bracht/ vñ die starckē hat sy alle erwürgt
Ir hauß ist ain weg zur hell/ vñd nidergang in die tieffe
des todts.

¶ Zum. 15. Das haist freylich in parabolis geredt/ vñd obs
gleych möcht vñ ainem leyplichen weyb verstanden werdē/
so ist doch der recht verstandt von den menschen leren/ die
weyl Salomon selbs bekēnet/ er rede eyttel gleychnusse vñd
parabolen/ wie Christus in Euangelio auch thut. Er hat
wol gesehen/ daß am abent der welt ende/ weñ dz licht des
glaubens vntergangen ist vñ eyttel vnuerstendig toll volck
auff erdē ir geen würd in eüsserlichen weysen vñ scheyn d
haylickait/ daß eben das selbig ain recht volck were für dise
būbinne/ die da haist menschliche lere vñ weißhait/ die sich
fast lobt/ schmuckē/ vil verhaist/ vñ den weg zur sālīgkayt
leycht macht/ wie in des Bapsts kirchen für augen ist/ dar
auff alle dise wort stymme/ aber yetz zūlang zů gliosiern/
den verstēdigen ist gnüg gesagt/ müessen yetz streyttig sein
mit offhen Texten/ wie dar oben gesagt.

¶ Zum. 16. Es sagt sant Paulus Galla. 1. zwey mal. So
ench/ wir selbs/ oder auch ain engel vom hymel et was an

ders predigt. den jr habt empfangen / das sey vermaledeyt /
das ist ye ain harts wort von sollichem Apostel. Nun ist ye
menschē lere ettwas anders dan das Euangelii / so muß sy
gewißlich vermaledeyt seyn. Aber sich zu / wie haben sy ain
loch in disen spruch gemacht mit ainer glose / die haist also /
das wörtlein / ettwas anders / hayst nit hie daß man nichts
mer dar neben soll leren oder haltē / sond daß man dz Euan
gelii nit widersprech vñ vernayne / welchs der Bapst mit
seinen gesetzen nit thut. Sō hie zu / seind das nit seyne glo
sierer / wenn ich sy fragt / auß was grundt sy die glosß haben
vñ wer in gewalt gibt des Apostels wort also zurreyssen /
so werden sy sagen / wie in .11. psalm steet vñ inen. Wir ha
benselbs die macht / was fragstu dar nach / vñ als die pawß
packen des Bapst pawsten vñ spürwen in seinem Decret.
Vbi est maioritas: ibi est maior autoritas: ceteros mo
net obediendi necessitas. Weyl wir der größest sein / so ha
ben wir gewalt zu gepieten / allen andern ist von nöten ge
horsam zu sein. Ich mayn das klinge Apostolisch vñ Christ
lich.

¶ Zum .12. Aber die glosß ist leichtlich widerlegt. Zum erstē
daß ir aygēs geticht ist on grundt der geschrifft / dan sy mö
gen kayn exempel auff bringen / da das selb wörtle die may
nung gebe. Zum andern ist klar daß sant Paul nit wider
die redt / die das Euangelii versprochen oder vernaynten /
wie sy ertichtē / sonder wider etlich junger der andern Apo
steln / die da wolten neben dē Euāgelio auch das gesetz Mos
si eintreybē / dan er spricht nit ain mal / daß sy nit gehoꝛsam
sein sollendenen / die die beschneydung / die fastag / vñ ander
gesätz Mosi neben einfüertē. Nun sich du zu / so. s. Paul nit
kond leybē das gesätz Mosi / welchs doch vñ got geben was
biß auff Christus zeyt / würd neben dem gotes wort vñ euā
gelio predigt / sond vermaledeyet / so hoch auch sich selb vñ
alle engel vñ hymel / wo sy zusatz lerten. Was würd er sage
zu des Bapsts vñ ander menschē gesätz / welche got noch nie
hat gepoten. Darumb ist diser spruch Pauli ain rechter don
nerschlag / schlecht den Bapst mit allen seinen traunlerern
vñ tollē gesätz zu puluer in die erdē. Es wirt vor dē spruch

niemand beſtehen. S. Paulus iſt nit alſo vnberedt/ noch ſo
arm vñ worten geweſt/ er hett wol kñdē ſagē/ wer dz enā
geliū laugnet oder vernaynet/ der ſey vermaledeyet/ wo das
ſein maynung were gewefen/ in dē wörlein etwas anders/
Deñ. 1. Timo. 1. redt er auch der maſſen vñ ſpricht. Ich hab
dich vermanet/ du wölteſt zū Epheso bleybē vñ verkündi-
gen etlichen/ daß ſy nit anders lertē/ auch nit zūhören den
fabulen vñ gepurt regiſtern/ die kayn end haben. Sie ſehen
wir aber/ daß nit vmb langnen des Euangeli dem Apoſtel
zūthū iſt/ ſonder vmb andie beyleere/ vñ neben predigern/
die das volck vñ Euāgelio haymlich abwenden/ ee man es
gewar wirt.

¶ Zum. 18. Noch klärer ſpricht er Coloſſe. 2. Sehet zū daß
euch nit yemand betrieg/ durch die vernünfftige kunſt (die
Philosophy) vñ eyttel betrüg/ durch menſchen geſätz die
da ſeind nach den elementen der welt/ vñ nit nach Chriſto
gericht. Was möcht klärer geſagt werden? er ſpricht klär-
lich/ was nit nach Chriſto lawt/ das iſt/ was nit Chriſtus
wort vñ leer ſey/ das iſt betrüg vñ zūmeyden. Er nemet
mit namen alle naturliche künſt vñ weyſſhait die philoſo-
phy alle menſchen lere/ was ſoll er mer nennen? was leſt
er hie übrig bleiben/ dan allain Chriſtum? Die philoſophy
iſt ye das gröſt das die menſchen haben mögen/ ſo ſeind mē-
ſchen geſätz das gayſtlichſt das ſy haben mögen. Aber es iſt
alles irthumb vñ betrüg ſpricht S. Paulus.

¶ Zum. 19. Vñ daß wir zum ende kōmen/ gibt er den men-
ſchen geſätzen ain alte ſchlappen. Tit. 1. vñ beſilcht inen al-
ſo. Strafft ſy hart daß ſy im glaubē geſunde ſein/ vñ nicks
geben auff die Jüdiſchen fabeln/ vñ menſchen geſätz/ welch
nit mer thū/ den abwendē vñ der warhait/ wie iſt das ain
eer menſchlicher geſätz/ daß nit mer dann von der warhayt
führen vñ kēren/ dar auß leychelich zū ermessen iſt/ was der
Apoſtel S. Paulus vom Bapſt helt/ vñ wes ſtathalter er
in ſchätzet/ nämlich des Lucifers in der hellē/ der ain vater
aller lügen iſt/ vñ ſeinen Apoſtel zū Rom außgeworffen
die ganz welt vñ der dem namen Chriſti zūerführen vñ

verderbē/wie es dan̄ yetz geet/da her gehört das sprichwort
Wo man Got ain kirchen bauet/da macht der Teuffel ain
Capel da neben/vñ wo ain kirchwey ist/da will auch ain ta
bern vnd jarmarck sein. Also hatt er auch allzeyt im̄ alten
Testament neben dē Tempel andie Altar vñ Stöte auffges
richt/vñ falsche prophetē dar zū erweckt/vñ im̄ newē Te
stament neben dem hailigen Euāgelio/des Bapsts vñ sei
ner secten lere auffbracht/biß daß er allain predigt an allē
orren/vnd das Euangelium vnder der hanc lygt.

¶ Zum. 20. So sy aber fürhalten die Concilia/darinnen vil
gesetzt ist zū halten / das doch nitt in der geschufft funden
wirt. Antwort. Es seind in̄ ertlichen Concilien articke des
glaubens durch die geschufft erlauttert/als Cūceni ist ge
wesen/vnd etliche ding gesetzt auß der geschufft gezogen/
vñ durch schufft gegründt. daß man die selbē halte/ist eben
so vil als gottes wort halten. Aber was menschlich darin
nen gesetzt ist (der das merertayl vnd fast alle der art seind)
halte sy selb nit die da hoch rōmen die Cōcilia. Seind auch
offt wider ainander/vñ in̄ ainē gesetzt/das im̄ andern ver
dampft/vñ ain söllich wenig weytlauffig ding mit den Cō
cilijis wordē/daß sy hyn füro nichts mer auß der geschufft/
sonder nur auß iren aygen köpfen setzen/auß grosser freues
ler vermessenhayt/der haylig gayst sey bey inē/vñ laß sy nit
irren / darumb sy on forcht/on andacht/on verstande thūn
was sy wölle in̄ den Cōcilijis/auch iren glanbē verwarloset
Vnd sölte man aller Cōcilijis gesätz halte od̄ wissen / müest
man noch mer Trucken in̄ die welt schicken/vñ den mensche
lenger leben erwerben. Es ist wol so ain groß merung sölli
cher statuten mit der zeyt versamlet. Aber wie es menschen
that ist gewesen/so ist auch mit der zeyt verschwunden/on
die stuck die den hayligen Rōmischen stül halten/die seind
allain in̄ Adamant gegrabē/vñ fester behaltē tausent mal
mer/den das Euangelium Christi. Auß was gaist das ge
schehe/magyderman wol greyffen.

¶ Zum. 21. Darumb Concilia hyn / Concilia her / seind es

E
10
menschen lere/so gelsten sy nichts mer/so seind es nit Con-
cilia/es seind tabernen vñ Judenschul/ich glaub Christo/
ja auch sant Paulo seinem Apostel mer den allen Concilijs
weñ irer auch so vil weren als sand am mör/vnd stern am
hymel/der sich selv vnd alle engel will vermaledeyt haben/
weñ sy nit das wort gottes für tragen. Concilia sollen mit
schriffen oder mit gewissen anzeygügen des gaystes hand-
len/wie das erst Conciliū der Apostlen thet. Actū. 15. Sy
werdens noch lang nit beweysen/dass ain Cōciliū den hay-
ligen gayst hab/vñ sy an stat der gāgen Christenhayt sizē/
wie sy plerē vnd fürgeben/es sey dan/dass sy die schrift vñ
gottes wort führen/man wirt in nit so glanbē ires rōmens
vñ aygen gezeitignuß. Aygen lob stinckē spricht Salomon/
vnd das ich sag. Es ist der grōsten vnglück ains in d Chri-
stenhait der schentlich verdampfer won/dass man die Con-
cilia achtet/sy haben den hayligen gaist/so ir vnder zwayn-
zigē kaum ains ist das die schrift braucht vnd den gayst
beweyset. Sy haben gesehē/dass die ersten Cōcilia im gaist
behend glaubwürdig seind worden. Haben sich nun auch in
die selben eer gedungen/gar nichts angesehen/ob sy über
tausent meyl vngleich seind am leben vnd gayst/der ersten
hayligen vätter in iren Concilien/vnd wie sy vnter gotes
namen vnd scheyn göelicher warhayt ire aygen lügen predi-
gen/so geben sy auch vnter dem namen vnd titel der hayli-
gen Concilia irer synagogen vñ tabernen geschwürm vn-
sern elendē selen kürzlich wie wir mit dem volck zū marckē
kommen/so müessen wir Pfeffer bezahlen vñnd meiß mist
fressen.

¶ Zum. 22. Weñ zū ainem Concilien nit mer gehōret danin
ain versamlung viler Cardinal hūdt/Bischoffs infulen/
vnd pareth tragen/so möcht man auch die hōlzinne hay-
ligen auß den kirchen versamlen/inen Cardinal hūdt/Bi-
schoffs infulen/vñ pareth auff setzen/vnd sagen/es sey ain
Conciliū/so were hynfüro kayns hayligen gaysts noch enā
gelums not in Cōcilijs kōnd auch ain yetglicher maler vñ
bilbhawer wol ain Cōciliū machē/wz seyn sy aber mer/dan
klōger vnd blōck die vngelereten vngaystlichen Cardinal/

Bischoff/Doctores/die vns mit den hüten/plattē vñ pare
ten an sasnacht spill machen/dass wir sy für die ansehe die
sy selbs gar vngern weren/vñ doch ire klayder/ir gepetd/ir
stat bejuzē vñ schreckē vns mit dē spruch Christi. Wer euch
höret/der höret mich als hett in Christus beuolhē zū sagen
was sy wolte. Er sagt aber also. Geet hyn vñ leret sy was
ich euch beuolhē hab/en zweyfel nit w3 sy ertichtē möchtē.

Wöcht aber yemand sagen/wie mir etliche schuld gebē/
soll kein mensche gesetz sein so müst auch kein weltlich re
gimēt sein wiltu dan alle oberkeit nidertruckē? Antwort
ich. Was geet weltlich regimēt di sach an/wissen wol dass
s. Paul vñ Petrus habē weltlich schwert vñ gesetz gepotē
zū halten. Ro. 13. Tit. 3. 1. Pet. 2. Aber weltlich regimēt vn
dersteet sich nit die gewissen zū regiern/sond handelt nur in
zeytli hē güttern. An staynmez müß ain gesetz haben/dass
er nit ain ell für ain halb nem. Ain schü/ter hat gesetz/dass
er ainē kind kein in schü h macht. Ja möder habē gesetz
daz die außbewe gleich tzylet werd. W3 geen sölllich gesetz
den gait vñ gewissen an/also weltlich oberkeit hat gesetz/
dass ainer dem andern an güt eer vñ leyb nit schade thū/
spricht aber nit/dass da durch d3 gewissen vor Got wol re
giert sey. Aber d Bapst vñ gaistliche setzer die farē mit Lu
cifer über den hymel/gebē für ir ding sey götlich vñ macht
für got frum Regierer/vñ für die gewissen zū recht d3 kan
got nit leyde/dar nit ain eyfferer dan in den gewissen will
er allayn sein vñ sein wort allain regiern lassen da soll frey
hüt sein vñ allen mensche gesetze. Wenn nun der Bapst wie
der Kayser die gewissen faren ließ vñ kafft nit weytter
dan d Kayser so hett es kein nott aber er will die gewissen
gefangen habē vñ soll gotes wort vñ sein wort gleich sein/
vñ er tichtet ain ewige straff vñ ewigen lon seiner gepot/
d3 kein Kayser thut darüb ist er d Antichrist der sich über
got setz wie S. Paul sagt/vñ pucht auff die prauerkamer
Christi vñ nacht alle Christen selen zū büren. O du aller
größt hün treyber/wie weyt übertrifst du eine bosshayt vñ
büberey/alle wort/alle danckē/alle vernunft dan wer mag
erzelen die gewissen die er mit seinen gepotē also vernuct/

10
E
erwürgt/vñ schendet in aller welt/das hayst S. Pauls die
rechte leste Wirkung des obersten vñ ärgsten Teuffels Sa-
tane. Das sey gnüg gesagt vñ menschē leren. Hoffes sey fast
gnüg gegründet mit schrifftē/wie sy zū meyden seind / als
das grōßte vnglück auff erden. Nun wollen wir fort faren /
vñ das angreyffen/darüb dise vorede ist geschēhē nāmlich
die haymliche beycht/der sich alle welt vñ billich beklagt.
Wollen zum ersten sehē/ob sy got oder mensch gepotē hat/
vñ als dan vns recht vnderrichtē. Es habē bißher sich vil
mit der selbē frag bekümmert/vñ solt vnchüßlich gelt tra-
gen habē dem Papst/wo der jarmarckt were angāgen daff
es menschen gepot were/wie wol der böße gayst ain anders
dar in angesehen hatt/dar an im mer gelegen dann an des
Papsts geytz/er hers sunst lengeß selbs auffgestochen.

Das ander tayl.

¶ Zum ersten. Wir fragen allhie den Papst/vñ alle die
seinen/wo her sy macht haben die beycht auff zulegen allen
Christen/vñ wo dz got gepotē hab. Trettet herfür jr lieben
freünd/zaygt brieff vñ sigel ewers ampts/vñ gebēt rechen-
schaft wie s. Peter euch gepotē hat/da er sagt. Ir sollē be-
rayt sein vñ sach zūzaygen ewers glaubē. Sy bringen auf zū
erstē den spruch Christi Mat. 8. da er dē außserigē rayniget
vñ sprach. Gee hyn/erzayg dich dē Priester/vñ gib dein op-
fer/wie Moses in gepotē hatt. Die sprachē sy/hat Christus
benolhē dē Priester sich zū erzaigen/dz ist/er soll dē priester
haymlich beychtē sein sünd/vñ wie wol dz so ain nārrichte
gloß ist/daff sy billicher verlacht den widerlegt würde/wöl-
len wir doch in dienen vñ iren irthumb von inen nemē/
sy sollē aber nit vnwillig sein/daff die schaff anhebē zūlerē
die hirtē/die schüler den mayster. die vñdthanē die oberste
die verkerig ist jr schult/sextmal sy gar vñ ganz widē-
symisch vñ verkert seind. Wen ain blinder sehē würd vñ d
blindelaytter blib blindt/hoff ich solt billich d blindelayter

seiner eer vnd myster schafft sich verzeyhē vñ dē sehenden
folgen / oder als ain vnſynniger narz verlassen werdē. Es iſt
auch die verkertig nit new. David psal. 118. ſpricht. Du haſt
mich weyß gemacht über alle meyne ſeynde dūrch dein ge-
pott / darūb daß ich ymmer dar an bin / ich bin klüger deñ al-
le meine maister / darūb daß ich mit deinen bezeugnissen zū-
thūn hab. Ich bin verſtändiger deñ die alten / darumb daß
ich deine ſagung behütete. Es iſt nit wunder daß die narren
klüg werden / die ſich an gotes wort halten / vnd die weyſen
narren werdē die ſich an menſchē leer halten / darumb daß
wir auch mer wiſſen dan vnſere Bāpſt Biſchoff / Cardi-
nāl / Pfaffen / vnd Mönch / macht / ſy laſſen gotes wort lys-
gen / das liecht aller creaturē / vñ triechē dē Teuffel nach in
menſchē leren / das ſeind eyttel finſterniſſen. Darūb ſpricht
gott Oſee. 4. zū den ſelben verkertē. Du haſt vō dir gewor-
fen erkantnuß meiner wort / darūb will ich dich wider ver-
werffen / daß du nit ſeyeſt mein pfaff / alſo geet es nach dem
17. psalmen. Gott verkert ſich mit den verkerten.

¶ Zum andern. Iſts aber redlich ſchweyg Chriſtlichthan /
daß man auff ſöllichē loſen grunde ain ſöllichē jamer in die
welt bawet. Söllich ſchāgig ſölch angit / ſöllich tyranny
ſölch frenel vnd gewalt yebet. O Bapſt wie ſicht hie dein
vnd der deinen verdienſt. Zum erſten / ir wöllēt mit kaynem
duncklen ſpruch getriebē ſein / es ſoll alles klar vñ aigentlich
ſein außgetruckt was euch dringen ſoll / wölt dānoch unge-
fangen ſein. Warumb dringet ir vns dan mit diſem ſpruch
zur beycht / da kain wort vō der beycht / kain wort vō dē ſün-
den innen ſteet / ſonder allain / der geraynigte ſoll ſich dem
Prieſter zaygen. Irē war doch der ſelb prieſter Moſes pries-
ter in altē geſetz / ſ kain macht hat ſünd zūnergebē / deñ dz
iſt allain dē neuen Teſtament mit den ſchlüſſen geben. Es
hettē in billicher die Apoſteln abſoluiert. Wiltu aber ſagen
er hab bedewt die beycht / die bedewtung müſtu beweyſen /
deñ es möcht ain and auch ain bedewtūg darauff faſſen auf
ain anders / welchē ſölte ich dan glauben / figur vñ bedewtū-
gen die bewerē nichts / ſage S. Auguſtin. Ich will auch ain

bedewtung gebe/die soll nähener sein dan die deine/vñ ist die
Es ist kein zweyffel daß alle figur vñ dz gātz gesetz Mosy
auf Chrustū weysen/wie s. Paul Ro. 3. leret. Also d̄ priester
im alten Testamēt bedewt Christum/der allain priester ist
für vns allen. Wen wir nun durch seinen glaubē geraynigt
werdē/seind wir schuldig vns vor jm zū erzaigen/das ist be
kēnen/daß wir vō vns selber extel sünd sein/vñ allayn auß
seiner gnadē frum̄ sein. Sich der danck/dz lob/die eer/dz be
kennē ist bedewt durch dise figur/da seind alle menschen in
begriffen on vnterschayd/dan sy seind alle vor gott sündē/
vnd allain auß Christo rechtfertig/das ist die recht bedew
tung/die auff den glauben geet/vñ nit auff die werck/auff
Christū/vnd nit auff den menschen. ¶ Zum Dritten al
so lygt der spruch. Zum andern fūeren sy daher den spruch
Salomonis Prouer. 27. Du solt mit fleß erkēnen/das an
gesicht deines vichs. Hier auß machen sy ain sölche erfor
schung d̄ gewissen/daß kein end noch rāw da ist/glosiērn al
so. Das angesicht haist ain gewissen/ist dz nit ain wunder
lich latin vñ teütsch. Angesicht haist dz hertz/vñ erkennen
haist beicht hōren. Wir aber wen yemand nit wölt beichtē
oder nit rayn beichtē/wie oft geschicht/wie wiltu den sein
angesicht erkennen? du mußt es ye erkennen soltu dem gepot
gnüg thūn. Es muß auch ain selzamer got sein/d̄ dir sölch
ding gepiet/dz nit in deiner macht/sonder in aines andern
haymlichē willen steet. Wo hatt er sölch gepot mer geben?
oder were es nit ain maynung/die weyl wir vnns so frey zū
glosiērn gewalt genōmen habē/wir kereten den spruch vmb
auff die weß/du vich solt dein angesicht mit fleß zūerkē
nen gebe/auf daß sölchs gepot vō vns auff die beychtkinder
keme/wie dar oben d̄ außezig sich müßt erzaigen/vñ nit dē
priester gepotē war/alle außezigen zūerkēnen/dan es were
im schwār gewesen. Sich auff sölchen pelziner meln steet
die beicht/vñ dz gātz Bapsthūb/noch wöllē sy niemād die
schrifft wissen lassen/den sich selb allayn/mainende ir ding
steē auff sterckern sewlen den d̄ hymel/aber sy thūns darūb
daß niemād soll hinder die grobē lügen vñ triegerē kōmen
lügen mag dz liecht nit leydē/darūb will sie allayn redē vñ

recht habē. ¶ Zum. iij. Auch seind sy nit so fürsichtig dz sy
 bedechte/ daß die beycht ist wie sy selbs leren/ ain sacramēt
 des newē Testamēts/ vñ in̄m altē die beycht nit gewesen/ vñ
 Salomō selbs nit gebeicht/ kōnd auch nit beichten die weyl
 kein schlüssel gebē warē/ darūb wölle wir des spuchs rech-
 ten verstandt hōrē. Salomō leret am selbē ort wie ain yeg-
 klīcher soll seiner gütter warten/ daß er im dar an gnügen
 laß/ sech zū daß er nit seines nächstē gūt besitz. Seyttemal
 diß lebēkurtz ist/ darūb soll ain yegklīcher im begnügē lassen
 nit scharē vñ krazē als wolt er ewig hie lebē/ vñ lawt also
 Du solt ye wissen das angesicht deines vichs/ vñnd setz dein
 hertz auf dein herde/ dan du wirst nit ewig ain heri sein des
 gūts/ auch nit ain überheri ymer vñ ymer/ die wissen steen
 offen/ vñ dz gras wächst/ vñ hew samlet sich auf dē bergē
 (das ist sorg nit/raub nit/ laß dir gnügen/ wächst doch alle
 tag gras vñ hew/ das felt ist ye nit zūgedeckt. wie thūstu)
 die lemmer laß dir klayder geben/ vñ die schaff das lon gelt
 zum ackerbaw (das ist/ verkauff sy vñ löß gelt dar auß/ da-
 mit du lonen vñ bawē mögest/ nit grosse heroser/ sond den
 acker) laß die gayßmilch dein speyß sein in̄m bawß/ vñd zur
 notturfft deines gefinds (das ist/ mach milch/ butter/ keß/
 essz dar von/ verkauff vñ schaff dir dein notturfft darauf.
 Sich so leret hie Salomō wiß den geiz/ vñ sorge/ wie sich
 ain mensch soll götlich neren/ in̄ den zeytlichen güttern/ vñ
 wir haben ain beycht dar auß gemacht. Daß er aber vō dem
 angesicht des vichs redt/ maynet er dz ansehē vñ gestalt des
 vichs/ dan ain yegklīcher kēnet sein vich für ains andern auß
 des vichs gestalt/ ob es rot/ weiß/ klain/ groß/ wenig oder vil
 sey. Söllich eüsserliche form nēnet die hebraisch sprach ain
 angesicht/ vñ setz es gegē das hertz/ spricht. Got sech vñd
 richt nach dem herten/ vñ nit nach dem angesicht wie die
 menschen richten vñd sehen. ¶ Zum Fünfften. Der dritt
 spuch ist Jacobi des Apostels Jacobi ultimo/ vñnd lawt
 also. Bekennet ainer dem andern ewer sünd/ vñnd bittent
 für ainander/ daß jr sällig werdent. Sie kommen wir in̄ das
 newe Testament/ vñ fürwar/ hie wirt die beycht vñd sünd
 berüert/ da er spricht. Bekennent ewer sünd. Aber er setz ain

10
selzamen beichtuater der haisset Alterutrit / der gefelt dem
Bapst vñ Papisten gar nichts. Alterutrit haist / ainer dem
andern oder vnder ainand / vñ maynet vns alle sampt / dar
auß dan folget / daß die beychnäter söllē dē beychtkindern
beychten / vñ daß sy nit allain pfaffen / bischoff / Bapst sein /
sond ain yeglicher Christen were bapst / bischoff / pfaff / vñ
der Bapst müest im beichtē. Es sy das zu gebē / lassen sy vil
lieber den spuch faren / vñ bekennen jr rede nichts von der
haynlichen beycht / das ist auch war / wie wol sy in am er-
sten geführt habē / dan Jacobus maynet das / wie ain mēsch
wen er got erzürnet hat / schuldig ist / sich gegen im verklar-
gen / vñ seine sünd bekēnen so werdē sy im vergebē / wie Da-
uid psal. 3. sagt. Ich hab gesagt / ich will wider mich mein
sünd got bekēnen / vñ du hast mir vergebē die vntugent mei-
ner sünd. Also auch soll ain yeglicher gegen seinem nächstē
sich demütigen / zūuor so er in belaydigt hatt / seine sünd be-
kēnen / nit sich frech entschuldige / dan damit wirt kain frid
vñ eytel hindernuß des gebets / dz will her für komē da er
spricht / jr sölt für ain ander bittē daß jr alle sällig werdent /
das mögent jr nit thun / es vergē dan ainer dē andern / wie
das vatter vnser auch leret. Vergib vns / wte wir vergebē.
Nun kōnden jr nit vergeben ainer bekēn dan dē andern sein
schuld / wie er in belaydigt hatt / daß also ain yeglicher be-
rait sey / im selbs vnrecht zūgebē / auf daß frid bleib / vñ das
gepet nit verhindert werd. Also leret auch Christus Mat.
5. sich zum ersten mit dem nächsten versünen ee er das op-
fer zum altar bringe.


¶ Zum. vi. Der vierde vñ der hauptspuch ist Joan. vlti. da
Christus den jungern einbließ vñ sprach. Clement hyn den
hayligen gayst / welchen jr die sünde vergebt / den sein sy ver-
geben / vñ welchen jr sy behaltent / den sein sy behaltē. Wie
hie gewonnen / hie spricht man / ye / söllen wir die sünd verge-
ben / so müessen wir sy wissen / wie mögent wir aber sy wis-
sen / wen sy vns nit gesagt werdē. Wie laßt vns sehē in wel-
chen iamer vñ schw.riß sy sich füere über dem spuch / ist ain
spuch in d bibel wiß die haynliche beicht / so ists ebē diser.
Zum ersten / diser spuch sagt nichts von der haynlichen

beicht/ ja auch nichts vñ der offenbarlichen beicht/ vñd wo
er zwünge haymlich zubeichtē/ so zwunge er auch offentlich
zū beichtē alle sünd/ dan es möcht hie der bapst eben so wol
disputiern vñ sage/ soll ich vergebē/ so müstu bekēnen. Nun
will ich nit haymlich/ sond offentlich vergeben/ so müst du
auch offentlich beichtē/ also stund vnser beychtē gepunden
an sein vergebē/ vñ wie er mit dem vergeben füere/ so müst
auch die anhangend beicht folgen/ da mit hett er gewalt al
ler herze haymlichkeit zū offenbarē/ als were er got selbs/ d
allain der herten haymlichkeit wissen will/ dñgt aber der
spruch nit auff die offentliche beycht/ so dñgt er auch nit
auff die haymliche beicht/ darüb ist nit war/ daß in in die
sem spruch gewalt gebē sey die beycht zū fordern vñ auf zū
setzen/ vñ die beicht nit an jr vergebē gepunde/ sond kere das
blatt vmb/ so findestu es. Das vergebē ist an die beicht gepū
den/ vñd die vergebung soll folgen vñd sich lencken nach
der beycht/ will ich haymlich beychtē/ so bistu mir schuldig
haymlich vergebē/ will ich offentlich beychtē/ so bistu schul
dig offentlich zū absoliern. Mein beycht steet nit in deiner
sond meiner wilkōr/ dar zū die absolution steet in meinem/
vñd nit deinem recht. Ich hab recht vñd freyhait sy zū for
dern/ du hast nit recht sy zūnersagen/ sonder schuld vñ not
zū geben. So hatt Christus seine obristen zū knechten ge
macht/ so kerestu es vmb/ vñ wilt mich zum knecht machē
beheltest dir recht vñ gewalt über mein beycht vñ absoluti
on/ sich das ist ain verkerts dñg.

¶ Zum. viij. Sich nun ob nit dñ der Text gibt. Er spricht nit
Kumpt vñ beychtet/ oder geet hyn/ haissent sy beychten ire
sünd/ sonder/ welchen jr die sünd vergebt/ den sollen sy ver
gebē sein/ nit mer dñgt das wort/ dan daß du schuldig bist
die sünd zūnergebē wer es begeret/ vñ bist ain knecht dar zū
gesetzt. Aber dem beychtēnd ist wilkōr gelassen/ vñ sollliche
vergebung zūgesagt/ daß er jr mag brauchen wen/ wie/ vñ
wo er will/ will er nit/ so hastu in nit zūtreiben/ dan niemā
kñ noch soll gebē yemand on seinen danck vñ willē. Absol
ution aber ist ain grosse gab gottes/ gleych als zū dē glaubē
kñ vñ soll mā niemāt zwingen/ sond yedermā fñrhaltē dñ
Euāgelii vñ vermanē zū glaubē/ doch dē freyē willē lassen

10
zu folgen oder mit zu folge. Es sollen alle sacramēt frey sein
yederman / wer nit taufft will sein / der laß an steen / wer nit
wilt / d is sacramēt empfabē hatt sein wol macht also wer
nit beichtē will hat sein auch macht vor Got. Sich so ha-
ben sy den spruch auff die beycht genötigt. so er ebē der ist /
der die beycht freym icht. Widerumb habē sy die vergeblich-
ich in ir wilkōr frey geleyt. so eben d ser spruch sy nōtigt zu ab-
soluieren was solt nit jammers auß solchem sündeln verkeren
der schuffe gottes volgen / da man mit lügen vñ menschen
geticht die welt nārrer vñ verführer.

¶ Zum viij. Zum andern / ist aber nit ain schand daß ain
solch bürd auf gelegt aller welt vñ doch zu solchem groffen
wesen nit ain aymger klarer spruch mag auff bracht werdē
miessen sich mit sollichen angit glosen vñ notreden so laus-
sicht vñ bettelisch behelffen so doch Christus die tauft / dz
sacramēt vñ alles was er hatt wōllen habē so vil vñ klär-
lich außgetruckt vñ diß wesen der haynlichen beycht fast
das aller größest in der Christenhait soll nit einen aintgen
spruch haben. Auch wo wōllen wir die hatigen vätter laß-
sen in der wüsteney die nit beychten / auch nicht dz sacramēt
empfaben / vñ nichts von des Bapsts gesatz wissen. Dar zu
finde man in Ambro. Aug. Hiero. vñ iren gleych messigen
väter nichts offentlich da von geschriben das doch wun-
der were / weyl sy sunst von allen Christlichen sache so über-
flüssig geschribē. Es hat ainer ain büch in sant Augustinus
namen geschriben / de vera et falsa poenitentia / welchs in
gaytlichen Recht / vñ in Sententijs wirt seer auff ge-
worffen / vñ ist weniger S. Augustins dan mein vñ dein.
Er füret auch Augustin an ainem ort mit namē vñ ist so
aingrob vngelerter kopf gewesen daß er den spruch Christi
Wer mich bekēnet vor dē mensche den will ich bekēnen vor
meinē vatter darff zum grundē haynlichen becht für le-
gen vñ dē gleychen vil mer. Es ist eben ain büch für den
Bapst vñ seine papien / die nit beßers werd seind. Ain esel
soll nit feygen / sonder distel freyen. Aber es hat vil schaden
chan vñ die beycht fast gesterckt / daß ich so ge sein maister
lygt darüb in d hell am aller tieffestē wo er nit wol gepüßt
hatt.

9 Zum. iij. Ober das alles reden sy wider sich selbs. Sy
sprechē. Soll ich sünd vergebē oder bindē/so muß ich sy wiß
sen/welch ich nit wayß/die kan ich nit vergebē/noch bindē
darumb muß mā beichten. Sie frag ich/was macht dan der
Bapst/wann er sich in seinen bullen hören laßt durch seine
Apostel. Er vergebe alle sünde/peyn vñ schuld/mit namen
die vgeffne vñ unbewuste sünd/vñ füret die selen vō mund
auff gen hymel/auff hell/auff seggerwer/vnd auff allem vn
glück/vnd er kan mit irren wie er sagt. Ewer aines muß lie
gen vñ triegen/der Bapst oder jr. Könden die sünde verge
ben werde/die unbewust vñ vergessen seind/so dringt vñ
schleußt nit/das jr sage/ich kan die sünde nitt vergeben/ich
muß sy wissen/vñ hab den spruch mit der beycht veloren.
Schleußt aber ewer maynūg/so nāriert vñ versürt d bapst
die welt mit seinē vergebē vñ hymelfüren. Was wolt jr sa
gen? Sich so geet es wen man menschē hand auffricht/vñ
wils darnach mit göttlicher schufft stercken/aber sy laßt jr
kayn ströen bart flechtē. Sie macht gar behend zūschanden
alle die sy schenden vñ beslecken wollen/wie der weyß man
sagt. Darū beschließ ich über euch bayd/jr liegt/so treügt
der bapst/vñ füret ewer kayns recht/jr zwingt mit falschen
glossen auff die beycht/so mag der Bapst kayn unbewuste
oder vergeßne sünd vergebē/vñ bleibt die warhait in mit
tel zwischē euch hyndurch dringent. Nemlich daß jr nur die
sünd wissen müßt/vnd lösen kōndt/die euch gebeycht wer
den/welche aber euch nit gebeycht werde/müssen jr nit wiß
sen vñ lösen.

10 Zum. iij. Darumb ist nit allayn falsch/sonder auch
gar ain nārrische disputation/daß sy sagen/die sünd mögē
nit vergebē werde/sy miessen in zūwissen werden/dan das
were zū ainem vnmöglichen ding getrieben/sextental kain
mensch sein sünd mag all erkennen/vñ das merertail allain.
gott fürbehalte/dz weniger tail erkant wirt/wie dan psal
18. sagt. Her: wer erkenet alle seine sünde? vñ psal. 39. Es
habē mich die übel vñgebē/d kain zal ist/vñ meine sünd ha
ben mich vñfangen/daß ich nit hab kōndē sehē. Er ist mer
den ich har auf dē haubt hab/dz mir auch mein hertz abges

10
sagt hatt. *ic. Sprichstu aber/ ja die bewustē nach möglichē*
erforschē soll mā beychrē. Frag ich/ wie wiltu dz berweysen?
Auch wo wiltu das ziel nemē / daß so vil ainfeltiger men-
schen erkēnen/ wie ferz sy sich erforschen/ vnd welch sünd sy
beychren oder mit beychten sollent? wer will yderman sagen
welchs teglich oder tödlich sünd sein/ so das selb noch kein
Doctor/ kein vatter/ kein hailig erfundē noch gewist/ noch
geleert hatt? vñ du wilt der welt ganzen hauffen/ in ain sol-
liche vngewisse mühe treiben/ daß sy nymer wissen wor an
sy sein. Maynestu daß Christus wort ain solch ro? wanckē
vñ windtwerbel d hertzen leer? so er ain fast gewisser selb
sein will vñ soll/ daß in seinem wort ain yeglicher wisse wie
er dar an sey mit jm/ vñ nit hyn vnd her far wie die wellen
auff dem mör/ da kayn rüw nymer ist.

11 *Möcht aber yemand sagen. Ja ob das lösen nit steet*
in des priesters wilt? sond ist schuldig zū lösen/ wo er dar
vñ ersücht wirt/ was sagstu aber zum bindē? Das wirt ye
nit in des sünders wilt? steen. Er wöll od wöll nit/ so mag
in der Priester binden vñ bannē. Antwort. Hab ich doch zū
vor gesagt/ daß alle die wort von binden vñ lösen gesetzet
in Euangelio/ dringen nit weytter/ dan zū dem offentli-
chen binden vñ lösen/ welchs yez der Bann heist/ wie auch
Christus selbs Math. 18. das binden vñ lösen auff die sünd
weysset/ die zūvor haymlich vermanet/ dar nach mit gewis-
sen der zeigen gestrafft / zū letzt offentlich für dē hauffen
vñ der gemayn verklagt vñ überwundē werdē welcher hail-
samer brauch yez ist gar vergangen/ durch vnser tyrannen
vñ versürer/ Papst/ Bischoff/ mit iren Stöckern vñ Zen-
ckern den Officiālen. In disen offentlichen sünden ist war
daß die macht ist bey d gemayn/ oder dē pfarrer an stat der
gemayn/ zū bindē den sündler auch on seinen willē/ vñ soll in
lösen so ers begerd. Aber dar auß folgt/ nit daß sy die sünde
mögen erfordern wie sy wöllē/ ja es folget daß die auch die
offentliche sünde zūvor muß offenbar vñ bekant sein.

12 *Was aber vō haymlichen sünden ist/ die kan niemāt*
vermanē/ noch selband straffen/ vil weniger offentlich vor
klagen vñ überwindē/ darñb ist kayngewalt in der kirchen/

dieselbē zū binden oder zū lösen / sond̄ steet in̄ aines yegeli-
chen willk̄ / ob er sich vermanen / straffen / verklagen / vnd
bekennen will. Es ist gar vil ain anders ding sund bekennen /
vñ sund bindē oder lösen. Christus wort sagē weder vō leug-
nen / noch bekennen / sonder vō bindē vñ lösen / über die sund /
die offentlich verleugnet oder bekant werden. Nun wöllent
sy auß dem bindē ain bekennens machē. daß sy ja zūschaffen
haben. Mit der weysß / möchten sy auch bezwingen vñ crey-
ben sündē zū thun / auff daß sy zū bindē vñ lösen hettē. Seyt
tem̄ al es eben so hart schleißt / wē ich also arguier. Soll
ich binden vñ lösen / so muß sünd da sein / wie kan ich sunst
bindē oder lösen / gleych weye sy es dunckt schliessen wē sy
also arguieren. Soll ich bindē vnd lösen / so muß die sünd be-
kēnet werdē. Darumb wie nit folget. du solt bindē od̄ lösen /
so muß man sundigen. Also folgt auch nit / du solt bindē od̄
lösen / so muß man bekennen. Sonder widerst̄b dz folgt wol /
hatt yemāt sund than / so kanstu in darüber bindē vñ lösen.
Also auch hat yemāt bekāt / od̄ offenbart sein sund / so k̄stu
in bindē vñ lösen. das wöllē die wort Christi vñ nit mer.

13 Ich streyt nur darob / daß die beycht oder bekāntniß
nit zū fordern / sonder auff zūnemen sey. Die schlüssel sollen
mit den sanden zū thun haben / nit mit den hertzen oder ge-
wissen / vnd sollen nit die hertzen oder gewissen zū oder auff
schliessen / sonder den hymel. Es hayssen nit hertzē oder der
gewissen schlüssel sonder hymel schlüssel. Christus sprach
nit zū Petro. Ich will dir geben die schlüssel der hertzen od̄
gewissen. Nain söllich schlüssel hat er im allayn behalten /
biß an jüngsten tag / wie S. Paul. Ro. 2. vñ d. 2. Corin. 4.
sagt / sonder also sagt er. Ich will dir geben die schlüssel des
hymelreychs. 1c. vñ Ioan. vl. sagt er nit. Welch hertz ir auf
thun / soll auffthan sein / welchs ir zū schliessen / soll zū ge-
schlossen sein / sonder. Welch sünd er haltet / sollen behaltē
sein. 1c. Laß die sünd vor k̄mē ee du bindest od̄ lösest / dar-
fēst sy nit zū thun / noch erfordern. Ain welchlicher Richter ist
auch schuldig die bösen zū straffen / vñ die fr̄men zū lösen.
Aber darumb muß er nit alles haymlich böses wissen noch
erforschen / sonder allain was im für kumpt.

14 Vnd was darffs vil wort/wen lösen vñ binden der
massen in irer gewalt seind/das kein sünd vergebē wirt/on
ir lösen/wo wölten die bleybē/die sy mit vnrecht bindē/die
für got gewißlich los seind. Widerüb was hülfst es die/Des
ren sünd sy nit binden/noch bindē wölle/ja lösen offentlich
sünd auff/die doch für got gebundē sein. Solt darumb der
spruch Joan. zwingen/das alles los sey/was sy lösen/ge
pundē was sy bindē/wie sich der Papst vñ bischof vil mal
vermessen/näzen daher/es sey alles gepunden was sy pün
den/los was sy lösen/vñ bekēnen doch/wie sy offte lösen/dz
nit los ist/pindē das nit gepundē ist. Darumb lassen wirß
bleybē da bey/dz zwü weyß seind die sünd bekant zümachē.
Alyne/durch zeitigen offentlich für der samlung überwindē/
die Christus leret Math. 18. Dise ist nott/vñ auch gnüg. dē
schluslen vñ geystlicher gewalt. Die ander geschicht wil
ligelich frey vñ unerklagt vñ ungezwungen/die ist auch die be
ste vñ ganz haysam/darüb will sy auch vngetriebē vñ vn
erzungen in aines yeglichen freyer wilkōr steen/vñ von
menschen gesäzen vñ gefangen sein.

15 Darumb soll man die nit verdammen/die ir hays
liche sünd allain got/seinen hailigen/oder wem sy wölle be
kēnen/vñ nit dē Priester beychtē/sd sy sunst in rechter rew/
trew/vñ glaubē das thūn. Man soll sich auch nit irren las
sen/die grewlichē exēpel/die etliche traumprediger ertichtet
haben von der verdammus der vñgepeychtē/zūschreckē die
leit/vñ in ir geltnez zū sagen. S. Paul hat solchs alles ver
kündigt/wie der Endchrist wurd mit falschē zaychen/vnd
wundern die welt verführen/durch hilff des teufels/das yetz
gar fast not ist/nit nach zaychen/sond nach der klarē schrifft
gotes zūrichten. Abraham Luce. 17. wolt dem reychen nit
günnen/das Lazarus oder ain todter keme zū seinen brü
dern/sonder weist sy in die schrifft/sprach. Sie haben Mo
sen vnd die Prophetē/laß sy die selben hören. Auch die gātz
schrifft sagt nit vil von der todten offenbarung/wie dise
exēpel für geben. Glaub du sicherlich/wen sy so vil müßē
zur beycht geben/als sy dar von nemen/sy wurden dich wol
ungebungen lassen/ja mit gewalt dar von stossen.

16 Aber was will hie aller erst werden? daß Christus
ee er befehl thet die sünd zünergebē vñ zū bindē/ bließ er in
ein vnd sprach. Nemet den hailigengaiſt/ welchen jr wer-
det die sünd vergebē/ den seyen sy vergeben. Hie iſts beſchloſ-
ſen daß niemā die sünd vgeben kan/ er hab dan dē haylige
gaiſt/ dan die wort lygen klar da/ vñ weychen nit. Es hilfft
nit daß mā plerret/ das sey ain artickel Joannis Huſ/ oder
Wigleſſ/ vñ zū Coſtnitz verdampt. Es iſt nit gnūg an ver-
dammen/ es gehört antwurt zūgeben. Es iſt auch nit gnūg
anzaygt das Math. 23. ſteet. Was sy euch ſagen das thut/
aber nach jren wercken ſolt jr nit thū/ den das iſt vō dem
priedigen geſagt/ zū welchem ampt Chriſtus die Apoſtel ſen-
det/ vnd bließ in nit ein/ gab in auch noch nit den hayligen
gaiſt/ wie er hie thut. Wo bleibē nun des bapſts ſchlüſſel?
ich acht sy miessen im hie on ſeinen danck empfallen/ vñnd
künd werdē/ daß er die mit allē freuel allayn fūret in ſeinem
ſchild/ ſo hie klar ſteet/ es hab die ſchlüſſel niemāt/ den dē
ayligen gaiſt hat. Darū ſolt man dem Bapſt in ſein ſchild
(ich wiß wol was) malen/ vñ die ſchlüſſel herauß reyſſen/
das wapen iſt aines andern mans dann der Bapſt iſt. Doch
widerumb/ ſolt ich nun nit ee vergebung habē meiner sünd/
der beychtuatter hett dan den hailigen gaiſt/ vnd niemā
mag gewiß ſein von dem audern/ ob er den ſelbē hab. Wenn
würdt ich meiner Abſolution gewiß? vñ überkeme ain ge-
rūwtes gewiſſen? ſo were es wie vor hyn.

17 Antwort/ das hab ich anzogen/ auff daß man diſes
dings ain rechtē grund hab. Da iſt kein zweyffel an/ daß nie-
mand sünd bindet/ oder vergibt/ dan allain der den hayligen
gaiſt ſo gewiß hab/ daß du vñ ichs wiſſen/ wie diſe wort
Chriſti allhie überzeigē/ dz iſt aber niemā/ dan die Chriſt-
lich kirch/ das iſt die vſammlung aller gläubigen Chriſti/ die
hatt allayn diſe ſchlüſſel/ da ſoltn nit an zweyſlen/ vnd wer
im dar über die ſchlüſſel zūaygend/ der iſt ain rechter abge-
ſaympter ſacrilegus/ kirchē rawber/ es ſey Bapſt oder wer
es wöll. Von dē ſelbē kirchē iſt yedermā gewiß/ daß ſy dē hai-
ligen gaiſt hab/ wie dz Paul⁹ nach Chriſto/ vñ alle ſchriſte
reychlich beweifen/ vnd aufskürzeſt verfaßt iſt in glauben

1
da wir sagen. Ich glaub daß da sey ain haylige Christliche
Kirch/haylig ist sy vmb des hayligen gaysts willē den sy ge-
wislich hatt/darumb soll niemāt ain Absolution vō bapst
oder bischoff empfabē/als seyen sy es/die da Absoluiern. Be-
hüet got für des Bapsts vñ Bischoffen Absolution/deren
yetz die welt voll ist. Es seind des teufels Absolution. Aber
so soltu thūn/wie Christus sagt Math. 10. Wer ainen pro-
pheten auff nympt in des prophetē namē d hatt ains pro-
pheten lon/vñ wer ainen rechtfertigen auffnympt in dē na-
men aines rechtfertigen/der hatt aines rechtfertigen lon.
Also wān ain stayn oder holz mich kōndt absoluiern in dē
namen d Christliche Kirchen/wōlt ichs annemē/widerumb/
wen mich der Bapst in namen seines gewalts in den obri-
sten kor der Engel setzt/wōlt ich beyde oren zū stopffen/vñ
in für den grōsten gotsflesterer halten. Er ist ain knecht der
schlüssel wie alle andre priester/sy seind aber allain d Kirchē
Ain herr mag leiden daß sein knecht sein wapen fūer/so ferz
er sich nit vermess daß dz wapē sein sey für allen knechtē vñ
yederman. Also die Christliche Kirch/gibt die schlüssel dem
Bapst/vñ beuolcht im in irem namen sy zū fūeren vñ brau-
chen/aber sy lest sy nit darumb sein seyn.

18 Darumb ist vnser glaub also geordnet/daß der artickel
Vergebung der sund/muß steen nach dem artickel Ain
hailige Christliche Kirche/vñ für dē/Ich glaub in den hay-
ligen gaist/auff daß erkent wūrd wie on den hailigen gaist
kayn haylige Kirch ist/vnd on die haylige Kirch/kayn verge-
bung der sund ist. Also ist nit war/diñ d Bapst die schlüs-
sel hab/sonder allayn die Kirch/vnd nit er/sonder sy allayn
Dar auß folget daß der Bapst in seinem ampte soll sein ain
knecht aller knecht/wie er sich dan rōmet/vñ doch nit thūt
Daß auch ain kind in der wiegen mer recht zū dē schlüsseln
hatt/vnd alle die den hayligen gaist haben/dan er. Das sey
gnüg von dem spruch gesagt. Also haben wir nun/daß die
haynliche beycht der Bapst gar kayn macht hatt zū setzen
noch zū fordern/vnd seind seine grūnd falsch vnd trüglich
erfundē/wie S. Petrus. 2. Pet. 2. vō im vñ dē seinen gesagt
hat. Es seind falsch prophetē gewesen in dē volck der alten

ee also werde vnder euch auch sein falsche lerer/die mit falschen ertichten wortē euch werde vmb̄s gelt bringen. Was seind falsch ertichte wort anders/dan̄ jōlliche saule/lose/ grūnd̄ d̄ Bāpstlichen tyrāney/damit er doch yederman schaden thūt/die welt vmb̄ jr gelt bringe/vñ alle selen die jm folgen zum teufel fūeret. Nun ist noch da hynden/was wir vō dē spruch vñ d̄ haymlichen beycht halte/dz wōllen wir nun hören.

Das dritt tayl.

1 Die haymliche beicht acht ich wie die jñck̄frawschafft vñ keiſchait/ain seer kōstlich haylsam̄s ding. Des solt allē Chriſten gar layd sein/das̄ die haymliche beycht nit were/vñ got auß herze danckē/das̄ sy vns erlaubt vñ geben ist/Aber das ist verdrießlich vō Bapst/das̄ er ain notfall dar auß macht/vnd mit gepott verfasst/gleich wie er mit der keiſchait auch fūrt. Sein art ist nit anders/dan̄ das̄ er alles w̄z got gepotē hat veracht vñ lest es geen/was aber got nit gepottē/vō mir geraten hatt/das macht er zū gepoten/ſetzt sich damit ūber got/ſordert mer deñ got/als er deñ der Endchriſt ist vñd thūn soll/das̄ er auch etwas zūſchaffen hab in̄ der kirchē ūber Gott/vñ wan̄ kein anders anzaigen were/das̄ er d̄ recht Endchriſt ſey/were das gnūg/das̄ yed̄ man greyſt/wie er in̄ aller welt lest ſarē gottes gepot/vnd treibt nur ſeyn aygen gepot. Vñ mag nit entschuldigt werden/das̄ er nichts dar zū kōnde/das̄ ander lewt böſe ſeind. Kan̄ er ſein gepot treyben/warūb kan̄ er nit auch gotes gepot treybē/oder lest er gottes gepot ſarē/warūb lest er ſeins auch nit ſaren? Ja ſeine gepot bringen gelt/eer/vñ luſt/gottes gepot bringen armūt/schmach/vñ Creutz. Ist jm aber zū vil in̄ alle welt/gotes wort zū treybē/warūb vnderſteet er sich dan̄/vnd wils andie auch nit laſſen thūn? Ja warūb treibt er es nit an ſeinem hoff bey den ſeinen. Ach es ist liegen vñd triegen alles was am Bapst vñ bapstumb ist von der ſchayttel biß auff die verſen.

2 Wir ſetzē hie für ain grund/zum erſtē den spruch S. Jo. Lūā. in̄ ſeiner legend. *Nō placēt deo coacta ſervicia.*

1
Es gefalle got mit die gezwungen od vnwillige dienste/vñ
wen schon dz die selb legend nit saget/so hats doch alle ge-
schafft in jm. S. Paulus. 2. Cor. 9. geet mit sanften wortē
vmb/will nit gepieten/sond ratgebē/zuletzt spricht er. Ain
yeglicher thū wie ers vorhatt/so doch das nitt auß vnlust
oder gezwang geschech/dan ain frölichen geber liebet got.
Vnd zu seinem junger Philemone. Ob ich wol zūuersicht
hab/dass ich dir söllich gepötte/so wölt ich doch nichts on
deinen ratt thū/auff dass dein güt werck nitt gezwūgen/
sond willig were. Also spricht auch Christ. Joan. 14. Wer
mich lieb hatt/der helt mein wort/wer mich aber nitt lieb
hat/der helt mein wort nit. Da her hayssen die Christen in
der schrifft die freyen od willigen. psal. 109. Dein volck sein
die da frey vñ willig seind. Vnd S. Petrus. 1. Pe. 2. Ir söl-
te sein wie die freyen/doch nit d selbē freihait brauche zu ainē
deckel d böshait/sonder sölte gottes knecht sein. Also spricht
auch Christus Joan. 8. dass der knecht bleybt nitt ewig in
haus/der son bleybt aber ewig dar innen/darumb dass der
son frey dienet/der knecht dienet gezwungen/das will auch
gottes gepot/da er sagt Math. 22. auß Deutro. 6. Du solt
deinen got lieben auß deinem ganzen hertze/auß deinē gan-
zen leben/auß deinem ganzem gemüt.

3 Zum andern grund dises handels ist zu merckē der vñ-
terschaid/dass gotes wort seind dreyerlay. Das erst tail sein
gepot/die da fordern was wir thū sölle vñ miessen/sollen
wir sällig werden. Das and tail. Seind trewe rätte vñ gūte
fürschleg die wir nit thū miessen/sölle wir sällig werden/
sond steet in vnserm freyen willē. Als da ist die juncckfrāw.
liche vñ witwische kettschait. Item/wer da begeret ain Bi-
schoff zu sein/das ist ain prediger des wort gotes vñ sein le-
ben daran setze/wie Isaias thet Isa. 6. da got sprach. Wer
will geen/wen sollich auß schickē. Antwort er. Sich hie bin
ich schick mich auß. Da von sagt Paulus. 1. Timo. 3. Wer
ain Bischofs ampt begert (dzist predigen die götliche war-
hait) d begert ain güt werck zūthū/dan er wirt aller welt
feindschaft überkömen. Aber die Bischoff die yetz regiern
seind nit bischof/sond wie die gemalte vñ hölzinne bischof

dan es treybt jr kayner Bischoffs ampt vñ werck/nemlich
das predigen/nit ain yegklich predigen/sond gotes wort pie
digen. Darumb seind sy auch der verloren hauff des tencels
aygen/wen sy gleych wider thetē. Das dritte tayl. Sein
göttliche zusagung vñ verhayssung/dar innen er nichts for
dert/sond nur dar berwt seine handt/gnedige hülff vñ trost.
Dise drey stück vñ vnder schayd müessen wir wol mercken/
gepott/ratt/vnd verhayssung.

4. Tun sich/wie wol er sein gepot will gehalten haben/
vñ fordert es vñ ainem yegklichen/dannocht will vñ mag
er der nit/die sy mit vnwillē auß gezwang forcht der peyn/
vñ nit auß freyem willen haltē/wie d̄ erst psalm sagt. Sā
lig ist d̄ mensch/des will in gottes gesāzē steet/spucht nit/
sālig ist er/des sein handt/süß/mund dar innen sey/dan̄ dz
mag alles on hertz/on willen geschehē. So er nun sein gepot
will nit mit vnwillē vñ gezwang gehalten habē/wie vil mer
wirts jm gar nichts gefallen/so mā yemand zwingt zū sei
nem ratt vñ verhayssungen/die er nit fordert. Es ist gar
vil leydllicher/dass man zwingt zū seinen gepotē/dan̄ zū sei
nen rāten vñ verhayssungen/des nym̄ aingleichnuß. Wen̄
ain reycher man sich versprech/vñ zusagt/allen dürfftigen
zū geben ain güetlaydt auff ainen tag/welches niemāt dan̄
ainē yegklichen für sich selbs möcht nütz sein/sy wölte aber
nit/vñ du nar̄ auß deiner güeten maynung mayntestu der
sachen zū helfen/drügest vñ zwingest sy da hyn/dass sy es
müesten empfangen/vñ wistest doch/dass sy es nit würdē be
haltē/sond in ain winckel werffen/was maynest du elender
flugeller/dass du für ain dienst thetest dē reychen man/dē du
sein güet so nārlich wöltest helfen verthūn. er würd dich
für vn synnig oder seinen grösten feynd haltē/dan̄ dz sprich
wort ist war. Man kan̄ niemāt on seinen willē geben/man
kan̄ jm aber wol on seinen danck nemen.

5. Sich also thustu vn synniger wütender Papst/auch
mit deiner secten/jr ärgeste gotes feynd/dan̄ die haymliche
beycht ist ain auf gethaner gnadē schatz/darinnen Got für
helt vñ anberwt sein barmhertzigait/vñ vgebüg aller sünd
vñ ist ain sāliche reychen gottes zusagung/welche niemand

1
zwingt noch bringt/sonder yederman locket vñ rüefft. So
plumpfest du einher mit deinē freuel/vñ zwingest alle welt
zu söllichen gütern/vñd w.yst vñ sichst/dass sy der selben
noch nit begyrig seind/nemen sy auch nit/behalten sy auch
nit/was machstu hie anders/dan dass du got für ain narien
haltest/der seine gütter vñd deines zwinges willen soll ver
schütten/bringest im vil hauffen für/den er gebē soll vñ ist
niemand da der sein begeret. O welch mißbrauch der edlen
teyren gütter richteſtu an/du elender Papst/dass ich darff
sagen/dass freylich kein sündelicher verdamllicher tag ist im
jar/dan der Ostertag/vñ wen dz gāz jar eyttel Fastnacht
were/vñ alle tag gedāzt vñ gedunckē würd/geschech doch
nit so vil vñ grosse sünd/als yetz geschicht in der aller hay
ligesten zeyt d Fasten/zūmō in d Marter wochen vñ Oster
festen/dass sich alles vñkeret/welchs wir die hailgestē zeit
haissen/dz die die allervñhailigst ist/welchs niemāt dan des
Papst schult ist mit seinē tollen/freueln hellischē teuffels

6 Dan alle die vngern beychten/vñ (schen gepottē.
zum sacramēt geen/vñ nit auß hertzē begeren/denen were
besser/die weyl in ain schwāre offentliche sünde gefallen.
Sie vneren gotes gnaden/vñ machen ainen spott darauff.
Nun seind jr gar wenig/die hynzu gingen/auß aygener an
dacht vñ begyrdē/wo der vñsynnig teuffels Apostel d papst
söllich nit zwing mit seinem gepott. Also sündigt die ganz
welt grewlich auff den Papst/vñ er ist auch schuldig aller
sünd die hie mit geschēhē/das S. Paul wol gesagt hatt. 2.
Tessa. 2. Er sey ain mensch d sündē/vñ ain kind des verder
bens/darumb dass er in aller welt sünd vñ verterbē hauffet
wider Christū/der da ist/ain mensch der gnadē vñ ain kind
des hayls/dass er in aller welt gnad vñ sālīgkait hatt ange
richt/da vō hayst er Christus/vñ d Papst Antichristus/dz
larot auf teutsch/ain wider chriſt/der gleych wider synnisch
dingethut auch vñd dē namen Christi/des stathalter er sich
rōmet. Sich dz seind die grewlichē propheeyen/darin ver
kündigt ist/wie die Bischoff vñ Psaffen werdē die haylige
sacramēt den sewē vñ vñuermünfftigen thirē geben. May
nestu dass söllich gesagt sey/dass sy es dē natrlichē sewen
werdē gebē. Mayn es seind die serwischen hertzē/die noch nit

begyrrig seind der sacramēt/vñ habē noch lust zū sünden/vñ
miessen die sacramēt doch empfahē vñ beychtē on jrē dāc
vnd willen/dz seind die sew/für welche der Bapst vñ Papi
sten/vnsere hohen schertz vñ trost der sacramēt so leychtfer
tig schütten/das nitt wonder were/vnser hertz zerspaltung
in tausent stück/wen es nur an den laydige Bapst den erz
sunder/vñ erzuerfurer dächte.

> Sprichstu aber. Solt die haymliche beycht abgeen so
würde gar vil böser lewt werden/die sich yetz an die beycht
stossen/vñ es angesehen wirt/die beycht sey ain jārliche refor
mation d̄ Christhait. O vñ ach herz got/der reformation/
heltestu aber lieber mensch dz für frum̄ werde. wen vnwil
lige menschen gezwungen werde zū gottes sacramenten zū
geen: wen man alle welt könd selig machen/solt man doch
nit für ainen mensche die götliche sacrament also verschüt
ten/ ja wen die frum̄keit stünd im gang zum altar. möch
testu auch wol ain saw vñ hund frum̄ machē fürwar wer
willig vñ lustig dar zū ist/darff kain gepots/wer vnwillig
vnd vnlustig dar zū ist/dem hilfft kain gepot noch zwang/
ja machts nur ärger. Sie solt des Bapsts ampt vnnd fleiß
sich yeben/das die lewt willig vnd lustig dar zū würde. so
were kain gepots not. Nun überhebe er sich der selbē mühe
schafft im vñ den seinen güt tag/wils mit gepottē auß rich
ten/vñ ist dar zū so ain nārlich gepot/das ain sondere plag
gottes ist/das menschlich vernunft sich so hatt lassen blen
den/vñ nit gesehendie vngeschickliche wort dar innen. Er
geperwt allen Christen mans vñ weibs personē (hat villicheit
sorg gehabt/es möchtē Christē sein die weder menlich noch
weiblich weren) wen es kömen ist zur vernunft/soll es ain
mal im jar alle seine sünd beychtē seinem eygē priester/wer
das nit thut/den soll man nit begraben auff den kirchhoff.
Ey hilf got/wie erschrecklich ist die straff des allerhailigstē
vatters/wie thet ich im/wen ich nit auf den kirchhoff würd
begraben/mit Christo/allen Apostelen/vñ Marterern. Es
würd villicheit dz dach der kirchē nit auf mein grab trieffen
O grosser schade/das euch büben Got straff/wie werfft jr
auff/das da doch so gar lautter nichts ist/vnd sperret dem

volck das maul auff/mit söllichen sawlen fragen.

8 Dar zu die 3 way wörtlein. Alle seine sünd/vnd seinem aygen Priester/hilff gott/was habē die jamers angericht/wie ist mā dar auff gefallen/wie hat mā die elendē gewissen zu vnmoꝛgliche sachen getriebe/alle sünd zu beychtē. welch ain grossen wüß bācher hat dz ainig wörtle (Oim) gemacht. Wan es oħaylig gayst gesagt het. so were es lenger verfallen. wie deñ alle sein wort verfallen sind. Aber weyl es der Bapst auß dē teüfel sagt/schwebts empor/vñ martert alle welt also. daß auß krafft dises edlen gepots/auch die jūgen kind vnd vnschuldigen müessen beychten. wöllen sy anders menlich oder weyblich bleyben. er würd in sunst villeycht außschneyttē. nach lawt dises ernste gepots. dz sich anhebet Omnis. Alle. Niemāz außgezogen. ob er schon nichts zu peychten hab. Item. Was jamers ist erwachsen zwischē den pfarien vnd bettel orden/über dem wörtle. Proprio sacerdoti/on daß sy sich mit ermōdt haben. was ist sunst von haßz/neydt/giſſt/zom/maledeyung/zāngē/hadder/ärger nuß nach blibe. O wie ain feyns spill ist dz dē teüffel bißher gewesen. Er hat gedacht/ich hab ain recht gesāz in gebē/ich hab die wörtle gesetzt/wie ichs habē wolt. Also hadert man noch hewtigs tags/wer da sey Proprius sacerdos/obs der Pfarrer/Capellan/Custer/Mūnch oð begynen sey wir müessen aber dānocht nichte minder die weil beichtē. Sich das ist ayn stuck der reformation auß disem gesāz erfolgt.

9 Darumb soll der Bapst mit den seinen das lassen sein arbeit sein/auffretten/mündlich predigen/vnd dem volck die färllichkeit vñ schadē d sündē vñ gots gericht für haltē. Da nebe preysen vñ lobē die sacrament götlicher gnadē/dz selb on vnderlaß ymer predigen/vñ also dz volck vñ sünden abschreckē/vñ fraintlich rayzen zu den sacramentē daß sy auß ansehē ires schadēs vñ nuzs bewegt willigklich keme. Da würdē sy den gott holt/vnd erkennen. ire vnthugent/vñ gotes gnaden recht/das würden rechte Chriſten. Also soll die beycht frey bleyben yederman/vnd irer nuz neben d sündē vnglück gepredigt werdē/wer dan keme d keme/wer nit keme/der blib aussen. Gleych wie ich wölt ratten vñ

1
thün/vñ der Fasten auch wol lieber geraten möchten/ists
ain zeichen/dass sy auß zwang Bapstliches gepots beyche/
das ist nitt anders/dan in allen vnfall sich treyben lassen.

11 Zum andern geschicht das vnglück/dass auch auß al
len andern menschē gesāzen folget/der seind drey. Das erst
ist ain falsch böse gewissen. Das ander/ain falsch gūtes ge
wissen. Das dritt abgötterey. Fragstu wie das zū gee/das
will ich dir sagen. Wenn du menschē gepot achtest/du müst
test es halte/so ist dein gewissen schon gefangen/dan so du
libertrettest/spricht dein gewissen so bald/du habst gesūn
diget/vñ ist doch nit war/dan wie dz gepot falsch ist/so ist
auch das gewissen falsch/vnd geschicht dir eben (wie man
sage) dass du dich fürchtest vor deinem aygen augenstern/
dan wo du fast glaubest/der wolff sey hynder dem offen/ob
er schon nit da ist/so ist er doch dir da/ß du nit anders thüst
vñ erschrickest/als sey er da. Sich solch schewchnuß vñ spū
gnuß ists alles was ð Bapst in der welt mache/vñ betrügte
nur Christlich gewissen mit seinen nichtigen effischen gepo
tē/als wen du achtest/es sey sünd/so du aines Apostels abēt
nit fastest/so ists gewiß sünd/nit dass warlich sünd sey weil
got dz nit gepotē hat/ond dass du vñ dein gewissen glaubst
es sey sünd/so richtet dan got nach söllichem gewissen/dan
wie du glaubest/so geschicht dir für gott. Welchs gewissen
vñ sünd nit gott/sonder der toll schewen Bapstlichs ge
sāzes dir zūgericht/welchē so du erkēnest/als were er nichts
wie er auch warlich nichts an im selbs ist/so were kain sünd
da/du fastest od essest/fürchtestu dich für dē borzē in hanff
so frist er dich/fürchtestu dir nit/so thut er dir nichts. Sich
also spilt ð Bapst mit vnsern ellenden gewissen vñ grew
lichē verterbē/als were es ain kinderspill/die mā mit porzē
schönbärtern erschrecker/vñ will dānocht ð hayligest vat
ter/vñ Christus Stathalter sein/das haist als mich dückte
die schaff Christi gewaydet.

12 Das ist ain stuck vom falchen bösen gewissen. Wiß
umb/wo du glaubest/dass du vor Gott wol thüst/wen du
sein gepot heltest/vñ nimpst für dar durch frum zū sein/vñ
verdienst samlen. So hastu aber ain falsch gūt gewissen/

vñ ist aber dein glaub verderbet/ so geet dir so wie ainem mē
schē in traum. Da Isaias vñ schreybt. c. 29. der da maynet
er essz vñ trinck/ wēn er auff wacher/ so ist er noch leer vñ
hungerich. Sich also ist d Bapst mit den seinen ain traum
priediger nāret vnser gewissen/ daß es maynet es seyen ge
rechtickayt da/ vñ ist nit mer da hynden. dan so dich yemāt
überredt Zalspennung weren Reynische gute güldē/ das ist
der grōßest gauckeler der auff erden kōmen ist/ vñ der böse
gayt seynen lang gesamleten hassz durch söllich verderb
lich gauckelē in söllichen ernstē sachē/ durch den Bapst/ an
der elenden Christenheit so mütwillig erfüllet vñ geferrigt.
Wēn er sein gepot also gebe/ daß er die gewissen frey ließ/
vñ zūgeb daß sy frey werē wer sy haltē wölte/ so het die sach
kein gefar. Aber er will sy nit weniger dan gotes gepot ge
halten habē/ vñ soll sölch gewissen da sein/ daß d frum sey
vor got d sy helt/ dz haist dē glaubē (welcher allain für got
frum gut gewissen macht) mit füßen tretē vñ an sein stat
ain sölch falsch erträumet gauckel gewissen auff richtē/ dz
ist der teuffel selbs mit aller seiner böshait vñ schalckhait.
Darumb ist des bapsts regimēt gleich dem kinderwerck/ die
man mit falschē borzen schreckt/ vñ mit zalspennigē lockt

13 Daraus folget den die abgötterey dz ist die/ wēn du
sölch falsch gewissen hast der erer anmeten sündē vñ frūmb
kait/ so steet dein hertz nit mer in götlicher gnaden zūner
sicht/ sonder in vermessenhait söllicher werck/ die selb ver
messenhait richtet in dir auff den abgot deiner aygen güttē
werck/ durch den Bapst vñ sein gesatz geletzt/ auff die sel
ben verlest du dich/ welches du söltest allayn auff got thūn/
Dan wo du dich nit darauf verliesest/ so wirstu nichts dar
auff geben/ vñ inen anhangen/ sonder frey wandeln/ thūn
vñ lassen die selbē wie es dir fürkome. Also ist d Bapst aller
welt abgot/ wie Pan. sagt. 2. Tessa. 2. Er wirt sich erheben
über alle wort vñ dienst gottes. Der glaub ist der recht go
tes dienst/ den verstōret er/ vñ macht gesatz die in dienēt an
des selbē stat/ daß vnser gewissen auff seine gesatz/ vñ nit
auff den glauben achtet. Sich darumb wolt gott auch sein
aygen gepot nit erfüllet habē/ dan allain durch den glaubē
dz ist zūnersicht vñ sich verlassen auff seine götliche gnad/

1
auff daß nit die werck seiner gepot vnser abgötter würden/
vñ vns vermessenhait lereten/ sonder allain sein gnad/ vnd
er selber vnser vermessenhayt/ trotz vñ trost were. dz hayst
dañ ain warē gottes dienst vñ gott haben. Hier auß merck
nun/ warumb Paulus den Bapst nennet ain menschē d̄ sūn
den/ vñ ain sūn des verterbens/ daß er solch falsch gewissen
in aller welt hauffet/ da mit den glaubē verderbet/ vñ mit
abgötterey alle hertzen erfüllet.

14 Sich also geet es auch mit der beycht vñ dem sacra-
ment. Beychtestu nit auff die fasten/ wie d̄ Bapst gepewet/
so glaubstu es sey sünd vñ ist doch nit also. Beichtestu aber
so glaubstu du habst wol than/ vñ seyest vor gott da durch
frum/ als ain gehorsams kindt/ vnd ist auch nit war. Wer
macht dir dē glaubē vñ sollich gewissen/ daß der Bapst mit
seinem gesāz/ daß wo sein gesāz nitt were/ so hettestu des
glaubēs vnd gewissen nit. Tūn mag sollicher glaub nit be-
stehen mit Christlichen glaubē/ welcher nit auff vnser thūn
sond auff Christus thūn sich bawet/ vñnd helt fast dar für/
der mensch sey darūb frum/ daß Christus für in alles than
hab/ vñ seine werck hynfür seyten nur frey folge vñ fruchte
sollichen glaubens vnd frumbkayt. Der halbē ist hie wey-
ter mein rath/ daß ain Christen mensch auff die Fasten vnd
Ostern nit beycht/ noch zum Sacramēt gee/ vñ denck also.
Sich da die weyl das ain mensch/ der Bapst gepoten hat/
so will ichs eben darumb nit thūn/ vñ wen ers nit gepottē
hett/ so wölt ichs thūn/ wils aber auff ain ander mal thūn
da ers nit gepottē hatt/ wan vñ wie mich mein freyer lust
vñ andacht rüeret/ vñ wils darumb thūn/ daß ich mich nit
an menschen gepott gewene/ vnd mich für in fürchte/ oder
auff solliche werck lerne verlassen vñ trösten/ da mit mein
glaub vnd trewe zū gottes gnaden verlezet wüird. Wiltu
aber ja beichten/ vnd das Sacramēt empfangen zū d̄ zeyt/ so
minn in syn für dich/ daß d̄nes nit vō zwang Bāpstlicher ge-
sāz vñ not solches gewissen/ sonder auß freyem willē deiner
selen zū gūt vnd hayl thūn wöllest/ sein gepot nit höher an-
sehen/ daß das kott auff der gassen. Ich sag bey meiner se-
len/ wer nitt sein gewissen also freyet von dem hellischen

tyrānen dem Bapst/der mag nit vnnerfēg seines glanbēs
sölch toll gepott halten/ich were sy nit schuldig zū halten/
aber mit freym gewissen will ich sy halten/das ich nit da
durch frum vñ vnfrum werden vmayne/als wen ich sunst
dē Bapst zū dienste mir auffs haubt griff/oder ettwas an
ders thett/dakain gewissen an hafftet.

15 Sprichstu/wie wil man den sündē werē? Antwort.
Wie weret man yetz? Was hülfft das beychten yetz? Sich
wie vil sich bessern nach dē Ostern vñ dānoch alle miessen
beichten. Es ist nur sölch beichtē ain fürgeben vñ scheyn da
nichts nach volgt/vnd wie Salomon sagt/groß windt vñ
wolcken/da kayn regen nach volgt. Man hatt zwū weyße
den sündē zū weren. Die erst/durch dz weltlich schwert/da
hat man galgen/reder/fewer/vñ w3 dar zū gehōrt/dz mā
frid schaff für offentlichen übelthättern. Die and ist gaysta
lich/die hatt Christus Math. 18. eingesetzt/vñ lawt also.
Wen dein brüder in dich sündigt/gee hyn vñ straff in zwis
schē dir vñ im allayn/hōret er dich/se hastu deinen brüder
gewunne. Hōret er dich nit/so nim zū dir ainē oder zwe n/
auff das in zweyer oder dreyer zeügen mund/alle gezeuig
nisse besteen. Hōret er sy nit/so sag es d gemayne. Hōret er
die gemayn nit/so halt in wie ain publican vñ haydē. Dān
ich sag euch/was ir bindet auf erden/soll gepunden sein in
hymel/vñ was ir löset auferdē. soll loß sein in hymel. Wey
ter sag ich euch/wo zwen auß euch auff erden aynß seind/
warüber sy bitten wölle. das wirt in geben werden vō mey
nem vatter der in hymel ist/dān wo zwen oð dre verams
let seind in meinem namē/da bin ich in irem mittel. O daß
difer spruch nitt were in Euangelio. das were wol für den
Bapst/dān hie gibt Christus die schlüssel d ganzē gemain
vñ nit s. Petro vñ hie her hōret auch d selbig spruch Mat.
16. da er S. Petro die schlüssel an stat der ganzen gemayn
gab. Dān in disem achzehendē Capitel glosiert sich der herr
selbs/wem er die schlüssel hab in vergāgen. xvj. Capitel in
sant Peters person geben. Sie seind allen Christen geben/
nit allayn sant Peters person / vnd hie soll auch der ob be
rürte spruch Joā. vl. sich füegen. Nemet den hayligen gaist

1
Welchen jr werden vergebē die sündē/den sollen sy vergebē
sein/vñ welchen jr sy behaltē/den sollē sy behaltē sein. Drey
spruch ainer maynung / da mit Christus die Christlich ord-
nung sünd zustraffen hat eingesetzt/das dar zu des Bapsts
gesag Rayn nott noch nuz ist.

16 Diser ordnung nach solts nun also zugeen/das in ai-
ner yeglichen Pfarz oder gemayn/wo yemant offentlich
sündigete/von seinem nächsten brüderlich gestrafft wird/
darnach ordenlich mit mer zeügen gestrafft zuletzt offents-
lich in der kirchen vnter der mess nach dē Euāgelio für dem
Pfarzer vñ yederman vñ ganzen gemayn herfür zogen ver-
klagt/vñ überzeügt/wölt er sich dan bessern/in gemain für
in bitten aintrechtiglich/wie hie d herz leret/vñ erhörung
zusagt. Wölt er nit/das mā in vō der gemayn thet/vñ het
niemand mit im zuschaffen/dz haist hieder herz gel unden
werdē/vñ dz ist auch recht in bān gethan. Solch weyse ha-
ben die Apostel/vñ nach in ain lang zeyt gebraucht die Bis-
choff/bis der greuel zu Rom sich erhabē vñ sollichs alles
mit dem ganzen Euāgelio mit süessen treten hatt. Darb-
sigen yetz vnser Bischoff wie die ölgözen vñ maulauffen
als sy Zacharias nennet/sehen offentlich an allen orten/tar-
bern/da söllerey vñ allerlay vnthugent/fluchen/vnzucht/
mord/vñ iamer geschicht/da seind gemayne frawē/wser
Da sigen offentliche wücherer/cebrecher/da sehē sy solchē
überschwang d hoffart mit klaydern/dz nit zusagen steet/
Kurzumb die ganz welt vñ alle stend offentlich vngezogē
sein/was thū sy: reyten hübsch hengst/vñ tragen gulden
stuck/halten fürsten hōffe/od seind sy gātz haylig/so haltē
sy Mess/vñ beten jr sieben gezeit. Aber sollich sünd helfē
sy sterckē mit irem stillsigen/ia meren darzu nur feyertag/
das ye vil sünd durch ire hülff geschehen/noch maynen di e-
ellendē lewte Bischoff zusein/wöllene mit Zoras lesen/mess
haltē/stifften/widerbringen/vñ lassen solchs darnach mit
d haymlichē beycht außgerichte sein. Toll/toll/toll allesam-
met/wz hülffes weñ ain Bischoff hunderttausent mess des
tags hielt/was were es/weñ er alle kirchē in d welt stifftet
vñ ließ dise ordnung Christi ansteen vñ vndergeen: Ist er

doch gesetzt zu Bischoff oder Pfarier solllich sind zu were/
vñ sollich ordnung Christi handhaben. das ist ye sein ander
ampt nach dē predigen. / ja weñ es zins weren. die armē lewt.
zu chinden. da köndt man bannen da kain sünd ist. We we
allen Bischoffen vñ gaysslichen Regenten.

17 Sich wodise Christliche ordnung were. da were auch
Christen. da sunst eytel chisten namē. vñ die ärgeste haide
seind. da wüde vil sünd vñ vsach vermeiden. da wüde der
haymlichen beycht kain. od wenig nott sein. Weyl wir aber
Christus ordnung verachte. vñ vnser aigen mensche sündle
treiben. vñ auß d̄ offentlichē beicht. ain haymliche mache.
was istz wunder. das Christus vns widerumb verlast. vñ
geb vns in vnser aigen thū. wie es yetz geet. dz got erbarm
Ja sollichs wölt mühe vñ arbayt kosten. vñ möcht nit ain
Bischoff über zwū Stōt regiern. vil weniger d̄ bapst über
alle welt. Darū hat d̄ Teuffel sy gelert. den titel vñ scheyn
Bischoflichs stands behalten. das ampt aber abthan. sich
zu gütter rñw stēlle. die sach in schuffelich gesāz vñ gepot
verfassen. das ain yetzlicher sich selb zu gütē treyb. Vnsere
jūckern vñ gaisliche herre miessen die welt regiern. zinsbü
cher lesen. vñ d̄ kirchē gütter bewarē vñ meren. habē vil zu
thū. die armen arbeitsamen lewt. solchs prangēs vñ prass
sens zu wartē. das Christus ordnung sich in jr wesen nit schi
cken kan. darū mag es farē wie es füret. sein gleych wol Bi
schoff. ebē wie die gemaltē hayligen in kirchē hailigen seind.
Darumb alle sind vñ vñ ordnung d̄ welt. ist niemāz schuld
dan d̄ Bischoff vñ Bapste. miessen auch die selben. als jr ai
gen sünd tragen. das ich sorg. welchen got zu ainē Bischoff
yetz macht. den hab er schon dem teuffel zu aigen gebē. Aber
laß farē dz volck höret nit vñ glaubt nit. sy miessens selbs
erfaren. gott wölt sy werens allayn.

18 Nun laß vns die haymliche beycht handeln vñ leren
das wir die selbē sälligēlich brauchē. Vñ zum aller erstē wie
gesagt ist. weñ du nit auß freyem hergē die haymliche sünd
beychtē wilt. so laß nur ansteen. du bist vnuerbündē dar zu.
von des Bapsts gesāzen. biß dich die andacht ankumpt. du
lauffest sunst zu greüßlicher verferung deiner selen. an das

1
sacramēt des du durch solchē vntwillē nit empfenglich bist.
Beycht aber deinē got mit David psal. 31. Ich hab gesagt
Ich will mein vngerechtigait wider mich bekēnen meinē
got/ vñ du hast mir vergeben die vntugend meiner sünd/ ich
hab meine sünd dir geöffnet/ vñ mein missethat hab ich dir
nit verporgen. Auff die weyse haben alle hayligen müessen
beychtē in altē Testamēt/ vñ her nach biß auff s Bapsts ge
setz/ wie auch der selb David in dem selben psalm auff die
vorigen zwen versß volgt vñ sagt/ für die selben (sünd) wer
den dich bitten alle hayligen (dß ist alle menschē/ die in gna
den rechtfertig leben) zū gelegener zeyt/ das ist/ wenn er sich
schuldig findt/ vnd der sünden innen wirt. So nun die hay
ligē durch haimliche beicht für got gethan/ seind sätig wor
den/ on offenbarūg irē priestern/ warūb solt dan yetz yemād
so frech seyn/ vñ den hymel absagen/ dem/ so nit seinem psar
rer hett alle haymliche stück gepeycht/ on allen grund d ges
chrifft auß lautterē aygen menschē bedunckē söllich harte
bürden auff legen. Man laß sich gnügen daß wir die selben
beycht lobē vñ lieben/ vñ gerne vergünnen/ aber doch nit al
so/ daß man die für kerzer schelt/ vñ dē teuffel zū aygene/ die
etlich haymliche sünd got allayn/ vñ nit den menschē beych
ten wölle/ dan wer für ain kerzer vñ verdampftē soll geschol
ten werdē/ dem soll man zaygen ain klaren spruch da wider
er gesündiget/ vnd sich nit weysen lassen will/ welchs man
in diser beycht nit thū kan.

19 Daß wir aber willigklich vnd gerne beychten/ sollen
vns zwū vrsach rayzen. Die erst/ das hailig Creutz/ das ist
die schand vñ scham/ daß der mēsch sich willigklich emp löß
set für ainem andern menschē/ vñ sich selber verklagt vnd
verhōnet/ das ist ain kostlich stück vō dem hayligen Creutz.
Wen wir wüßten/ was straff sölliche willige schamredt
für keme/ vñ wie gnedig sy got machet/ daß d mensch im zū
eren sich selb so vernichtet vnd demütiget/ wir würden die
beycht auß der erden grabē/ vñ über tausent meyl holen/ die
gantz schrifft bezeigt/ wie got den demütigen gnedig vnd
hult ist. Nun ist demüt nichts anders/ dan zū nichte vñ zū
schanden werdē. Es kan aber niemant bas zū nichte werdē

den mit emplossung seiner sünden. Demüt in klaydern vnn
geperden ist nichts. Ich hoff auch das sind der zeyt auffges
hört hatt das blut vergiessen der Märterer in d Chrusten
hait vnd die Chustliche kirch on Märterer nit kan sein/dz
got/des Bapsts/an statt d haydnischen Kayser geprauchet
hab/durch solliche gesetz/seine hayligen zu martern vnd zu
Creutzigen/vñ also des Bapst tyranny vñ freuel hab den
selben lassen zu gut kömen/die es williglichen gelitten vñ
tragen habē/wie wol jr wenig gewesen sein/wie der mär
terer auch wenig warē/dan dz merer taylor wirt durch solch
tyrāney verterbet seyn/die jr nit habē wissen der massen zu
brauchen/als die des Bapsts gesetz für gut/vñ nit als ain ge
walt vñ freuel erlittē habē/da mit jr gewissen ist gefangen
doch vnwillig gewesen.

20 Da mit ist aber der Bapst nit entschuldigt das ye
mant seiner bosshait nutzlich braucht.Dan das Augustinus
durch der kzer widerstreytten/ye geleter vñ besser ward/
hat die kzer darumb nichts geholffen die auch nit/die vñ d
den kzeren versüret solch besserung nit möchtē dar vō em
pfahē.Das die märterer wie Chrustus in habē nutz gemacht
der juden/Kayser hayden verfolgung/des habē sy nichts ge
nossen/seind darumb nichts zū loben/die auch nit vom glau
ben da durch gefallen vnd der selben verfolgung nit auch also
nützlich braucht habē/seind auch da durch nichts gebessert.
Also die da willig seind gewesen sich zū schendē in d beycht/
ist des Bapsts tyrāney ain nutzlich verfolgung gewesen zur
demüt/zur gnadē/zur sälligkeit. Aber dē andern ain getrew
lich vñ sach zu sünden vñ verterben. Also steet es auch noch
wer also geschickt ist/das er williglichen sich demütigen vñ
nichtige will/dē schadet des bapsts gesetz nit/er thut auch
nit vmb seines gesetz willē sonder vmb gotes willen. Aber
welches vngern vñ vmb des Bapsts willē thun den ist sched
lich vnd verderplich. Darumb last vns selbs martern weyl
wir zeyt habē/vñ die sünd mit ain erklainē mühe vñ kurzer
zeyt aufleschen. Es ist kein fasten/kein beten/kein ablaß/
kein wallē/kein leide nymer so gut/als dise willige scham
vñ schand/dar in der mensch recht grund zu nicht demütig

1
das ist/der gnade begreyflich wirt. Vnd wölle got/es were
ain brauch/offentlich für aller welt alle haynliche sünd zū
bekennen/wie Augustinus than hat. O got/wie gnadereiche
mensche sölten wir da gar schnell werden/da wir sunst mit
kaynem strengem leben ynter hyn kommen.

21 Vnd was ist es/das wir vns für ainem anynigen mens-
schen so fast schämen/so wir doch ain sterben (da nit lang
hyn ist) sölch scham auß steen mieffen für gott/allē englen/
vnd teuffeln/da es wirt tausent mal schwärlicher zū geen/
welchem wir allem mit diser geringen scham für ainē mens-
schen leydelich mögen zūuo: kōmen. Ich weiß auch nit ob
der ainen rechte lebendigen glanbē hab/der nit so vil leiden
oder sich zū leiden begeben will/das er für ainem menschen
zū schanden werd/vnd ain söllichs klain stück von dem hay-
ligen creütz nit tragē will. Seytemal ain yeglicher Christē
ain Creütz tragen muß/soll er sällig/vñ sein glanb beweret
werdē/so ist yetkayn leyden ain Creütz leiden/den allayn die
scham vñ schand/das er wie Christus mit den sündern ges-
achtet werd. Dañ das ich des Bapsts gesatz von der beycht
fürwirff/thū ich vmb d willen/die söllich kreütz nitt tragē
wölle/vñ jnen söllich rayzung nit eingeen/die selben sölten er
ungebungen lassen/vñ nit zū weytern sünden treyben/den
es seind eyttel linckē schächer/die leyde vergeblich./ja sün-
digen nur mer dar innen/wie der linck schächer auch thet.
Man sölte nur rayzen/nit treybe/locken nit zwingen/ster-
cken nit diewen trösten nit schreckē mit der beycht/vnd al-
lem andern leyden frey frey willig vnd gern soll man beych-
ten leren vñ machen/kan man das nit thūn/so laß man ges-
pot vñ treyben auch ansteen. Als zū der marter leyden vnd
tod soll man rayzen/locken/stercke/vñ trösten/wer das nit
kan oder will/der soll sein diewen/zwingen/schreckē lassen.
Es diewet vnd dinget sich selbs all zū vil.

22 Die ander vrsach vñ rayzung zur willigen beycht/
ist die tewre vñ edle verhayssung gottes in den vieren sprü-
chen Mat. 16. Was du wirst auff lösen/soll loß sein. Mat.
18. Was jr werdent auff lösen/das soll loß sein. Joannis vl-
tim. Welchen jr die sünde vergebt/den sölten sy vergeben

sein. Math. 18. Wo zwen mit ainander ains sein auff erden
es sey worin es wöll das sy begerē das soll in geschehen vñ
meinē vatter der in hymel ist. Dan wo zwen oder drey ver-
samlet sein in meinem namen da bin ich in irem mittel/
welchen söllich lieplich vñ tröstlich wort nit bewegen der
müß freylich ain kalte glaubē habē vñ ain loser Christ sein
Dan ob wol ain yeglicher bey im selbs gott beychten mag/
vñ sich mit got haynlich versüenen so hat er doch niemāt
der im ain vitayl spreche dar auff er sich züfride stell vñ
sein gewissen still müß sorgen er hab im nit gnüg gethan.
Aber gar feyn vñ sicher ist das er gott ergreyff bey seinen ay-
gen wortē vñ züsagen das er ainen starcken ruck halt vñ
trost auff götliche warhayt überkum da mit er möge frey
vñ kecklich gleych gott selbs dringen mit seiner aygen war-
hait auff die weyse sprechend. Nun lieber got ich hab mei-
nem nächstē für dir meine sünd erklagt vñ offenbart vñ in
deinem namen mit im mich veraynigt vñ gnad begeret so
hastu auß grossen gnadē zügesagt was gepunden wirt soll
gepundē sein was gelöst wirt soll los sein vñ soll gesche-
hen vñ deinem vatter was wir ayntrechtigklich begerē so
halt ich mich deiner züsagung zweiffel an deiner warhait
nit wie mich mein nächster in deinem namē entpundē hat/
so sey ich entpunden vñ mir geschech wie wir beyde beger-
et haben.

23 Sich ain söllichen trost vñ sicherhait kan der nit ha-
ben der bey im allayn got beycht dan dise züsagung gottes
seind gestellet auff zwen drey vñ wie vil ir sein mögend.
Nun ist got warhafftig vñ was er züsagt des sein wir ge-
wiß das ers helt. Das S. Paulus zu Timotheo sagt. Wenn
wir gleych nit glauben so bleybt er dānoch trewe vñ war-
hafftig. Er mag sich selbs nit leugnen. Darumb ist söllich
götliche warhait in seiner züsagung gar ain überschwēck-
lich köstlich reich vñ starcke sicherhait die niemand leß sin-
cken noch zapplen. Er müß für aller gewalt bleyben in hy-
mel vñ hell vñ erden das auch Gott selbs darinnen sich
im zu aygen vñ gleich gewonnen gibt. Wie das figurieret
ist Genesis am 3way vñ dreysfigesten da Jacob mit dem

engel rang/vñ kempffet die nacht biß an dē morgen/dz die
schrift da selbs sagt. Jacob der sey gegen got zūstarck gewe
sen/vñ der engel hab im nichts mō gen abbrechen. Darumb
er auch im seinen namen wandelt/vñ hieß in Israhel (das
lawt auff teitsch ain fürst gottes/oder der da gotes gewel
tig sey/vñ gab des selbē vrsach vñ sprach. Du solt hynfür
hayssen Israhel/gottes geweltiger/dan so du gegen Gott
bist starck gewesen/wie vil mer wirst du gegen menschen
mchtig seyn. Also müssen wir alle Israheliten sein/dz wir
gotes mchtig werdē. Das geet nit anders zū/den also/gots
tes gericht vñ vnser gewissen seind grosse feynd. Gotes ge
richt ist recht/vnser gewissen ist sundig vñ sträflich/wenn
die zway auf ainander stossen/so geet an der todkampff vñ
die hellangst/das ist ain hartes ringen vñ schwāres streitē
soll das gewissen da oblygen/vñ ain Israhel werdē/so muß
es got ergreifen/da er zū überwinden ist vñ gefangen mag
werden/das geschicht bey seiner zūsagung/an welcher das
gewissen so fest vñ lang muß halten/biß das gericht muß
ab lassen/vñ die zūgesagte gnade allayn da bleybē/da wirt
dan dz gewissen frölich/da ist got/was d mēsch selbs will/
den er kan nit liegen/vñ wirt also mit seiner warhait über
wunden/die er gnädiglich hatt zūno: versprochen.

24 Darumb folget auch an dem selben ort/das der En
gel gebenedeyte Jacob/vñ Jacob sprach. Ich hab got von
angesicht zū angesicht gesehen/dar vō ist mein seel erlöset.
Was zaygt er da mit an/dan daß sein seel ist in groffen nö
ten vñ ängsten gewesen/hatt gotes gericht gefület als wi
der sich erzürnet. Was thet er aber dar zū? Er hatt zūno:
ain gnedige zūsagung vō gott/das er sein gott sein wölt/vñ
in seinem samē benedeyen alle welt. An d warhait hielt er
so fest/ließ im got nit anders einbilden/vñ het sich ee lassen
in hundert tausent stück reyssen/ee er anders glaubt hett.
Got der im die zūsagūg gnediglich than hatt/wird haltē
vñ warhaftig sein/vñ damit gewan er auch/vñ ist genant
ain man der gott angewonnen hat/das ist Israhel da von
Osee. 12. Er ist in seiner sterck gottes mchtig worden/vñ
hatt im gegem dem Engel gelungen/vñnd ist ob gelegen.

Er hatt gewaynet vñ in gebeten. 2c. Also ist er worden Israhel/der gottes geweltig ist/vñnd wohyn Jacob gewesen (das ist ain vntertreter der aller sünd obgelegen ist) dz ist ain frey mensch wordē/8 gotes vñ der sünd hell vñ hymels mechtig ist. Also miessen wir auch got mit got überwindē/vñnd in mit im selbs dringen/in welchē kampff vnser sterck nisches anders ist/dañ seine göeliche zūsagung vñ warhayt die er selb nit leignen kan noch will. Darumb wer in da bey ergreyfft/der hat in vñ wirt in haltē/das bekēnet auch die bawt Can. 3. da sy in lang gesücht/vñnd nitt gefunden/so bald sy vor den wechtern überkam/da fand sy in/vñ sprach Ich hab in/vñd will in nit lassen. Wer nun solch groß güte göelicher warhait nit achtet/vñd sy doch mit der beyt so leychelich holen mag/was zaygt der selbig an anders/dam daß er gottes gnaden nit groß acht/lest im ain sollichē reycken jarmarckte vergebēs auff geschlagen sein/daß zū besorgen sey/er werd nit rechtschaffen glauben habē/auch nitt endelich bestendig bleyben.

25 Ist aber nit war: wo yemand wisse/daß ain solche zūsagung gotes were/als Abrahā/Isaac/Jacob/ gehabt/an welchem ort der welt es were/so würdē wir nit rñw haben/leyb vñ güt daran setzen/sy zūholen. Nun sich got hatt alle welt vol gemacht solcher zūsagūg im Euangelio/dēn eben was jr inen hatt zūgesagt/das zūsagt er vns vñd aller welt in obberürten sprüchen. Matth. 18. vñd wir haben sy bey vnsern nächsten für der thür in hawß/vñnd wollen sy nit auffnehmen. Die hayligen Patriarchen haben sy so hoch vñd fest gehalten/vñd wir achten sy so gering/daß wir ain klays schämle vñd schande für ainem aynigen menschen nit wollen vmb sy zū empfangen auff vns ladē. Ey es ist ain schäntlicher vnglaub/vñnd ain vñdancp̄are verachtung/solcher gnedigen zūsagung göelicher gnadē vñ trost. Dar vmb hatt vns gott auch geplagt vmb solche vñdancp̄are mit dē Bapst vñ seinen verfluchtē gesäzen/vñ vñhectē zur straff/daß wir seinen lügenhaftigen Bullen/vñ trieglichē ablaß nachlauffen/vñ die selbe seine büberey mit grosser kost bezalen vñd holen/geschicht vnns recht/die wir die

reyche gotes warhastige zusagung nit erkennen noch mit lieb
vñ lust vmb sunst on kost vñ mühe auffgenommen / daß wir
an statt der selbē eyttel lügen des teuffels durch den Bapst
für warhait mit grosser mühe vñ kost kaufen miessen / wie
sant Paul. 2. Tessa. 2. verkündigt. Gott wirt in zuschickē
wirkung des irthums / darū daß sy der warhait nit ha-
ben glaubt vñ habē die liebe der warhait nit auffgenommen
daß sy weren selig worden.

26 Wo aber ain rechtglaubige rewe ist / da darfs nit vil
beredens noch vermanens / vñ sonderlich in tods nöthen /
da wirt der sündler recht seend begyrrig vñ fro / daß im ain
söllich rathm werdē mag zū beichtē vñ söllichē trost der zū-
sagung gottes hören. Ain söllichs hertz gebe ee vil mal sein
leben / ee es söllichs fortayls manglen wölt. Warumb thū
wir dan nit auch also allzeyt vñ die weil wir gesund sein
so wir doch der selben sünde allzeyt gewarten / vñ vn sicher
sein miessen. Widerumb wie daroben gesagt / welche nit al-
so geschickt seind / den ist die beycht nit nütz / dan es ist noch
nit rew noch glaubēs gnüg da. Darū ist in besser / sy lassen
ir beichten ansteen / daß sy gottes zusagung vñ erpotē gna-
de in d̄ beycht nit vneeren vñ schmāhen durch ire vn schick-
lichkeit / vñ lassen sich die weyl des Bapsts affen gefāz nit
irren / ob sy gleich darob soltē verbant werdē. Es ist besser
in des gauckelers des Bapsts Ban sein / der do nichts gilt /
dan in die ernste warhastige gnade gotes vñ zusagung sün-
digen / vñ Summa summarū. Wer ain rechter Chriſt ist
der danc̄t gott / daß er söllich beycht habē kan vñ brauch ir
mit freuden vñ lust / vnangesehē des Bapsts narrenwerck
vñ gepot / wen vñ wie oft er will oder darff. Darumb ist hie
nit mer zū thun / dan daß man die lewt sonder gepott vñ
zwāg / willig vñ lustig dar zū mach durch obberürte vrsach
so folgt nütz vñ frucht. Widerumb welch nitt willig seind /
noch solche vrsach sich bewegē lassen / die bringt man auch
vil weniger mit gepot vñ zwang da byn / od̄ so sy zwingen
we rde / vñ on freyen willen thū / so treibt man sy nur zū irē
größerem verderben vñ schade. Darumb ist hienott / daß mā
sölliche nit nöttige / vñ laß das vn selig gepott des Bapsts

diuweil auff's haymlich gemacht geen/da gehörit es hyr/vnd
ist sein dannocht nit wirdig/die weyles so greulich vil tau
sent selen zū irem verderben jagt/vñ treibt an disem sacra
ment/vnd macht dz selbig hoch güt götlicher zūsagung zū
ainem spott on alle visach vñ grunde/auf lautterem aygen
frenel vnd mütwillen.

27 Vil besser ist den selbigen züratten/dass sy haymlich
gott allayn beychtē/den sy werdē on zweyffel nitt drey oder
vier mal der massen mit got haymlich reden vñ beychten/
sy werden ye ain mal in sich geen/dencken/wer der sey/nit
dem sy reden/dem sy beychten vnd besserung für legen/vnd
werden zū sich selbs sagen. Ey wie oft beychtestu dan? wie
oft redestu mit deinem gott? wen wills ain mal ernst sein
dein besserung/vnd möchten also durch die selben haymli
che beycht für gott ain mal in die forcht kommen/vnd dar
nach frey werdē vnd auch willig dem menschen zū beychtē/
vñ damit gottes zūsagungen auch erlangen. Zū welchem
eindencken sy sunst villicht nymmer kommē für angst vñ
forcht/die sy dem mensche zūbeychtē haben/die in so vil zū
schaffen gibt/dass sy nit weytter dencken/dan werē sy nur
herdurch/bleyben also ain jar wie dz ander/maynē sy habē
mit 8 beycht gnüg gethan/denckē nymmer recht an got/die
nen nur der gewonhait vñ mensche gefaz. Darüb nur fer
mit denē von der beicht/vñ vnterweyset/dass sy sich gewenē
irem got/Engel/od Patronen am haymlichen ort beichtē/
vñ laß sy da bey bleybē biß dass sy williger vñ besser werdē.

28 Doch die schwach glaubigen/welch der haylig Apo
stel Ro. 15. gepewt nit zūuerachtē/sonder an zūnemē wöls
len wir allhie auch weyter trösten/vñ diser beicht freyhait
weyter anaygen. Der Papsst hatt in seinem gauckel gefaz
das ding so eng gespannen/dass er gepewt alle sünd zū peych
ten/vñ nur dem Psarier/das soltu nit thün/du wöltest den
sunst gern thün/vnd merck hie drey deiner freyhayten. Die
erst/dass du dir nit fürnemest alle sünde zū peychten/sonder
nur die dich in gewissen beyssen vnd drücken/vnd da neben
ins gemayn die andern mit gāzem leben verklagen/dass die
beycht kurz sey. Nemlich also sprechende. Sich her/das

hab ich than vñ das/da neben auch vil mer die yetzt nit not
zur zelen/diſſ ſeind aber die gröſſiſten/bitt vñ ainem gūten
troſt vñ ratt/dañ all mein lebē nicks gūts iſt. Wo her wolt
der Papſt oder menſch zwingen alle ſünd zū ſagen/in ſond
hayt ſo das got nit fordert. Die ander/ſy haben auch von d
beycht taylung vil geſchwerzt. Aber ich glawb daſſ niemād
mit willig ſein beycht tayle/der da willig beychtet/ob er
aber etwas vergeſſt/iſt er darnach gar nit ſchuldig dem ſel
ben beychtiger zū beychten/ſond mag das ſelb gar nit beich
ten/oder welchem er will/dann es iſt kayn gepott dar über
noch wider. Welche aber vnwillig beichten/nur auß forcht
Wäbſtlichs geſätzs/was lygt dar an/ob ſy taylen od nit tay
len die beycht/die beſſer were gar nach laſſen/dann ſy gult
doch nichts/vñ iſt verlorn arbeit/dar zū ſchedlich and ſelē
es iſt ain beycht die got nit höret/ſond es iſt dem Papſt ge
beycht. Darumb wie der beychtuater iſt/ſo auch dz beychts
kindt/ſo auch die abſolution/on dz gotes wort da wirt ge
ſchendet vñ mißbraucht. Darumb laß tailen oder zertrennē
wie ſy wöllen/es lygt nichts dar an.

29 Die dritte freyhait. Wo du nit möchteſt ainem pfaf
fen oder münch beychtē/ſo nym für dich ainē man er ſey lay
oder prieſter/zū dem du dich gūts verſichſt/vnd thūmt an
ders/dañ als wölteſtu trewen ratt vñ troſt deiner ſelen ho
len/warten/was gott dir durch in ſagen wolt/vnd wie dir
der ſagt in gotes namen/ſo folge vñ laß dirs ain abſolution
ſein/vnd bleyb darauff/ſuch kein ander abſolution. Es ſöl
ten wol die prieſter ſölch lewt ſein/da yederman ſich troſte
vñ rats zūuerſech/in ſöllichē ſachē/ſo künzelt ſy d gewalt ſo
faſt daſſ ſich niemātz gūts zū in verſicht/vñ nur auß forcht
des Papſts geſätz in beychtet. Sölliche vngunſt machen ſy
mit irer tyranny/daſſ ſy nit diener/ſonder herren ſein wölle
in der Chriſtēhait. Sy ſo miest man ir herſchaft laſſen bloß
ſitzen/vñ ain mal ſy ires dienſts/ampes erinnern/vnd ſy ſe
hen laſſen/daſſ ſy nit juncfern/ſonder knecht weren/wie in
Chriſtus bat auff gelegt. Nun daſſ ich ſöllichs nit auß mei
nem kopff rede/ſo laß vns Chriſtū ſelbs hören/da er in ob
berürten Worten Math. 18. alſo ſagt. Sündigt dein brüder

in dich/so gee hyn vñ straff in zwischen dir vnd im allayn/
höret er dich/so hast du deinen brüder gewonnen. Höre hie
den obersten Papsst vnd Richter. Er spricht/der brüder sey
gewonnen so er im sagen lest/vnd seine sünd erkēnet haim-
lich zwischen im vnd seinem nächsten allayn/ist er gewun-
nen/so ist es alles schlecht/vñd verschwindt die sünde alda
haimlich zwischen inen beyden allayn/was darff er mer
beychten/Christus selbs absoluiert in allhie/allaynda mit/
daß er seinen brüder höret/vñ werde der sachen aynß/da ist
yetayn Priester noch Papsst/noch ist der brüder gewonnen
vnd die sünd vergeben.

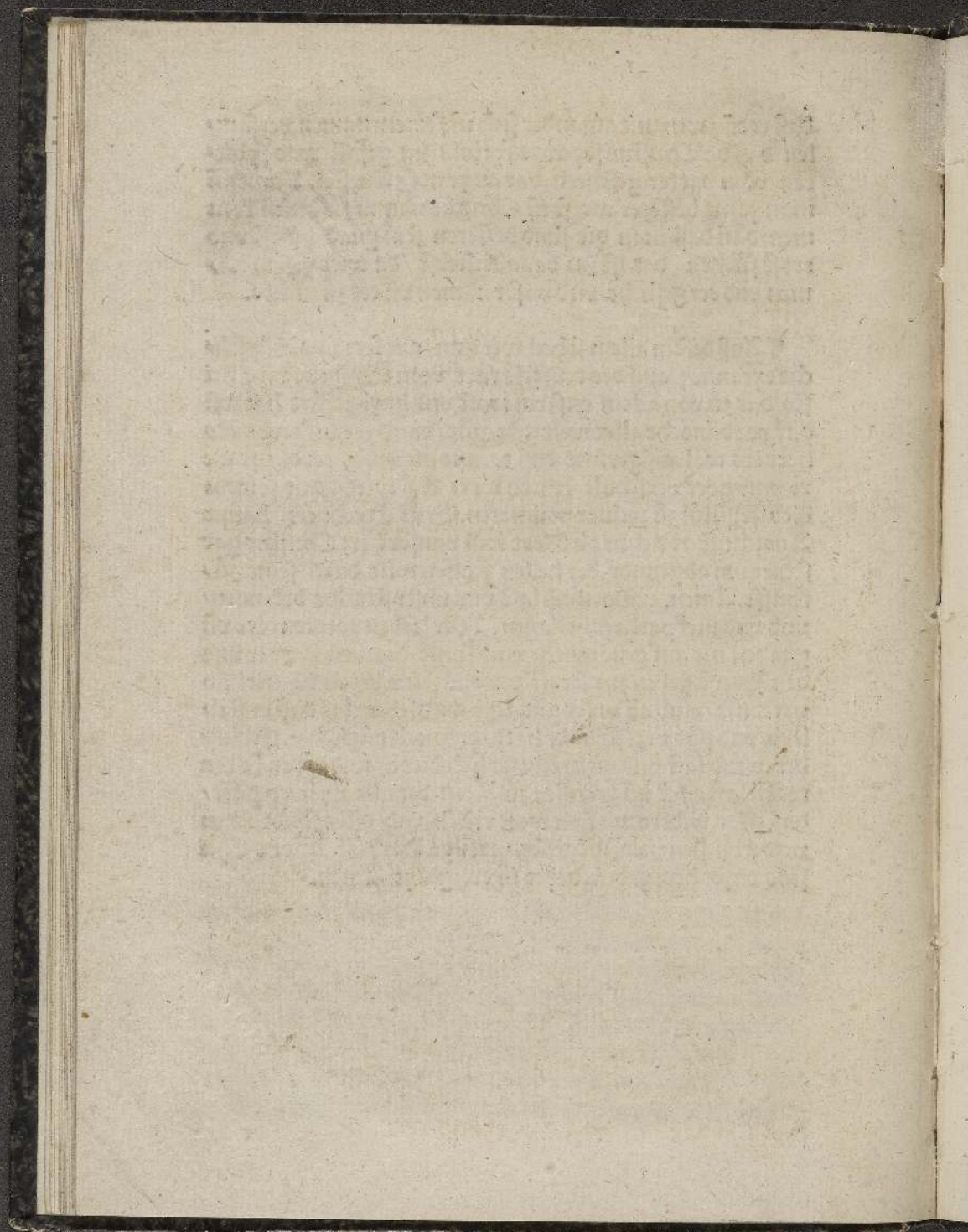
30 Wie vil mer wirt dz so sein/so ich selbs zū vor kōme/
vnd mich selbs straff für meinem nächsten/vñ bitt rath vñ
trost von im. Maynestu wen ich hie Christus wort vñ ab-
solution hab ich solt mich lassen anfechten/ob mich der
Papsst nit absoluiert/der zū seiner haimlichen beycht kayn
Titel d̄ schrift hat/vñ ich allhie so ain starckē spuch Chris-
ti für mich hab/ia es will hie folge/dz die haimlich beycht
straff vñ besserung d̄ sündē vñ den Priestern genōmen/vnd
in die ganz gemayn ainem yeglichen geben sey/daß Chris-
tus spucht nit zū Petro/oder yemandts allayn/sonder ins
gemayn zū yederman. Gee hyn vñd straff deinen brüder.
Darumb so ist ain yeglicher Christen mēsch ain beychtuat-
ter/der haimlichen beicht/welchs zū sich gerissen hatt der
Papsst/wie er auch die schlüssel/Bischthumb/vñ alles and̄
zū im hatt gerissen der groß rawber. Lieber wen Christus
vrtaylet vnd spricht/der brüder sey gewonnen/vñ geschicht
doch haimlich/so mach dir kayn schewenmer. Er wirt dir
nit liegen/ist er gewonnen/so ist die sünd weg/vñ gnad da.
was wiltu mer. Dar zū hülff der folgent spuch auch. Wo
zwen oder. iij. in meinē namen vsamlet sein/da bin ich in ire
mittel. Warumb ist er in irem mittel/denn daß er das an-
nympt/vñd bewilligt was sy da thūn/ia er ist selbs der es
thūt/ey was fechtē wir den weytter/so wir hye seine klare
wort haben/daß alles recht vnd schlecht für im sey was al-
so in seinem namen zwischē brüder vnd brüder geschicht/
wo kumpt die frembd pflicht her/die d̄ papsst darüber forbert.

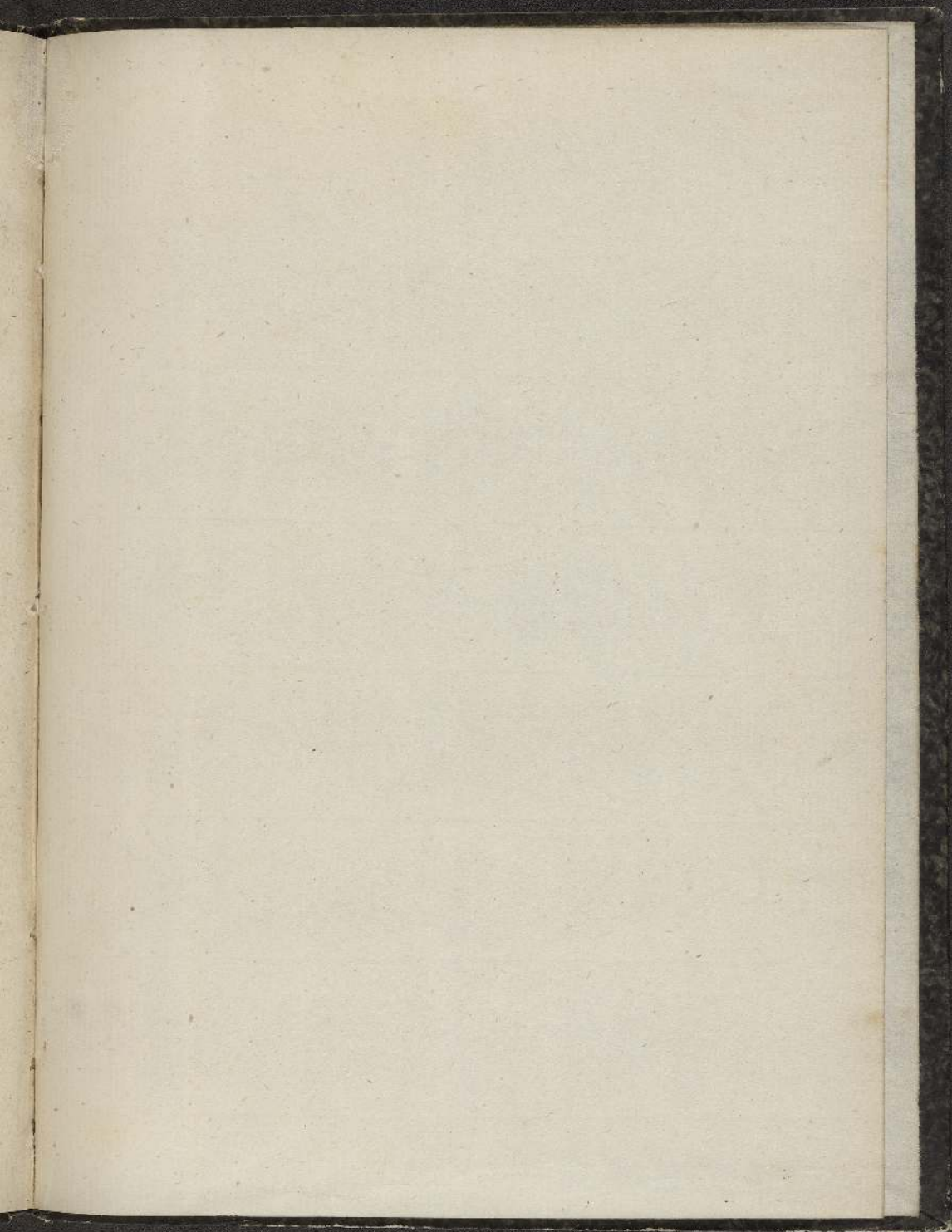
vnd will in dem haymlichen mittel die handt auch in spill
habē/lest im nit benügen dar an Christus selbs gnüg hatt/
wisschet uber Christū/vñ zwingt söliche haymliche ding
auch im vñ den seinen züöffnen/ ja vertilget sölich haymlich
Christlich beycht/vñnd richtet auff ain Bapstisch mensche-
lich haymlich beycht on allen grundt vñ vrsach.

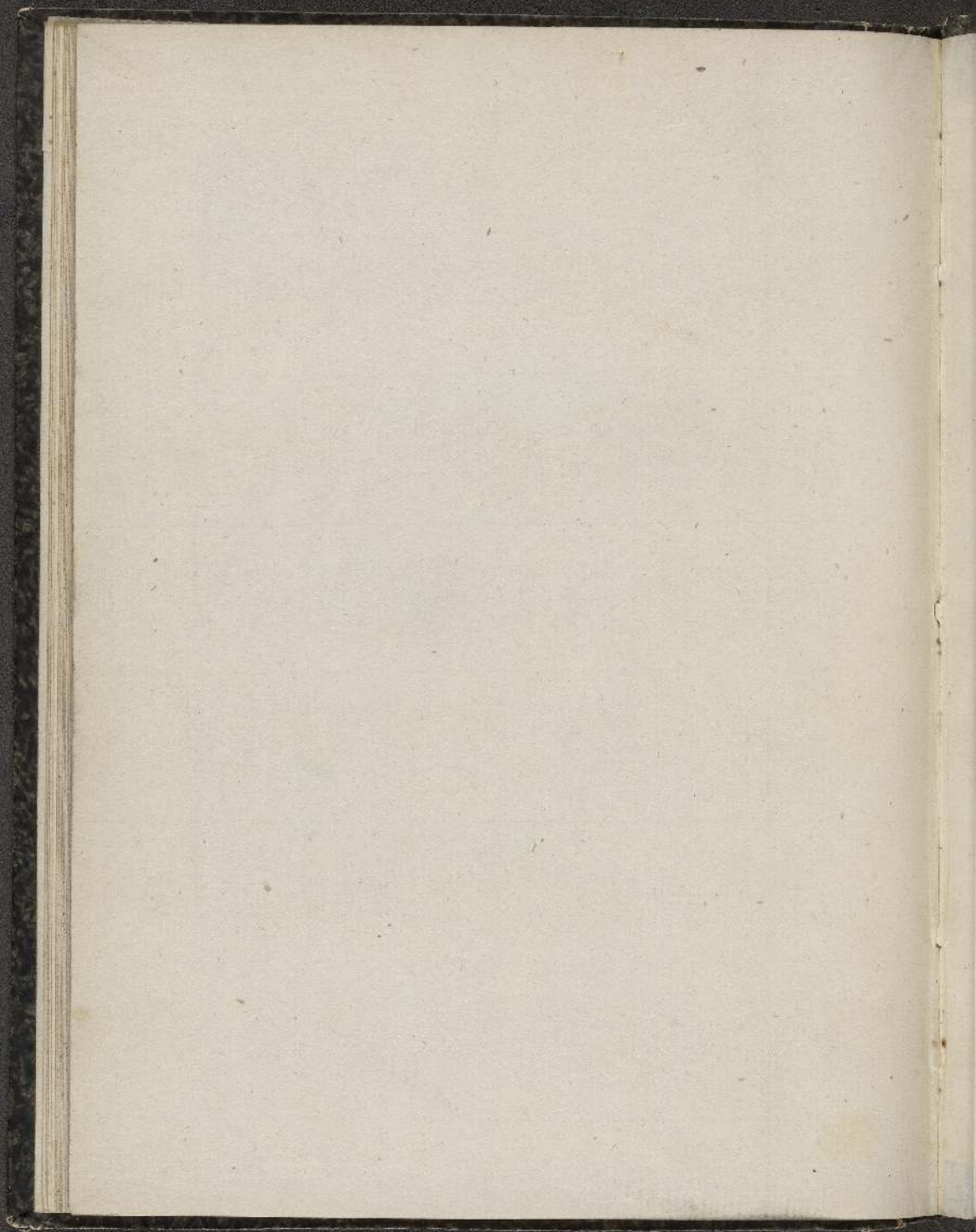
31 Das ist auch so starck oder noch stercker/daß er sagt.
Wen zwen vnder euch mit ainander ayns seind auff erden
war über es sey das sy bitten/das soll in geschehen vñ mein
vatter der in hymel ist. Ich mayn das hayst dē Bapst
inß maul griffen/vñ sein spinwüppen geset zü stucken zü-
reyssen. Er sagt inß gemeyn/wen zwen vñd euch/spricht
nit/wen der Bapst vñ lay/Priester vñ Burger/Mönch vñ
pawr/sonder zwen wer sy seyen/wen sy nur vnder euch/dz
ist Christē seyen/vñ auf erdē/daß nit yemāz sich vnderstee
wieder Bapst/die todten in fegferwer oder hellen zü erlö-
sen. Vñnd wor in sy ayno werden. 2c. Da redt er frey/nympt
nichts auff/begreyfft on allen zweyffel auch die sünd/so zwi-
schen brüder vñ brüder gehandelt werden/vñ kurtzumb alle
ding. Nun höre das vrtayl vñd beschluß. Es soll in gesche-
hen von meinem vatter in hymel. Sich da/was wilt du
mer vñ sterckers haben? Christus ist da/der vatter erhöret/
so nur zwen allayn bittē in Christus namen versamlet/wz
sy wöllen oder dürffen. Darumb last vns nur frisch vñ frö-
lich erwegen auff seine klare wort/vñ ainer dē andern beich-
ten/rattē helfen/vñ bittē/was vns ymer anlygt haymlich
es sey sünd oder peyn/vñ ye nit zweyflen an sölicher liechter
heller zusagung gottes/frey vñ frölich dar auff zum sacra-
ment geen/vñd sterben vil sicherer vñd gewisser/den auffß
bapsts haymliche beicht/die weyl die selb keine grund hat/
hie ist aber ain starcker grundt. Ja sag ich weyter/vñ war-
ne daß nyemāt ainem priester/als ainem priester/haymlich
beycht/sond als ainem gemaynen brüder vñ Christen. Vñd
das darumb/die weyl die Bapstische beycht kaynen grundt
hatt/daß wir nit auff den sand bawen/sond daß wir in der
krafft diser wort Christi beychten/wem wir beychtē/es sey
lay oder pfaff/vñ darauff vns kecklichen laynen vñ trösten/

daß weñ zwen mit ainander sich in seinem namen versamen/daß da Christus sey/was sy thün/im gefall/was sy bitten/vom vatter geschech/dar an ye nit zweyffel. Vnntan man ye nit besserer weyse in Christus namen zusamen kommen/dan daß man die sünd besseren/sein gnad/hülff/vnd trost süchen/das ist im das allerliebste/dar wirt ye sein namen vnd eer gesucht/vnd vnser namen vñ eer zu nichte.

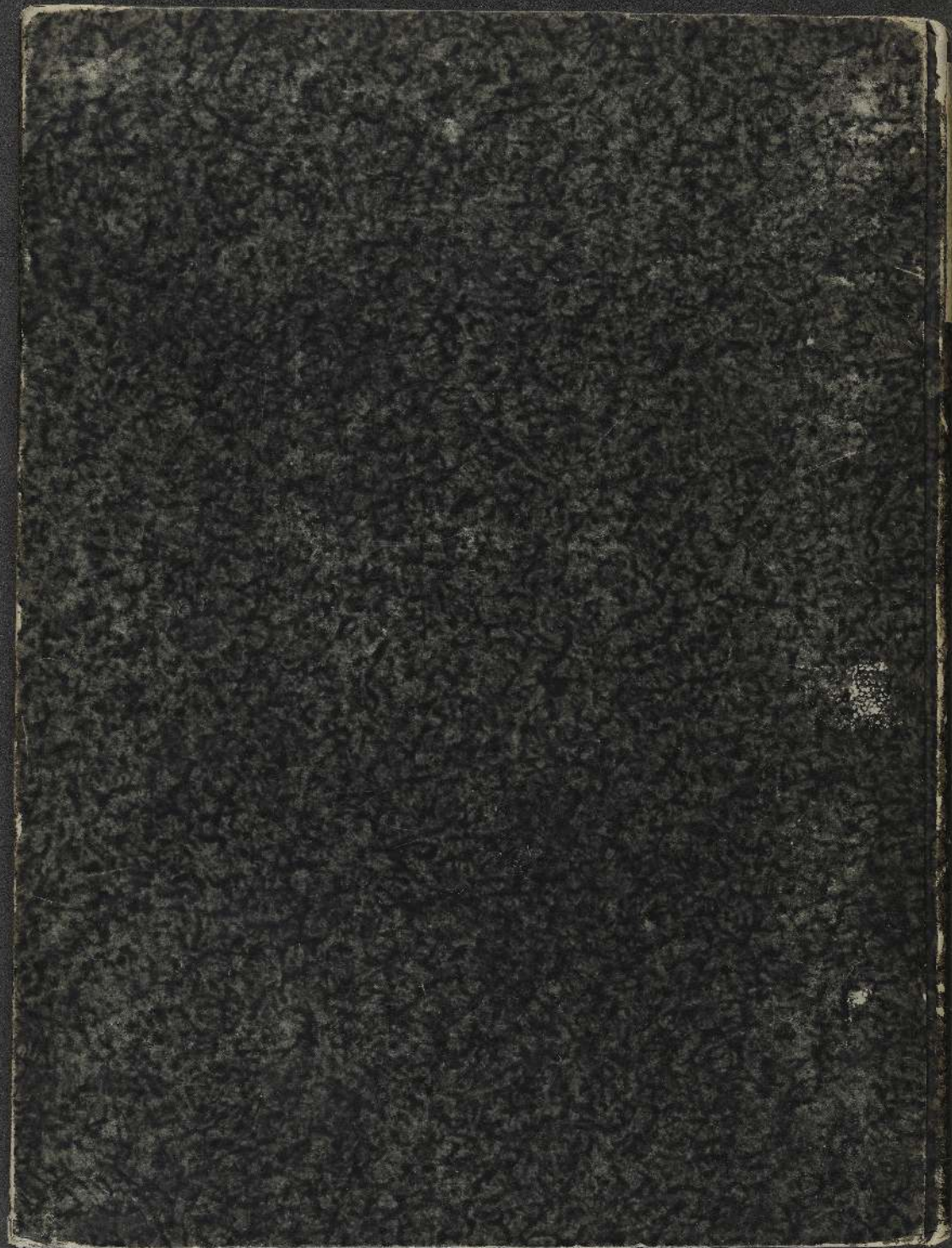
¶ Auß diesem allem sehen wir nun/wie fer vns Bapstliche tyranny/auß des teuffels ratt/vom Euangelio vñ Christo/dar zu von allem vnserm trost vnd hayl geführt hat/vñ dar vor dānocht aller welt gelt/gut/vñnd eer berawbt als hett ers wol außgericht/daß wen es nit vnser verdienst were vmb gott verschult/billich were/daß wir in mit seinem Teuffelsstül zu puluer malmeten. Er ist d̄ recht erz/haupt Antichrist/welchen ob Gott will vnser heri Christus gar schier im abgrunde der hellen stossen wirt durch seine zu kunfft. Amen. Darumb last vns vnser schuldt bekennen/vnd vñdanc̄parkayt beklagen. Wir haben gottes wort vñ gnaden nit auf genommen vmb sunst/darumb hatt er vns den Bapst geben zur straff/der vns seine lügen vñ irthūb verkauft/vmb all vnser gut/leyb/vnd leben/biß daß er seel/leyb/vnd gut verschlunde hatt/vnd noch täglich verschlindet/vñnd last vns aintrechtlich bitten wider den selben teuffels stanck vñ graußen zu Rom/der alle welt vergifft/daß Got widerumb sein wort erhebe/vnd dises sündelichen verderblichen mensche gesatz vertilge. Dar zu helff vns Christus vnser heri gebenedeyet in ewigkayt. Amen.







(26) 5-12



P 632

1521.7

Luth.

B952

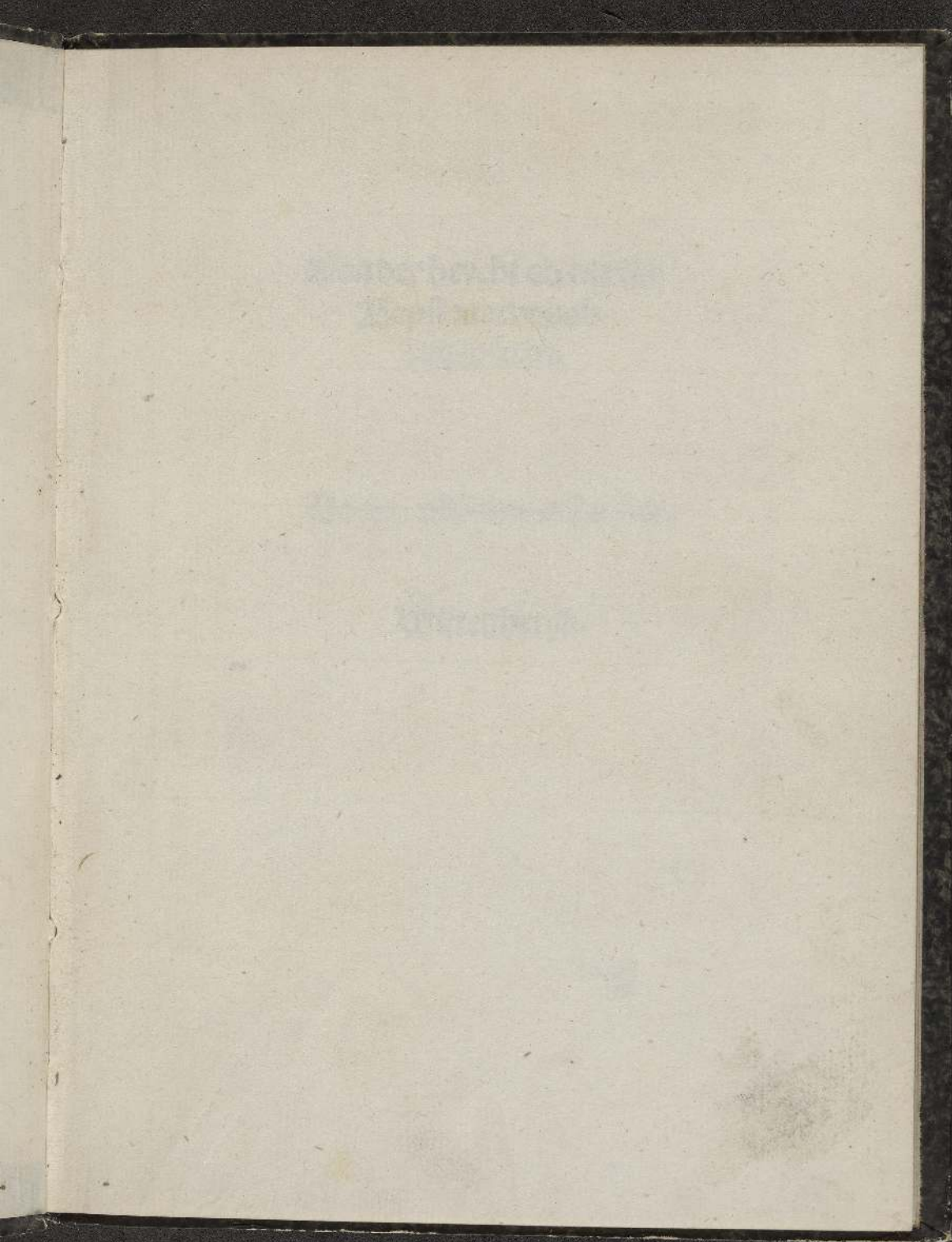
104

Special Collections

Kessler

1521

Luth R.



1
B
10

42845
7.
Elon der beycht ob die der
Bapst macht hab
zugepieten.

Doctor Martinus Luther.

Wittenbergk.

No 15.

Dem Bestrengen vnd festen Francisco
 von Sickingen/meinem besondern herren
 vnd Patron Martinus Luther.

¶ Gottes gnad vnd frid in Christo vnserm herren. Wir lesen (gestrenger her: in dem buch Josue da Got dz volck Israel in dz versprochen landt Canaan fueret/vnd alles volck darinnen erschlug nemlich. xxxj. Künige/mit allen iren Stetten/daß keine Statt so demüetig war/die da hett frid begeret/aufgenommē die aynige Gibeon/so doch Israel beuelch vō Got hatt/frid anzubieten vñ anzunemē/sonder in vermeessenhayt alle verstockt zū streyten wider Israel/das von inē das selb buch sagt.c. 10.also. Es war kayn Statt die sich mit frid ergab dem volck Israel/aufgenommen Gibeon/sond seind alle mit streyt erovert./den es was vō Got also geschickte/daß sy trotzig vñ müetig wider Israel zū streyten da durch verstor vñ inen kein gnad erzaigt ward. 12. Dife historien sicht mich an als wolt sy ain exempel werde vnsern Bapsten/Bischoffen/Hochgeleertē/vñ andern gaislichen tyrannen/die da offentlich sehen vñ greysen/daß man ires dings kündig vñ überdnessig wirt/vñ das helle licht ire triegliche vorfüerische tadel/manigfaltig an allen orten auffdeckt/das in alle deckt zū kurz vnd zū schmal wirt/noch demüetigē sy sich nit sūchē nit frid/ja lassen den selbē auch vergeblich anbietē/müetigen sich selb/nemen für/mit gewalt das licht zū dempffen/vñ in irem wesen zū bleibē/maynēd sy sitzend so fest in sattel/es möge sy niemand außhebē/daß ich soz es geschech auch vō got/daß sy verstockt nach kainer demüt dencken/nach kainer frid trachtē/auf daß sy auch zū letzt en alle barmhertzigkait vñ tergeen müessen. Sie geben mir die schuld/wissen doch wol wie sy dē armen mēschē so hochmuetig veracht habē bißher Ich hab offte frid angepotten/geschrien/vñ gelauffen/zur antwurt mich erpottē/hab disputiert/hab nun auf zwaway Reychste ägen erschienen/es hatt mich nichts geholffen/da hat kein recht/sonder eytel freuel vñ gewalt mir begegnet.

mit mer dan widerruffen auffgelegt vnd alles vnglück ge
diawet. Wolan kumpt in die stund / daß sy auch den frid vn
sunst anruffen werde / hoff ich sy werde ires yezigen vdiens
stes ingedenck sein. Ich kan mit mer thun / ich bin nun von
dem plan geschupft. Sy habe nun zeyt zu wandlen woz ma
vo jnen mit leide kan / noch soll / noch will / wandlen sy nit / so
wirt ain ander on jren danc wandlen der nit / wie Luther
mit bueß vn wortē / sond mit der that sy leren wirt. Es ist
Got lob vn danc des auffspozes zu Rom / forcht vn schern
ain mal weniger wordē / vnd will das Capitel Si quis iua
dente mit mer die lewt bezaubern / Die welt kan yezt den sei
gen auff spreche / doch daß ich die weyl in diser wüsten vnd

IHESVS.

¶ Zum ersten/ Der heylig König vnd Prophet David hatt ainen psalm gemacht hundert/ sechs vñ siebenzig versen/ lāg vñ ist der aller lāngst grōßest psalm vnter allē den mā teglich ain mal in die prim/ tertz/ sext/ vñ none getailt/ in den kirchen singet vñ liest/ vñ ist in sonderhait zūerwundern/ daß fast ain yeglicher vers durch vñ durch eben das bittet vñ begreiffet/ dz der ander/ daß wonit ain gaist ist/ vñ dñeßlich zūhöre ist/ daß in ainem so grōssen psalmen so vil mal nemlich hundert. lxxvj. mal wirt nur ymer vnd ymer/ wie wol mit anderley worten aynerlay ding angerogen/ den aller versen vñnd des ganzen psalmen maxnung steet in den zweyen stucken. Das erst/ daß gott wolt vns fūren/ leren/ weysen vñ behaltē in seinem weg/ gepotē vñ gesetzen. Das ander/ daß er vns wolt behūten für menscheleere vñ gepoten. Wer auff dise zwoy achtung hatt/ der versteet leyhtlich alle vers/ vnd den ganzen psalmen.

¶ Zum andern fragen wir/ warumb hat das der Prophet than? Er antwort im selbs/ nemlich daß er ain fleysfige warnung het/ die wir teglich für augen hetten/ vns zū hūten vñ fliehē für mensche gefaren vñ gepotē als für dē grōßten vnfall auff diser erdē da nicks hūbschers gleyffet vñ nicks greülicher reysset/ wie auch Christus Math. vij. da er sein leer gethan hatt/ beschloß er sy da mit/ daß wir sölten vns sūrschen für den falsche prophetē die in schafs kladen kōmen vnd inwendig doch reysende wolff seind. Vñnd die junger Matth. xvj. hart vermanet/ daß sy sich hūten für dem sawortayg d phariseer/ das ist wie er das selb außlegt für mensche leer/ die nur heitchelerey vñ nit den grund lerē. Also hatt David hie auch gethan/ als sölle er sagen. Wolan ich will doch ainē psalmē machē/ do extel warnung für mē sehen leren innen seind/ vñ gleych überschütten biß zūners dñeß/ die weyl ich sehe/ daß sy so hūbsch gleyssen/ so leyht eingeen/ vñ vō gotes gepotē so listig vñ haimlich ablaiten. darumb hats ain gūt vrsach gehabt/ daß diser psalm vor andern teglich wirt gelesen/ wiewol es nicks geholfen hat/ vñ doch die Chrißthayt voll mensche gesetz wordē/ auch diser

psalm selbs wider sein aygen maynūg mit menschē gesetzē
angepundē ist/alle gaystliche lesen inen alle tag wissen gar
nichts was sy dar innen lesen.

¶ Zum. 3. Wie wol nun diser Psalm allayn gnung were/
vns abzuschrecken vō menschen gesatzē/so ist es doch der
vnfall so tieff vñ weit eingerissen/vñ alle welt in die irrige
maynūg krefteiglich pracht/dass yōman achtet solche sprūch
dieses psalmē vñ der gleichē streyten wir wider offentlich
bösegerbertretung/nit wider des bapsts oder der gaystlichē
gesatz/vñ habē damit dem schwert die schneidē widerlegt/
ja ain horn dar über gezogen dass es nit mer schneidē kan biß
dass yetz nit die schufft/sondern allain bāpstlich gesetz regia-
ren in aller welt. Darumb ist von nöten/wider solch hart
gewonhait vñ eingewurzelte irthūb mit starck streytede
vñ durchschneidēde sprūchē d̄ geschrift waldē vñ stürmen/
wollen versuchen ob wir symūgen vō plan schlahē vñ an-
zaygen ir vngegründes fürnemen vñ vnbilliche tyranny/
dass wir widerumb leren vñ erkennen was got nit gepotten
hatt zū meyden sey wie des teuffels giffte vñ todt/es hab
Bapst oder Bischoff/engel oder teuffel gesetzt.

¶ Zum. 4. Zum erstenspricht Moyses Deute. 4. Ir sollen
nichts zūthū zū dē wort das ich red/vñ auch nichts dar vō
thū. Was ist aber zū thū anders dan mer lerē/vñ abthū
weniger lerē wen die schrifft leret. Es mag nit vō der auß-
legūg gesagt sein/dan die vñlegūg macht sein nit mer noch
weniger/sond̄ verklāret nur d̄ selb. Ist das nun nit ain kla-
rer spruch wid̄ alle mēschē gesetz. Was sein nun bapsts ge-
setz/dan̄ eytel zūsetz dar vō die schufft dem teuffel ainē son-
dern namē gibt/vñ hayst in auff hebraisch Leniathan/d̄
ist ain zūsetzer der aines dings mer macht dan̄ es sein soll.
Darumb alle die da menschē gesetz zū gottes gesetzē thū/
die seind̄ gewiß gottes seynd/vñ des Leniathan Apostel/vñ
wer sy ausnympt vñ helt des Leniathan schüler. Es hilff
auch hie kayn außredē/dass sollichs Moyses nit hab vō newē
sonder vom altē testament gesagt/dan̄ der Apostel Heb. 2.
sagt. Es gepür sich vil mer über dem newē testamēt zūhal-
ten. welchs durch Christū selbs/dan̄ über dem altē. das er

10
E
durch die engel hat lassen gebē/darūß wirt die Bapstliche
secten vor diesem spruch nit mögen besteen/ es lygt jr gesatz
hie dar nider.

¶ Zum. 5. Also spricht auch Salomon Prouer. 30. Alles go-
tes wort ist lauter/wie durchs feror probiert/vñ ain schirm
allen die darauff trawen/vnd solt ye nichts thūn zū seinen
worten/du wirst sunst sträflich/vnd erfunden ain lugner.
Sich da/der spricht vō allen gottes wortē/nit allain vom
alten Testament/vñ rufft auß alle die für straffwürdige vñ
lūgner/die etwas dar zū thūn/so muß folgen/das wer auß
menschen lere vñ zūsez truwet/der truwet auff liegen vnd
trigen. So muß d bapst auch nit anders sein/dan ain lerer
der lügen/vñ betrieger d gāzen welt/mit allen seinē gesellē
Da her kumpt dz spruchwort in dem Prophetē Isaiā vñ bñ-
chern der Könige. Wer sich laynet auf ain rorstab/dē wirt
der stab prechen/vñnd in die handt stechen/das ist/so man
auff menschen leer truwet/die scheynen als werē sy gūt vñ
recht/als dz ror scheynet gleych ainem vollen holz stab/vñ
ist doch eytel vñ leer/zū letzt pricht es/vñ macht die handt/
das ist alle werck darinnen geschehen/zū nicht vnd sched-
lich/das ist dz ror/das die Juden Christo in die handt ga-
ben/da sy in verspotteten/da mit bederwt ward die zükünff-
tige triegerey Bapstlicher leer vnd gesatz.

¶ Zum. 6. Itē Isaias. 1. strafft dz volck also. Dein weyn ist
gemischt mit wasser/vñ dein silber zū silber schaum wordē
Wasser in den weyn gieffen/ist menschē lere zū gotes wor-
ten thūn/des selben gleychen schaum für silber verkauffen.
Ain solcher diebischer Tabernierer ist der Bapst auch/bisß
das er eytel faul pfügenwasser für gūtē wein vñkaufft/aber
ich muß mich solcher verblümten spruch enthaltē wie wol
sy lieplich seind vñ die geschrift jr voll ist/dan die streitigen
feind möchtē ain außflucht nemē vñ sagen/weyn vñ silber
bedeutē nit göeliche gschrift/od ye nit außgedruckt vñ klar
wie sich gepürt in streyt mit klarē sprüchen d gschrift sech-
ten/wie bederwt ist in den kindern vō Israel/von den in Jo-
sue geschribē steet/wie sy die feynd tödten mit dē mund des
schwerts/dz ist/mit d schneidē vñ scharpfe damit es beyßet

vñ frisset/wie es den nit thüt mit dem ruck en od seytē/ des
schwerts mund ist sein schneyde. Also muß man gottes wort
auch mit blosser schneiden führen/daß es krefftigelich fressz
alle widerstreytter vñ irthumb.

¶ Zum. >. Hieremias hatt aingantz Capitel vñ den falsche
Prophetē geschrieben. Hiere. 23. vnder andern worten sagt
also. So spricht Got der herr der hōrscharē/ jr sōlt nit hō-
ren auff der Prophetē wort die ench predigen/ sy betriegen
enich/ vñ predigen ires aygen hertzen gesicht oder duncel/
vñ nit auß dē mund Gottes. Sich da/ alle Prophetē die nit
auß dem mund gottes predigen/ die betriegen vñ got ver-
perwt/ man soll sy nit hōrē/ ist d spruch nit klar? daß wo nit
gottes wort wirt gepredigt/ da soll niemāt zūhōrē/ auch bey
der göclichē maiestet gepot vñ vngnadē/ vñ sey eytel trieges-
rey. O Bapst/ o Bischoff/ o Pfaffen/ o Mönch/ o Theolo-
gen/ wo wōlt jr sürüber/ maynēt jr daß es ain geringe ding
sey/ wēñ die hohe maiestat verperwt/ was nitt auß Gottes
mund geet/ vñ etwas anders den gottes wort ist/ es hat söl-
lichs nit ain dieffcher od hirt gesagt/ wēñ du vñ deinē herrē
hōrest sagen zū dir/ wer hat dich das gehayssen/ dz hab ich
dir nit bevolhen/ ich acht du wūrst dar auß so vil vernemen
du sōltest es nit than habē vñ alles vñpottē vermyden habē
Was sōllē wir den thūn/ wēñ die hohe maiestet sagt hōret
nit zū/ es ist nit mein wort? Sōllē wir nit billich dem bapst
nur dz widerspill halten in allen seinen dollen gesetze/ die er
muß bekēnen selbs/ daß nur seine wort auß seinē hertze/ nitt
gottes wort auß gottes mund gangen.

¶ Zum. 8. Aber weytter in dem selben Capitel. Ich hab die
Propheten nit gesant/ noch lieffen sy. Ich hab inen nichts
bevolhen/ noch predigeten sy. Ich mayne daß sey auch recht
gnūg daß niemant predigen soll anders dan gottes wort/
vñ ist übrig gnūg daß die hohe maiestat sagt. Sy hab söl-
lichs nit bevolhen/ sey nit gottes wort/ darumb wirt es ge-
wißlich liegen/ triegen/ vñ verdirben sein/ was menschen
lere seind.

Weytter/ Weren sy in meinem ratt bliben/ vñ hetten

6
10
meinem volck meine wort zühören geben / so hett ich sy be-
keret von iren bösen wegen / vnd von iren bösen thatten.
Hörestu hie aber / daß gotes ratt / gotes wort sollen dē volck
zū hören geben werdē / vñ daß sunst niemands mag bekeret
werdē vom bösen leben zum gūten / sein wort muß es thūn
nit mensche wort / was were nott gotes wort / wen mensche
lere vns helffen möchten. Was were es auch für ain gott /
weñ sein wort nit gnügsam / zūsatz bedürfft vō dē mensche
Solt man billich die eer vñ danck tailen / nit allayn got ge-
ben / sonder auch den zūsetzern. Aber gotes wort ist so zart /
daß es kaynen zūsatz mag leydē / es will allain sein / oder gar
nichts sein. Got mag wol leydē das etwas vñrainß zūsetzi-
ges in vnsern wercken vnd leben mit vnterlauffe / aber in
seinem wort das vns raynigen soll von allem zūsatz vnd vn-
flat kan er nit zūsatz dulden / es wüß sunst vnser leben nit
rain ewigklich / darūb nēnet er es psal. 11. ain silber dz da sei-
rain vñ spricht die wort gotes sind rain als ain silber pro-
biert vñ versucht vñ sibenseltig geraynigt / welchs er auch
in dē selbē psalmē sagt wider die zūsetzer menschlicher lere.
¶ Zum. 9. Ain Prophet der ain traum hat / der predige den
traum / vñ der meine wort hatt / d̄ predige meine wort recht
Was hatt dz stroe mit dem waizen zū thūn / spricht gott ?
Seind nit meine wort wie ain fero / spricht got / vñ wie ain
hamer d̄ die felsen zerschlegt. Sehe da mēschē leer ist stroe /
gottes wort ist fero / wie feyn reymen sy sich zūsamen / vnd
wer gotes wort hat / der soll es predigē recht / nit verkerē in
mensche verstandt / wer ain traum hatt / dz ist ain offenba-
rung in schlaff / der bleib auch da bey / vñ mach nit anders
darauf. Dan̄ Lume. 12. bekēnet got daß er dreyerlay weyß
offenbar sein wort / in traum / in gesicht / vñ offentlich in
gaist. Vnd das wir Hieremias enden / spricht gott weytter /
Schaw zū ich will über die Prophetē kōmē die meine wort
stelen / ainer dē andern (dz ist durch mensche lere scheynen /
verpergen sy da neben gotes wort / daß dz volck nit gewar-
wirt / wie im gottes wort entzogen / vnd nympt menschen
wort für gotes wort an) schaw zū ich will über die prophe-
ten kōmen die ir aygen zungen auf werffen vñ sprechē doch

got hatt das gesagt / schaw zů ich will über die Propheten
kōmen / die in träumen lassen eyttel lügen / vñ predigen die
selbigen / vnd versüren mein volck mit iren lügen vñd ge-
schweiz. Ich hab sy nit gesandt / vnd inen nit benolhen / ha-
ben dem volck wōllen nutz sein / vñ seind im doch kayn nutz
gewesen / spricht Gott.

¶ Zum. 10. Bewegen sy sōlch wort nit da got selbs so vil an-
zeigt daß nichts sey wo sein wort nit sey / so sein wir ye nit
stain vñ holz / hett er schlecht gesagt / sy sōltē sōlche nit lere
vñ nit dar zů gesetzt / es sey nit sein beuelch noch sein wort /
mōcht yemand ain lucken finden vñ sagen / damit were nitt
alles verwo:ffen was nit gottes wort ist / sonder allain wō
bōß / vñ wider gottes wort ist / vnd kōnden damit erdichten
(wie sy schon thon haben) ain mittel zwischen gottes wor-
ten vnd falschen propheten. Aber das mittel ist hie auff ge-
habē / vñ endelich beschlossen / daß gotes wort allain vñ nit
menschen leer in gottes volck regieren soll / daß was er nitt
hatt benolhen / geratten / noch gepotten / soll niemant gepie-
ten noch fordern.

¶ Zum. 11. Wōllen wir in das newe Testament kōmen vñ
zumersten hōrē wō er selbs dar zů sagt. Mathei. 15. spricht
Christus zů den Juden / die ir menschen gesatz hielten / vñd
straffen seine junger / daß sy es nit hielten. Ir gleyßner /
es hat Esaias wol vō euch gesagt. Dises volck eret mich mit
seynden leffzen / aber ir hertz ist fern vō mir / aber vergeblich
dienen sy mir mit menschen gepoten / vñd leren die sy lernē.
Sag mir hie / was ist vergeblich got dienen? darff der Text
auch ainer gloß. Nun warē doch die selbē menschen gepot
nit bōß / als hend wāschē klayder / kantē / vñ and gefēß ray-
nigen. Warūb würffets daß Christus mit Esaias so gar vō im
Was mag hie für behelff auff kōmen für die menschen lere
zů redten? Diene du ainē heñck er vergeblich / schweygt daß
got / wer thut gern verloren dienst mit willē. Ich acht Cri-
stus hab allhie gnūgsam anzeigt / wie er mensche gepot ver-
potten habē will. Er thet auch selbs da wider / hieß vñd ließ
seine junger auch da wider thūn / leret vñ predigt auch da
wider / welchs er kayns on zweyffel thon hett / vñd vns wol
ain anders exēpel für tragen / wann got nit verwirff vñ ver-

pötte menschē lere so er in allen stücken gott gehorsam gewesen ist/darüb ist sein exempel in allen stücken on zweyfel auch in verachtig menschlicher gepot züfolgen/wölle wir anders recht Christen sein.

¶ Zum. 12. sant Paul Ro. 16. Ich bitt euch lieben brüder/ jr wöllet ja auff sehen auff die da machen secten vnd er/ gernusse neben der lere die jr gelernet habt/ vñ weychet vñ jnen/ dan die selben dienen nit vnserm herren Christo/ sond jrem bauch/ vnd durch güt wort vñ wolreden verführen sy die ainseltigen hertzen. Er spricht nit von leren die vñ sonder nebē der rechtē leer gesetzt werde/ dz seind die züsetz/ welche auch secten machē. vñ die ainseltigen sich leicht dar an stoßen/ daß sy des rechtē wegs felen vñ auf diß fallen/ da vñ schreybt Salomō Prover. 4. Weych von dem mund der da verkerung leret/ vñ laß fer: vñ dir sein die leßzen die dich abwende/ laß dein augen strack's für sich sehe vñ deine augē lid richtig vor dir hyn steen. Mach daß dein süß in tritt schnurgleych geen/ vñ alle deine wege gleych auß sich richten. Weych nitt zur rechten/ noch zur lincken hand/ vñ wend deine süß vñ dē bösen. Was maynestu daß Salomō mit so vil wortē will/ daß er vñ nur auff dē schnurgleychen ban behalt/ dan das allayn gottes wort vñ weg für vnsern augen sein soll/ vñ gar kayn beyweg/ er sey zur rechten oder linckē güt oder böse. Tum sein ye menschē lere extel beyweg vñ nit die götliche richtstrassen.

¶ Zum. 13. Also sagt auch. s. Petrus. ij. Pet. 2. Es seind vor zeyten falsch Propheten gewesen in volck/ als dan vñder euch auch sein werden falsch lehrer/ die werden beyweg vñ secten neben einfürē/ damit vil leüt vñbbringen/ vñ vil werden jrem verderbē folgen. Sich der sagt auch vñ baldē wegen vñ secten/ welchs ye nit mag sein/ dan menschē lere außser gottes lere vñ wege/ vñ ye hübscher sy gleyssen/ ye erger. Da vñ sagt Salomon zwü paraboln od gleichnuß gesetzt Proverbi. am. 7. vñ. 8. da er so mit grossem fleiß war net für der ebrecherin/ die ire wort süß machet vñ verless den maister den sy in irer jugent hatt/ vñ vergisset des verpundts mit jrem gott gemacht. Welche alles ist gesagt vñ

der letzten zeyt da des teuffels kirch mit menschen gesezen
die rechte kirch gotes verführet/vñ beschreybt sy also. Es ist
ain töricht weib die vil schwert vñ locket vñ kan doch gar
nichts/sitz in der thür ires hauffs auff ain stül am hohen
ort der stat/auff daß sy zu ir lade alle die auff dē wege geen
vñ richtig wandlen ires strassen. Wer ist leichtglaubig/d
kum zu mir. Vñ zu dem hertzlosen sprach sy. O die verstor
len wasser seind stesle/vñ die verporrene speys ist lustig/vñ
er wayß nit/daß da eyttel todte grüben seind/vñ ire geste
im grund der hellē seind. O Papst wie bistu hie mit deiner
kirchē so wol abgemalet in d paraboln od gleychnuß. Wer
sitz am hohen ort in d Christenheit? Wer sitzt an der thür
aussen an d strassen? Seind es nit die eüsserlichen Ceremo
niyen in d synlichen haylickait? Wer locket die recht wan
derende zu im in die morte grüben vñ helle grunde? Wer ist
schwertiger vñ ungelarter in gotes wegen/den solch tolles
volck der gleyßner. Wer verführet die leichtglaubigen vñ
hertzlosen? Was seind die verstorle wasser vñ vdeckte speys/
daß man vnder dem scheyn der götlichen warhayt die
ainsaltigen mit menschen lere füillet. Es ist ain parabol vñ
mag nit vñ ainer leyplichē eebrecherin gesagt sein.

¶ Sum. 14. Item Prover. 7. von der selben teuffelischē hū
ren. Lieber son sag zu d weysheit/du bist mein Schwester/
vñ neme die vstantnuß deine fraindime/daß sy dich behüt
für d frembdē vñ für d vflendischē die ire wort sieß macht
daß ich hab am fenstermeins hauff/vñ zum finster loch hyn
auff gesehē/vñ sach vnder die leichtglaubigen/ward alda
gewar vnter d kindern aines hertzlosen jünglings d wans
dert auf der gassen bey irer eckē/vñ gieng am weg ires han
ses am abend da d tag war dunckel wordē/da yez die nacht
finster ward/vñ man nit sehē kund/vñnd sich da begegnet
im ain weib wie ain hūr zuberait/die ain vstört wißt hertz
hat/schwertig vñ unbendig/die nit mag mit iren füessen
in ire hauff bleybē/yez ist sy heraussen/yez auf d gassen/vñ
an allen ecken lauret sy/vñ sy hat in vñfangen vñ geküßet
vñ hat ir angesicht vñ geperd gestellet/vñ hat gesagt. Ich
hab für dich geopfert/heut hab ich gotes dienst verbracht.

10
E
Darüb bin ich außgangen dir zů begegen vñ dein angesicht
zů süchē/ vñ hab dich fundē. Ich hab mein bett geschmückt
mit güttē schmuck/ mit banden auß Aegypto eingemacht.
Ich hab mein kummerlein besprenget mit myrrhē/ aloē/ vñd
Cinamomē. Nun kum laß vns der brüste satt werdē biß an
den morgē/ vñ laß vns der lieb pflegen/ mein man ist nit da
haym/ er ist ferz über landt gangen/ er hatt ain bewtel voll
gelts mit im genōmen/ er wirt aller erst wider haym kōmē
am tag des thronß. Sy hat im genaygt mit der menge ires
anziehens/ vñd hatt in eingetriben mit der süessickait irer
leffzger. So bald folget er jr nach/ wie ain ochß zur flaisch
benck geet/ vñ wie in ain fessel da man die narē mit casty
et/ biß daß im sein leber auff spalt mit ainem pfoyl/ gleych
wie ain fogel eylet zum strick/ vñ waiß nit daß im sein lebē
gilt. Nun höret mir zů meine sōne/ vñ habt achtūg auff die
wort meins munds/ laß dein hertz nit wendē auff ire wege/
vñ laß dich nit ir machen auff ire strasse/ den sy hat ire vil
verwundt zů fall bracht/ vñ die starckē hat sy alle erwürgt
Ir hauß ist ain weg zur hell/ vñd nidergang in die tieffe
des todts.

¶ Zum. 15. Das haist freylich in parabolis geredt/ vñd obs
gleych möcht vñ ainem leyplichen weyb verstanden werdē/
so ist doch der recht verstandt von den menschen lere/ die
weyl Salomon selbs bekēnet/ er rede eyttel gleychnusse vñd
parabolen/ wie Christus in Euangelio auch thut. Er hat
wol gesehen/ daß am abent der welt ende/ weñ dz liecht des
glaubens vntergangen ist vñ eyttel vnuerstendig toll volck
auff erdē ir geen würd in eüsserlichen weysen vñ scheyn d
haylickait/ daß eben das selbig ain recht volck were für dise
būbinne/ die da haist menschliche lere vñ weißhait/ die sich
fast lobt/ schmückt/ vil verhaist/ vñ den weg zur sālīgkayt
leycht macht/ wie in des Pappsts kirchen für augen ist/ dar
auff alle dise wort stymmē/ aber yetz zūlang zů gliosiern/
den verstedigen ist gnüg gesagt/ müessen yetz streyttig sein
mit offhen Texten/ wie dar oben gesagt.

¶ Zum. 16. Es sagt sant Paulus Galla. 1. zway mal. So
euch/ wir selbs/ oder auch ain engel vom hymel et was an

ders predigt. den jr habt empfangen/das sey vermaledeyt/
das ist ye ain harts wort von sollichem Apostel. Nun ist ye
mensche lere ettwas anders dan das Euangelii/so muess sy
gewisslich vermaledeyt seyn. Aber sich zu/wie haben sy ain
loch in disen spruch gemacht mit ainer glose/die heisst also/
das wortlein/ettwas anders/heyst nit hie das man nichts
mer dar neben soll leren oder haltē/sond das man dz Euan
gelii nit widersprech vñ vernayne/welchs der Papst mit
seinen gesetzen nit thut. Sdz hie zu/seind das nit seyne glo
sierer/wenn ich sy fragt/auss was grundt sy die glos haben
vnd wer in gewalt gebt des Apostels wort also zurreyssen/
so werden sy sagen/wie in. 11. psalm steet vñ inen. Wir ha
ben selbs die macht/was fragstu dar nach? vñ als die pawss
packen des Papst pawsten vnd spürwen in seinem Decret.
Vbi est maioritas: ibi est maior auctoritas: ceteros mo
net obediendi necessitas. Weyl wir der grösser sein/so ha
ben wir gewalt zu gepieten/allen andern ist von nöten ge
horsam zu sein. Ich mayn das klinge Apostolisch vñ Christ
lich.

¶ Zum. 12. Aber die glos ist leichtlich widerlegt. Zum erstē
das ir aygēs geticht ist on grundt der geschriffte/dan sy mö
gen kayn exempel auffbringen/da das selb wörtle die may
nung gebe. Zum andern ist klar das sant Paul nit wider
die redt/die das Euangelii versprochen oder vernaynten/
wie sy ertichtē/sonder wider etlich junger der andern Apo
steln/die da wolten neben dē Euangelio auch das gesetz Mos
si eintreybē/dan er spricht nit ain mal/das sy nit gehorsam
sein sollendenen/die die beschneydung/die fastag/vñ ander
gesätz Mosi neben einfüertē. Nun sich du zu/so. s. Paul nit
kond leydē das gesätz Mosi/welchs doch vñ got geben was
biß auff Christus zeyt/würd neben dem gotes wort vñ euā
gelio predigt/sond vermaledeyet/so hoch auch sich selb vñ
alle engel vñ hymel/wo sy zusatz lerten. Was würd er sage
zu des Papsts vñ ander mensche gesätz/welche got noch nie
hat gepoten. Darumb ist diser spruch Pauli ain rechter don
nerschlag/schlecht den Papst mit allen seinen trauulerern
vñ tollē gesätz zu puluer in die erdē. Es wirt vor dē spruch

niemand beſtehen. S. Paulus iſt nit alſo vnberedt/ noch ſo
arm vñ worten geweſt/ er hett wol kñdē ſagē/ wer dz enā
geliū laugnet oder vernaynet/ der ſey vermaledeyet/ wo das
ſein maynung were geweſen/ in dē wörtelein etwas anders/
Den. 1. Timo. 1. redt er auch der maſſen vñ ſpricht. Ich hab
dich vermanet/ du wölteſt zū Epheso bleybē vñ verkündi-
gen etlichen/ daß ſy nit anders lertē/ auch nit zūhören den
fabulen vñ gepurt regiſtern/ die kayn end haben. Sie ſehen
wir aber/ daß nit vmb langnen des Euangeli dem Apoſtel
zūthū iſt/ ſonder vmb andie beyleere/ vñ neben predigern/
die das volck vñ Euāgelio haymlich abwenden/ ee man es
gewar wirt.

¶ Zum. 18. Noch klärer ſpricht er Coloſſe. 2. Sehet zū daß
euch nit yemand betrieg/ durch die vernünfftige kunſt (die
Philosophy) vñ eyttel betrüg/ durch menſchen geſätz die
da ſeind nach den elementen der welt/ vñ nit nach Chriſto
gericht. Was möchte klärer geſagt werden? er ſpricht klär-
lich/ was nit nach Chriſto lawt/ das iſt/ was nit Chriſtus
wort vñ leer ſey/ das iſt betrüg vñ zūmeyden. Er nennet
mit namen alle naturliche künſt vñ weyſſhait die Philoſo-
phy alle menſchen lere/ was ſoll er mer nennen? was leſt
er hie übrig bleiben/ dan allain Chriſtum? Die Philoſophy
iſt ye das gröſt das die menſchen haben mögen/ ſo ſeind mē-
ſchen geſätz das gayſtlichſt das ſy haben mögen. Aber es iſt
alles irthumb vñ betrüg ſpricht S. Paulus.

¶ Zum. 19. Vñ daß wir zum ende kōmen/ gibt er den men-
ſchen geſätzen ain alte ſchlappen. Tit. 1. vñ beſilcht jnen al-
ſo. Straffe ſy hart daß ſy im glaubē geſunde ſein/ vñ nicks
geben auff die Jüdiſchen fabeln/ vñ menſchen geſätz/ welch
nit mer thū/ den abwendē vñ der warhait/ wie iſt das ain
eer menſchlicher geſätz/ daß nit mer dann von der warhayt
führen vñ kēren/ dar auß leychelich zū ermessen iſt/ was der
Apoſtel S. Paulus vom Bapſt helt/ vñ wes ſtathalter er
in ſchätzet/ nämlich des Lucifers in der hellē/ der ain vater
aller lügen iſt/ vñ ſeinen Apoſtel zū Rom außgeworffen
die gang welt vñ der dem namen Chriſti zūverführen vñ

verderbē/wie es dan̄ yetz geet/da her gehört das sprichwort
Wo man Got ain kirchen bawet/da macht der Teuffel ain
Capel da neben/vñ wo ain kirchwey ist/da will auch ain ta
bern vnd jarmarck sein. Also hatt er auch allzeyt im̄ alten
Testament neben dē Tempel andie Altar vñ Stöte auffges
richt/vñ falsche prophetē dar zū erweckt/vñ im̄ newē Te
stament neben dem hailigen Euāgelio/des Bapsts vñ sei
ner secten lere auffbracht/biß daß er allain predigt an allē
orten/vnd das Euangelium vnder der hanc lygt.

¶ Zum. 20. So sy aber fürhalten die Concilia/darinnen vil
gesetzt ist zūhalten / das doch nit in der geschufft funden
wirt. Antwort. Es seind in̄ etlichen Concilien articke des
glaubens durch die geschufft erlauttert/als Nicenū ist ge
wesen/vnd etliche ding gesetzt auß der geschufft gezogen/
vñ durch schufft gegründet. daß man die selbē halte/ist eben
so vil als gottes wort halten. Aber was menschlich darin
nen gesetzt ist (der das merertayl vnd fast alle der art seind)
halte sy selb nit die da hoch rōmen die Cōcilia. Seind auch
offt wider ainander/vñ in̄ ainē gesetzt/das im̄ andern ver
dampft/vñ ain söllich wenig weytlauffig ding mit den Cō
cilijis wordē/daß sy hynfüro nichts mer auß der geschufft/
sonder nur auß iren aygentöpfen setzen/auß grosser freues
ler vermessenhayt/der haylig gayst sey bey inē/vñ laß sy nit
irren / darumb sy on forcht/on andacht/on verstande thūn
was sy wölle in̄ den Cōcilijis/auch iren glanbē verwarloset
Vnd solte man aller Cōcilijis gesāz halte od̄ wissen / müest
man noch mer Trucken in̄ die welt schickē/vñ den mensche
lenger leben erwerben. Es ist wol so ain groß merung sölli
cher statuten mit der zeyt versamlet. Aber wie es menschen
that ist gewesen/so ist auch mit der zeyt verschwunden/on
die stuck die den hayligen Rōmischen stül halten/die seind
allain in̄ Adamant gegrabē/vñ fester behaltē tausent mal
mer/den̄ das Euangelium Christi. Auß was gaist das ge
schehe/magyderman wol greyffen.

¶ Zum. 21. Darumb Concilia hyn / Concilia her / seind es

E
10
menschen lere/so gelsten sy nichts mer/so seind es nit Con-
cilia/es seind tabernen vñ Judenschul/ich glaub Christo/
ja auch sant Paulo seinem Apostel mer den allen Concilijs
weñ irer auch so vil weren als sand am mör/vnd stern am
hymel/der sich selb vnd alle engel will vermaledeyt haben/
weñ sy nit das wort gottes für tragen. Concilia sollen mit
schriefften oder mit gewissen anzeygügen des gaystes hand-
len/wie das erst Conciliū der Apostlen thet. Actū. 15. Sy
werdens noch lang nit beweysen/dass ain Conciliū den hay-
ligen gayst hab/vñ sy an stat der gāgen Christenhayt sizē/
wie sy plerre vnd fürgeben/es sey dan/dass sy die schriefft vñ
gottes wort führen/man wirt in nit so glanbē ires rōmens
vñ aygen gezeignuß. Aygen lob stinckt spricht Salomon/
vnd das ich sag. Es ist der grōsten vnglück ains in d Chri-
stenhait der schentlich verdampfer won/dass man die Con-
cilia achtet/sy haben den hayligen gayst/so ir vnder zwayn-
zigen kaum ains ist das die schriefft braucht vnd den gayst
beweyset. Sy haben gesehē/dass die ersten Concilia im gayst
behend glaubwürdig seind worden. Haben sich nun auch in
die selben eer gedungen/gar nichts angesehen/ob sy über
tausent meyl vngleich seind am leben vnd gayst/der ersten
hayligen vätter in iren Concilien/vnd wie sy vnter gotes
namen vnd scheyn göelicher warhayt ire aygen lūgen predi-
gen/so geben sy auch vnter dem namen vnd titel der hayli-
gen Concilia irer synagogen vñ tabernen geschwürm vn-
sern elendē selen kürzlich wie wir mit dem volck zū marckē
kommen/so müessen wir Pfeffer bezahlen vñnd meiß mist
fressen.

¶ Zum. 22. Weñ zū ainem Concilien nit mer gehōret danin
ain versamlung viler Cardinal hūdt/Bischoffs infulen/
vnd pareth tragen/so möcht man auch die hēlzinne hay-
ligen auß den kirchen versamlen/inen Cardinal hūdt/Bi-
schoffs infulen/vñ pareth auff setzen/vnd sagen/es sey ain
Conciliū/so were hynfüro kayns hayligen gaysts noch ewā
geliums not in Concilijs kōnd auch ain yeglicher maler vñ
bildhawer wol ain Conciliū machē/wz seind sy aber mer dan
klōger vnd blōck die vngelernten vngaystlichen Cardinal/

Bischoff/Doctores die vns mit den hüten/plattē vñ pare
ten an saßnacht spill machen. daß wir sy für die ansehe die
sy selbs gar vngern weren/vñ doch ire klayder/ir gepet/ir
stat bejgē vñ schreckē vns mit dē spruch Christi. Wer euch
höret/der höret mich als hett in Christus beuolhē zū sagen
was sy wolte. Er sagt aber also. Geet hyn vñ leret sy was
ich euch beuolhē hab. en zweyfel nit w3 sy ertichtē möchtē.

Wöcht aber yemand sagen/wie mir etliche schuld gebē/
soll kein mensche gesät3 sein so müß auch kein weltlich re
gimēt sein wiltu dan alle oberkeit nidertruckē? Antwort
ich. Was geet weltlich regimēt di sach an/wissen wol daß
s. Paul vñ Petrus habē weltlich schwert vñ gesät3 gepotē
zū halten. Ro. 13. Tit. 3. 1. Pet. 2. Aber weltlich regimēt vñ
dersteet sich nit die gewissen zū regiern/sönd handelt nur in
zeytli hē güttern. An staynmerz müß ain gesät3 haben. daß
er nit ain ell für ain halb nem. Ain schüt3er hat gesät3 daß
er ainē kind kain in schüt3 h macht. Ja möder habē gesät3
daß die außbewt gleich taylor werd. W3 geen sölllich gesät3
den gaist vñ gewissen an/also weltlich oberkeit hat gesät3/
daß ainer dem andern an güt. eer vñ leyb nit schadi thū/
spricht aber nit. daß da durch d3 gewissen vor Got wol re
giert sey. Aber d Bapst vñ gaistliche setzer die farē mit Lu
cifer über den hymel/gebē für ir ding sey götlich vñ mache
für got frum Regierer/vñ für die gewissen zūrecht d3 kain
got nit leyde. dar3er ain eyfferer dan in den gewissen will
er allayn sein vñ sein wort allain regiern lassen. da soll frey
hüt sein vñ allen mensche geset3. Wenn nun der Bapst wie
der Kayser die gewissen faren ließ vñ straffe nit weyter
dan d Kayser so hett es kain nott. aber er will die gewissen
gefangen habē vñ soll gotes wort vñ sein wort gleich sein/
vñ er tichtet ain ewige straff vñ ewigen lon seiner gepot/
d3 kays Kayser thut darüb ist er d Antichrist der sich über
got set3 wie S. Paul sagt/vñ pricht anff die prauerkämer
Christi vñ nacht alle Christen selen zūbüren. O du aller
größest hürn treyber/wie weyt übertrifst deine bosshayt vñ
büberey alle wort alle danckē alle vernunft dan wer mag
erzelen die gewissen die er mit seinen gepotē also vernuckt.

10
E
erwürgt/vñ schendet in aller welt/das hayst S. Pauls die
rechte leste Wirkung des obersten vñ ärgsten Teuffels Sa-
tane. Das sey gnüg gesagt vñ mensche leren. Hoffes sey fast
gnüg gegründet mit schriften/wie sy zñ meyden seind / als
das grösst vnglück auff erden. Nun wollen wir fort faren /
vñ das angreyffen/darüb dise vorede ist geschēhē nāmlich
die haymliche beycht/der sich alle welt vñ billich beklagt.
Wollen zum ersten sehē/ob sy got oder mensch gepotē hat/
vñ als dan vns recht vnderrichtē. Es habē bißher sich vil
mit der selbē frag bekümmert/vñ solt vnchuslich gelt tra-
gen habē dem Papst/wo der jarmarckt were angāgen daff
es menschen gepot were/wie wol der böse gayst ain anders
dar in angesehen hatt/dar an im mer gelegen dann an des
Papsts geytz/er hers sunst lengest selbs auffgestochen.

Das ander tayl.

¶ Zum ersten. Wir fragen allhie den Papst/vñ alle die
seinen/wo her sy macht haben die beycht auff zulegen allen
Christen/vñ wo dz got gepotē hab. Trettēt herfür jr lieben
freind/zaygt brieff vñ sigel ewers ampts/vñ gebēt rechen-
schaft wie s. Peter euch gepotē hat/da er sagt. Ir sollē be-
rayt sein vñ sach zūzaygen ewers glaubē. Sy bringen auf zñ
erstē den spruch Christi Mat. 8. da er dē außezigē rayniget
vñ sprach. Gee hyn/erzayg dich dē Priester/vñ gib dein op-
fer/wie Moses in gepotē hatt. Wie spāchē sy/hat Christus
benolhē dē Priester sich zñ erzaigen/dz ist/er soll dē priester
haymlich beychtē sein sünd/vñ wie wol dz so ain nārrichte
gloß ist/daff sy billicher verlacht dēn widerlegt wüde/wöl-
len wir doch in dienen vñ iren irthumb von inen nemē/
sy sollē aber nit vnwillig sein/daff die schaff anhebē zñlerē
die hirtē/die schüler den mayster. die vñdthanē die oberstē
die verkerig ist jr schult/seyttemal sy gar vñ ganz widē-
symisch vñ verkert seind. Wen ain blinder sehē wüde vñ d
blindelaytter blib blindt/hoff ich solt billich d blindelayter

seiner eer vnd myster schaffte sich verzeyhē vñ dē sehenden
folgen/oder als ain vnſynniger narz verlassen werdē. Es iſt
auch die verkerūg nit new. David psal. 118. ſpricht. Du haſt
mich weyß gemacht über alle meyne ſeynde dūrch dein ge-
pott/darūb daß ich ymmer dar an bin/ich bin klūger den al-
le meine maister/darūb daß ich mit deinen bezeugnuſſen zū
thūn hab/. Ich bin verſtändiger den die alten/darumb daß
ich deine ſagung behütete. Es iſt nit wunder daß die narren
klūg werden/die ſich an gotes wort halten / vnd die weyſen
narren werdē die ſich an menſchē leer halten / darumb daß
wir auch mer wiſſen dan vnſere Bāpſt Biſchoff/ Cardi-
nāl/ Pfaffen/vnd Mūnch/macht/ſy laſſen gotes wort lys-
gen/das liecht aller creaturē/vñ krieche dē Teuffel nach in
menſchē leren/das ſeind eyttel finſternuſſen. Darūb ſpricht
gott Oſec. 4. zū den ſelben verkertē. Du haſt vō dir gewoſ-
ſen erkantnuß meiner wort/darūb will ich dich wider ver-
werffen/daß du nit ſeyeſt mein pfaff/alſo geet es nach dem
12. psalmen. Gott verkert ſich mit den verkerten.

¶ Zum andern. Iſts aber redlich ſchweyg Chriſtlichthan/
daß man auff ſöllichē loſen grundt ain ſöllichē jamer in die
welt bawet. Söllich ſchāgūg ſölch angit/ſöllich tyranny
ſölch frenel vnd gewalt yebet. O Bapſt wie ſicht hie dein
vnd der deinen verdienſt. Zum erſten/ir wöllēt mit kaynem
duncklen ſpruch getriebe ſein/es ſoll alles klar vñ aigentlich
ſein außgetruckt was euch dringen ſoll/wölt dānoch unge-
fangen ſein. Warumb dringet ir vns dan mit diſem ſpruch
zur beycht/da kain wort vō der beycht/kain wort vō dē ſün-
den innen ſteet / ſonder allain/der geraynigte ſoll ſich dem
Prieſter zaygen. Irē war doch der ſelb prieſter Moſes pries-
ter in altē geſez/ſ kain macht hat ſünd zūnergebē/den dz
iſt allain dē neuen Teſtament mit den ſchlüſſen geben. Es
hettē in billicher die Apoſteln abſoluiert. Wiltu aber ſagen
er hab bedewt die beycht/die bedewtung müſtu beweyſen/
den es möcht ain and auch ain bedewtūg darauff faſſen auf
ain anders/welchē ſölte ich dan glaubē/ſigurn vñ bedewtū-
gen die bewerē nichts/sage S. Auguſtin. Ich will auch ain

bedewtung gebē/die soll nähener sein dan die deine/vñ ist die
Es ist kein zweyffel daß alle figur vñ dz gātz gesetz Mosy
auf Chrustū weisen/wie s. Paul Ro. 3. leret. Also d̄ priester
im alten Testamēt bedewt Christum/der allain priester ist
für vns allen. Wen wir nun durch seinen glaube geraynigt
werdē/seind wir schuldig vns vor jm zū erzaiigen/das ist be
kēnen/daß wir vō vns selber extel sünd sein/vñ allayn auß
seiner gnadē frum̄ sein. Sich der danck/dz lob/die eer/dz be
kennē ist bedewt durch dise figur/da seind alle menschen in
begriffen on vnterschayd/dan sy seind alle vor gott sündē/
vnd allain auß Chrusto rechtfertig/das ist die recht bedew
tung/die auff den glauben geet/vñ nit auff die werck/auff
Christū/vnd nit auff den menschen. ¶ Zum Dritten al
so lygt der spruch. Zum andern fūeren sy daher den spruch
Salomonis Prouer. 27. Du solt mit fleyß erkēnen/das an
gesicht deines vichs. Hier auß machen sy ain sölche erfor
schung d̄ gewissen/daß kein end noch rāw da ist/glosiērn al
so. Das angesicht haist ain gewissen/ist dz nit ain wunder
lich latin vñ teütsch. Angesicht haist dz hertz/vñ erkennen
haist beicht hören. Wir aber wen yemand nit wölte beichtē
oder nit rayn beichtē/wie oft geschicht/wie wiltu den sein
angesicht erkennen? du mußt es ye erkennen solten dem gepot
gnüg thūn. Es muß auch ain selzamer got sein/d̄ dir sölch
ding gepiet/dz nit in deiner macht/sonder in aines andern
haymlichē willen steet. Wo hatt er sölch gepot mer geben?
oder were es nit ain maynung/die weyl wir vnns so frey zū
glosiērn gewalt genōmen habē/wir kereten den spruch vmb
auff die weyß/du vich solt dein angesicht mit fleyß zūerkē
nen gebē/auf daß sölchs gepot vō vns auff die beychtkinder
keme/wie dar oben d̄ außserzig sich müßt erzaiigen/vñ nit dē
priester gepotē war/alle außserzigen zūerkēnen/dan es were
im schwär gewesen. Sich auff sölchen pelziner meln steet
die beicht/vñ dz gātz Bapsthūb/noch wöllē sy niemād die
schrifft wissen lassen/den sich selb allayn/mainende ir ding
steē auff sterckern sewlen den d̄ hymel/aber sy thūns darūb
daß niemād soll hinder die grobē lügen vñ triegerē kōmen
lügen mag dz liecht nit leydē/darūb will sie allayn redē vñ

recht habē. ¶ Zum. iij. Auch seind sy nit so fürsichtig dz sy
bedeckē / daß die beycht ist wie sy selbs leren / ain sacramēt
des newē Testamēts / vñ in altē die beycht nit gewesen / vñ
Salomō selbs nit gebeicht / kond auch nit beichten die weyl
kein schlüssel gebē warē / darūb wölle wir des spruchs rech
ten verstandt hōrē. Salomō leret am selbē ort wie ain yeg
klicher soll seiner gütter warten / daß er im dar an gnügen
laß / sech zū daß er nit seines nächstē gūt besitz. Seyttemal
diß lebēkurtz ist / darūb soll ain yegklicher im begnügē lassen
nit scharē vñ krazē als wolt er ewig hie lebē / vñ lawt also
Du solt ye wissen das angesicht deines vichs / vñnd setz dein
hertz auf dein herde / dan du wirst nit ewig ain herz sein des
güts / auch nit ain überherz ymer vñ ymer / die wissen steen
offen / vñ dz gras wächst / vñ hew samlet sich auf dē bergē
(das ist sorg nit / raub nit / laß dir gnügen / wächst doch alle
tag gras vñ hew / das felt ist ye nit zūgedeckt. wie thūstu)
die lemmer laß dir klayder geben / vñ die schaff das lon gelt
zum ackerbaw (das ist / verkauff sy vñ löß gelt dar auß / da
mit du lonen vñ bawē mögest nit grosse hewser / sond den
acker) laß die gayßmilch dein speyß sein in bawß / vñd zur
notturfft deines gefinds (das ist / mach milch / butter / keß /
essz dar von / verkauff vñ schaff dir dein notturfft darauf.
Sich so leret hie Salomō wiß den geiz / vñ sozge / wie sich
ain mensch soll götlich neren / in den zeytlichen güttern / vñ
wir haben ain beycht dar auß gemacht. Daß er aber vñ dem
angesicht des vichs redt / maynet er dz ansehē vñ gestalt des
vichs / dan ain yeglicher kēnet sein vich für ains andern auß
des vichs gestalt / ob es rot / weiß / klain / groß / wenig oder vil
sey. Söllich eüsserliche form nēnet die hebraisch sprach ain
angesicht / vñ setz es gegē das hertz / spricht. Got sech vñd
richt nach dem herten / vñ nit nach dem angesicht wie die
menschen richten vñd sehen. ¶ Zum Fünfften. Der drit
spruch ist Jacobi des Apostels Jacobi ultimo / vñnd lawt
also. Bekennet ainer dem andern ewer sünd / vñnd bittent
für ainander / daß jr sällig werdent. Sie kommen wir in das
newe Testament / vñ fürwar / hie wirt die beycht vñd sünd
berüert / da er spricht. Bekēnt ewer sünd. Aber er setz ain

10
selzamen beichtuater der haisset Alterutrit / der gefelt dem
Bapst vñ Papisten gar nichts. Alterutrit haist / ainer dem
andern oder vnder ainand / vñ maynet vns alle sampt / dar
auß dan folget / daß die beychnäter söllē dē beychtkindern
beychten / vñ daß sy nit allain pfaffen / bischoff / Bapst sein /
sond ain yeglicher Christen were bapst / bischoff / pfaff / vñ
der Bapst müest im beichtē. Es sy das zū gebē / lassen sy vil
lieber den spuch faren / vñ bekennen jr rede nichts von der
haynlichen beycht. das ist auch war / wie wol sy in am er-
sten geführt habē / dan Jacobus maynet das / wie ain mēsch
weñ er got erzürnet hat / schuldig ist / sich gegen im verklar-
gen / vñ seine sünd bekēnen so werdē sy im vergebē / wie Da-
uid psal. 3. sagt. Ich hab gesagt / ich will wider mich mein
sünd got bekēnen / vñ du hast mir vergebē die vntugent mei-
ner sünd. Also auch soll ain yeglicher gegen seinem nächstē
sich demütigen / zūuo: so er in belaydigt hatt / seine sünd be-
kēnen / nit sich frech entschuldige / dan damit wirt kain frid
vñ eytel hindernuß des gebets / dz will her für komē da er
spricht / jr sölt fürain ander bittē daß jr alle sällig werdent /
das mögent jr nit thun / es vergib dan ainer dē andern / wie
das vatter vnser auch leret. Vergib vns / wie wir vergebē.
Nun können jr nit vergeben ainer bekeñ dan dē andern sein
schuld / wie er in belaydigt hatt / daß also ain yeglicher be-
ratt sey / im selbs vnrecht zūgebē / auf daß frid bleib / vñ das
gepet nit verhindert werd. Also leret auch Christus Mat.
5. sich zum ersten mit dem nächsten versünen ee er das op-
fer zum altar bringe.


¶ Zum. vi. Der vierde vñ der hauptspuch ist Joan. vlti. da
Christus den jungern einbließ vñ sprach. Element hyn den
hayligen gayst / welchen jr die sünde vergebt / den sein sy ver-
geben / vñ welchen jr sy behaltent / den sein sy behaltē. Wie
hie gewonnen / hie spricht man / ye / sollen wir die sünd verge-
ben / so müessen wir sy wissen / wie mögent wir aber sy wissē /
weñ sy vns nit gesagt werdē. Wie laßt vns sehē in wel-
chen iamer vñ schw.riß sy sich füere über dem spuch / ist ain
spuch in d bibel wiß die haynliche beicht / so ist es ebē diser.
Zum ersten / diser spuch sagt nichts von der haynlichen

beicht/ ja auch nichts vñ der offenbarlichen beicht/ vnd wo
er zwingt heimlich zubeichtē/ so zwingt er auch öffentlich
zubeichtē alle sünd/ dan es möcht hie der bapst eben so wol
disputiern vñ sagē/ soll ich vergebē/ so müstū bekēnen. Nun
will ich nit heimlich/ sond̄ öffentlich vergeben/ so müst du
auch öffentlich beichtē/ also stund vnser beichtē gepanden
an sein vergebē/ vñ wie er mit dem vergeben füere/ so müst
auch die anhangend beicht folgen/ da mit herr er gewalt al
ler hertze heimlichait zū offenbarē/ als were er got selbs/ d̄
allain der hertzen heimlichait wissen will/ dingt aber der
spuch nit auff die öffentliche beicht/ so dingt er auch nit
auff die heimliche beicht/ darüb ist nit war/ daß in in di
sem spuch gewalt gebē sey die beicht zū fordern vñ auf zū

10
zu folgen oder mit zu folge. Es sollen alle sacramēt frey sein
yederman / wer nit taufft will sein / der laß an steen / wer nit
wil. das sacramēt empfangē hatt sein wol macht also wer
nit beichtē will hat sein auch macht vor Got. Sich so ha-
ben sy den spruch auff die beycht genörrigt. so er ebi der ist /
der die beycht freymacht. Widerumb habē sy die vergebung
in ir wilkōr frey geleyt so eben d̄ser spruch s̄nōrige zu ab-
soluieren was solt nit jamers auß solchem st̄ein verkeren
der schrifft gottes volgen / da man mit lügen vñ menschen
getricht die welt n̄rret vnd versüeret.

¶ Zum. viij. Zum andern / iſts aber nit ain schand daß ain
sölch bürd außgelegt aller we't vñ doch zu solchem groſſen
wesen nit ain aymger klarer spruch mag außbracht werde
miessen sich mit sollichen angit glesen vñ notreden so laus

9 Zum. iij. Vber das alles reden sy wider sich selbs. Sy sprechen. Soll ich sünd vergebē oder bindē/so muß ich sy wissen/welch ich nit wayß/die kan ich nit vergebē/noch bindē darumb muß mā beichten. Sie frag ich/was macht dan der Bapst/wann er sich in seinen bullen hören laßt durch seine Apostel. Er vergebe alle sünde/peyn vñ schuld/mit namen die vgeffne vñ vnberwuste sünd/vñ füret die selen vō mund auff gen hymel/auff hell/auff seggewer/vnd auff allem vnglück/vnd er kan nit irren wie er sagt. Ewer aines muß liegen vñ triegen/der Bapst oder jr. Könden die sünde vergeben werde/die vnberwust vñ vergessen seind/so dringt vñ schleußt nit/das jr sage/ich kan die sünde nit vergeben/ich muß sy wissen/vñ hab den spruch mit der beycht verloren. Schleußt aber ewer maynūg/so nāriert vñ versürt d bapst die welt mit seinē vergebē vñ hymelfüren. Was wolt jr sagen? Sich so geet es wen man menschē thand auffricht/vñ wils darnach mit göttlicher schufft stercken/aber sy laßt jr kayn stroē bart flechtē. Sie macht gar behend zūschanden alle die sy schenden vñ beflecken wollen/wie der weyß man sagt. Darū beschließ ich über euch bayd/jr liegt/so treügt der bapst/vñ füret ewer kayns recht/jr zwingt mit falschen glosen auff die beycht/so mag der Bapst kayn vnberwuste oder vergeßne sünd vergebē/vñ bleibt die warhait in mittel zwischē euch hyndurch dūgent. Nemlich daß jr nur die sünd wissen müßt/vnd lösen kōndt/die euch gebeycht werden/welche aber euch nit gebeycht werde/müssen jr nit wissen vñ lösen.

10 Zum. iij. Darumb ist nit allayn falsch/sonder auch gar ain nāriſche diſputation/daß sy sagen/die sünd mögē nit vergebē werde/sy miessen in zūwissen werden/dan das were zū ainem vnmöglichen ding getrieben/sextental kan mensch sein sünd mag all erkennen/vñ das merertail allain. gott fürbehalte/dz weniger tail erkant wirt/wie dan psal 18. sagt. Her: wer erkenet alle seine sünde? vñ psal. 39. Es habe mich die übel vñgebē/d kan zal ist/vñ meine sünd haben mich vñfangen/daß ich nit hab kōndē sehē. Er ist mer den ich har auf dē haubt hab/dz mir auch mein hertz abges

10
sagt hatt. ic. Sprichstu aber/ ja die bewustē nach möglichē
erforschē soll mā beychrē. Frag ich/ wie wiltu dz berweysen?
Auch wo wiltu das ziel nemē / daß so vil ainfeltiger men-
schen erkēnen/ wie ferz sy sich erforschen/ vnd welch sünd sy
beychten oder mit beychten sollent? wer will yderman sagen
welchs teglich oder tödtlich sünd sein/ so das selb noch kein
Doctor/ kein vatter/ kein hailig erfundē noch gewist/ noch
geleert hatt? vñ du wilt der welt ganzen hauffen/ in ain sol-
liche vngewisse mühe treiben/ daß sy nymmer wissen wor an
sy sein. Maynestu daß Christus wort ain solch roz wanckē
vñ windtwerbel d hertzen leer? so er ain fast gewisser fells
sein will vñ soll/ daß in seinem wort ain yeglicher wisse wie
er dar an sey mit jm/ vñ nit hyn vnd her far wie die wellen
auff dem mör/ da kayn rüw nymmer ist.

11 Mocht aber yemand sagen. Ja ob das lösen nit steet
in des priesters wilt? sond ist schuldig zū lösen/ wo er dar
vñ ersücht wirt/ was sagstu aber zum bindē? Das wirt ye
nit in des sünders wilt? steen. Er wöll od wöll nit/ so mag
in der Priester binden vñ bannē. Antwort. Hab ich doch zū
vor gesagt/ daß alle die wort von binden vñ lösen gesetzet
in Euangelio/ dringen nit weytter/ dan zū dem offentli-
chen binden vñ lösen/ welchs yez der Bann heist/ wie auch
Christus selbs Math. 18. das binden vñ lösen auff die sünd
weyset/ die zūvor haymlich vermanet/ dar nach mit gewis-
sen der zeugen gestrafft / zū letzt offentlich für dē hauffen
vñ der gemayn verklagt vñ überwundē werdē welcher hail-
samer brauch yez ist gar vergangen/ durch vnser tyrannen
vñ versürer/ Papst/ Bischoff/ mit iren Stöckern vñ Zen-
ckern den Officiālen. In disen offentlichen sünden ist war
daß die macht ist bey d gemayn/ oder dē pfarrer an stat der
gemayn/ zū bindē den sündler auch on seinen wille/ vñ soll in
lösen so ers begerd. Aber dar auß folgt nit daß sy die sünde
mögen erforschen wie sy wöllē/ ja es folget daß die auch die
offentliche sünde zūvor muß offenbar vñ bekant sein.

12 Was aber vō haymlichen sünden ist/ die kan niemāt
vermanē/ noch selband straffen/ vil weniger offentlich vor-
klagen vñ überwindē/ darñb ist kayngewalt in der kirchen/

die selbē zū binden oder zū lösen / sond̄ steet in̄ aines yegeli-
chen wilkē / ob er sich vermanen / straffen / verklagen / vnd
bekēnen will. Es ist gar vil ain anders ding sünd bekēnen /
vñ sünd bindē oder lösen. Christus wort sagē weder vō leug-
nen / noch bekēnen / sonder vō bindē vñ lösen / über die sünd /
die offentlich verleugnet oder bekant werden. Nun wöllent
sy auß dem bindē ain bekēnens machē / daß sy ja zūschaffen
haben. Mit der weysß / möchten sy auch bezwingen vñ crey-
ben sündē zū thun / auff daß sy zū bindē vñ lösen hettē. Seyt
temal es eben so hart schleußt / wē ich also arguier. Soll
ich binden vñ lösen / so muß sünd da sein / wie kan ich sünd
bindē oder lösen / gleych weye sy es dunckt schliessen wē sy
also arguieren. Soll ich bindē vnd lösen / so muß die sünd be-
kēnet werdē. Darumb wie nit folget / du solt bindē od̄ lösen /
so muß man sündigen. Also folgt auch nit / du solt bindē od̄
lösen / so muß man bekēnen. Sonder widerüß dz folgt wol /
hatt yemāt sünd than / so kanstu in darüber bindē vñ lösen.
Also auch hat yemāt bekāt / od̄ offenbart sein sünd / so kanstu
in bindē vñ lösen / das wöllē die wort Christi vñ nit mer.

13 Ich streyt nur darob / daß die beycht oder bekāntniß
nit zū fordern / sonder auff zūnemen sey. Die schlüssel sollen
mit den sünden zū thun haben / nit mit den hertzen oder ge-
wissen / vnd sollen nit die hertzen oder gewissen zū oder auff
schliessen / sonder den hymel. Es hayssen nit hertzē oder der
gewissen schlüssel sonder hymel schlüssel. Christus sprach
nit zū Petro. Ich will dir geben die schlüssel der hertzen od̄
gewissen. Nain söllich schlüssel hat er im allayn behalten /
biß an jüngsten tag / wie S. Paul. Ro. 2. vñ d. 2. Corin. 4.
sagt / sonder also sagt er. Ich will dir geben die schlüssel des
hymelreychs. 2c. vñ Ioan. vl. sagt er nit. Welch hertz ir auf
thun / soll auffthan sein / welchs ir zū schliessen / soll zū ge-
schlossen sein / sonder. Welch sünd er haltet / sollen behaltē
sein. 2c. Laß die sünd vor kömē ee du bindest od̄ lösest / dar-
fēst sy nit zū thun / noch erfordern. Ain welchlicher Richter ist
auch schuldig die bösen zū straffen / vñ die frömen zū lösen.
Aber darumb muß er nit alles haymlich böses wissen noch
erforschen / sonder allain was im für kumpt.

14 Vnd was darffs vil wort/wen lösen vñ binden der
massen in irer gewalt seind/das kein sünd vergebe wirt/on
ir lösen/wo wölten die bleybe/die sy mit vnrecht bindē die
für got gewislich los seind. Widerüb was hülfst es die/Des
ren sünd sy nit binden/nach bindē wölle/ja lösen offentlich
sünd auff/die doch für got gebundē sein. Solt darumb der
spruch Joan. zwingen/das alles los sey/was sy lösen/ge
pundē was sy bindē/wie sich der Papst vñ bischof vil mal
vermessen/närien daher/es sey alles gepunden was sy pün
den/los was sy lösen/vñ bekennen doch/wie sy offte lösen/dz
nit los ist/pündē das nit gepundē ist. Darumb lassen wirß
bleybē da bey/dz zwü weyß seind die sünd bekant zümachē.
Alyne/durch zeigen offentlich für der samlung überwindē/
die Christus leret Math. 18. Dise ist nott/vñ auch gnüg. dē
schlusen vñ geystlicher gewalt. Die ander geschicht wil
ligelich frey vnuerklagt vñ ungezwungen/die ist auch die be
ste vñ ganz haysam/darüb will sy auch vngetriebē vñ vn
erzwungen in aines yeglichen freyer wilkōr steen/vñ von
menschen gesäzen vngesangen sein.

15 Darumb soll man die nit verdammen/die ir haym
liche sünd allain got/seinen hailigen/oder wem sy wölle be
kenen/vñ mit dē Priester beychtē/so sy sunst in rechter rew/
trew/vñ glaubē das thün. Man soll sich auch nit irren las
sen/die grewlichē exēpel/die etliche traumprediger ertichtet
haben von der verdammis der ungepeychtē/zuschreckē die
leit/vñ in ir geltnetz zūjagen. S. Paul hat söliche alles ver
kündigt/wie der Endchrist wurd mit falschē zaychen/vnd
wundern die welt verführen/durch hilff des teufels/das yetz
gar fast not ist/nit nach zaychen/sond nach der klarē schrift
gotes zürichten. Abraham Luce. 17. wolt dem reychen nit
günnen/das Lazarus oder ain todter keme zū seinen brü
dern/sonder weist sy in die schrift/sprach. Sie haben Mo
sen vnd die Prophetē/laß sy die selben hören. Auch die gātz
schrift sagt nit vil von der todten offenbarung/wie dise
exēpel für geben. Glaub du sicherlich/wen sy so vil müßē
zur beycht geben/als sy dar von nemen/sy wurden dich wol
ungebungen lassen/ja mit gewalt dar von stossen.

16 Aber was will hie aller erst werden? daß Christus
ee er befehlh thet die sünd zünergebē vñ zü bindē/ bließ er in
ein vnd sprach. Nemet den hailigengaißt/ welchen jr wer-
det die sünd vergebē/ den seyen sy vergeben. Hie ist's beschlos-
sen daß niemā die sünd vgeben kan/ er hab dan dē haylige
gaißt/ dan die wort lygen klar da/ vñ weychen nit. Es hilfft
nit daß mā plerret/ das sey ain artickel Joannis Huß/ oder
Wigleß/ vñ zü Costniz verdampt. Es ist nit gnūg an ver-
dammen/ es gehōrt antwurt zūgeben. Es ist auch nit gnūg
anzaygt das Math. 23. steet. Was sy euch sagen das thūt/
aber nach iren wercken solt jr nit thū/ den das ist vō dem
priedigen gesagt/ zū welchem ampt Christus die Apostel sen-
det/ vnd bließ in nit ein/ gab in auch noch nit den hayligen
gaißt/ wie er hie thūt. Wo bleibē nun des bapsts schlüssel?
ich achte sy miessen im hie on seinen danck empfallen/ vñnd
künd werdē/ daß er die mit allē freuel allayn fūret in seinem
schild/ so hie klar steet/ es hab die schlüssel niemāt/ den dē
ayligen gaißt hat. Darūb solt man dem Bapst in sein schilt
(ich waiß wol was) malen/ vñ die schlüssel herauß reyssen/
das wapen ist aines andern mans dann der Bapst ist. Doch
widerumb/ solt ich nun nit ee vergebung habē meiner sünd/
der beychtuatter hett dan den hailigen gaißt/ vnd niemā
mag gewiß sein von dem audern/ ob er den selbē hab. Wen
würdt ich meiner Absolution gewiß? vñ überkeme ain ge-
rūwtes gewissen? so were es wie vor hyn.

17 Antwort/ das hab ich anzogen/ auff daß man dises
dings ain rechtē grund hab. Da ist kein zweyffel an/ daß nie-
mand sünd bindet/ oder vergibt/ dan allain der den hayligen
gaißt so gewiß hab/ daß du vñ ichs wissen/ wie dise wort
Christi allhie überzeigē/ dz ist aber niemā/ dan die Christ
lich kirch/ das ist die vrsamlung aller glaubigen Christi/ die
hatt allayn dise schlüssel/ da soltu nit an zweyflen/ vnd wer
im dar über die schlüssel zūaygend/ der ist ain rechter abge-
saympter sacrilegus/ kirchē rawber/ es sey Bapst oder wer
es wöll. Von dē selbē kirchē ist yedermā gewiß/ daß sy dē hai-
ligen gaißt hab/ wie dz Paul⁹ nach Christo/ vñ alle schrifft
reychlich beweisen/ vnd aufskürzest verfaßt ist in glauben

1
da wir sagen. Ich glaub daß da sey ain haylige Chriſtliche
Kirch/haylig iſt ſy vmb des hayligen gayſts willē den ſy ge-
wißlich hatt/darumb ſoll niemāt ain Abſolution vō bapſt
oder biſchoff empfahe/als ſeyen ſy es/die da Abſoluiern. Be-
hütet got für des Bapſts vñ Biſchoffen Abſolution/deren
yetz die welt voll iſt. Es ſeind des teufels Abſolution. Aber
ſo ſoltu thün/wie Chriſtus ſagt Math. 10. Wer ain pro-
pheten auff nympt in des prophetē namē d hatt ains pro-
pheten lon/vñ wer ainem rechtfertigen auffnympt in dē na-
men aines rechtfertigen/der hatt aines rechtfertigen lon.
Also wan ain ſtayn oder holz mich kōndt abſoluiern in dē
namen d Chriſtliche Kirchen/wōlt ichs annemē/widerumb/
wen mich der Bapſt in namen ſeines gewalts in den obri-
ſten kor der Engel ſetzt/wōlt ich beyde oren zū ſtopffen/vñ
in für den grōſten gotſtleſterer halten. Er iſt ain knecht der
ſchlüſſel wie alle andre prieſter/ſy ſeind aber allain d Kirche
Ain herr mag leiden daß ſein knecht ſein wapen für/ſo ſerz
er ſich nit vermeß/daß dz wapē ſein ſey für allen knechte vñ
yederman. Also die Chriſtliche Kirch/gibt die ſchlüſſel dem
Bapſt/vñ beuilecht im in ſrem namen ſy zū füren vñ bran-
chen/aber ſy leſt ſy nit darumb ſein ſeyn.

18 Darumb iſt vnſer glaub also geordnet/daß der artickel
Vergebung der ſünd/müß ſtehen nach dem artickel Ain
hailige Chriſtliche Kirche/vñ für dē/Ich glaub in den hay-
ligen gayſt/auff daß erkent wūrd wie on den hailigen gayſt
kayn haylige Kirch iſt/vnd on die haylige Kirch/kayn verge-
bung der ſünd iſt. Also iſt es nit war/daß d Bapſt die ſchlüſ-
ſel hab/ſonder allayn die Kirch/vnd mit er/ſonder ſy allayn
bindet vñ abſoluiert/darinnen er jr dienet/vñ alle prieſter
Dar auß ſolget daß der Bapſt in ſeinem ampte ſoll ſein ain
knecht aller knechte/wie er ſich dan rōmet/vñ doch nit thūt
Daß auch ain kind in der wiegen mer recht zū dē ſchlüſſeln
hatt/vnd alle die den hayligen gayſt haben/dan er. Das ſey
gnüg von dem ſpruch geſagt. Also haben wir nun/daß die
haynliche beycht der Bapſt gar kayn macht hatt zū ſetzen
noch zū fordern/vnd ſeind ſeine grūnd falſch vñ trieglich
erfundē/wie S. Petrus. 2. Pet. 2. vō im vñ dē ſeinen geſagt
hat. Es ſeind falſch prophetē gewesen in dē volck der alten

ee also werde vnder euch auch sein falsche lerer/die mit falschen ertichten wortē euch werde vmb̄s gelt bringen. Was seind falsch ertichte wort anders/dan̄ solliche faule/lose/gründ̄ d̄ Bapstlichen tyrāney/damit er doch yederman schaden thūt/die welt vmb̄ jr gelt bringe/vñ alle selen die im solgen zum teufel fūeret. Nun ist noch da hynden/was wir vō dē spruch vñ d̄ haymlichen beycht halte/dz wōllen wir nun hören.

Das dritt tayl.

1 Die haymliche beicht acht ich wie die jūck̄frawschafft vñ keuschait/ain seer köstlich haylsam̄s ding. Des solt allē Christen gar layd sein/dass die haymliche beycht nit were/vñ got auß herze danckē/dass sy vns erlaubt vñ geben ist/Aber das ist verdriesslich vō Bapst/dass er ain notstall dar auß macht/vnd mit gepott verfasst/gleich wie er mit der keuschait auch fūrt. Sein art ist nit anders/dan̄ dass er alles w̄z got gepotē hat veracht vñ lest es geen/was aber got nit gepotē/vō mir geraten hatt/das macht er zū gepoten/setzt sich damit über got/sordert mer denn got/als er denn der Endtchrist ist vñd thūn soll/dass er auch etwas zū schaffen hab in der kirchē über Gott/vñ wann kein anders anzaigen were/dass er d̄ recht Endtchrist sey/were das gnūg/dass yed̄ man greysst/wie er in aller welt lest farē gottes gepot/vnd treibt nur seyn aygen gepot. Vñ mag nit entschuldigt werden/dass er nichts dar zū kōnde/dass ander lewt böse seind. Kan̄ er sein gepot treyben/warūb kan̄ er nit auch gotes gepot treybē/oder lest er gottes gepot farē/warūb lest er seins auch nit faren. Ja seine gepot bringen gelt/er vñ lust/gottes gepot bringen armūt/schmach/vñ Creutz. Ist im aber zū vil in alle welt/gotes wort zū treybē/warūb vndersteet er sich dan̄/vnd wils andie auch nit lassen thūn. Ja warūb treibt er es nit an seinem hoff bey den seinen. Ach es ist liegen vñd triegen alles was am Bapst vñ bapstumb ist von der schayttel biß auff die versen.

2 Wir setzē hie für ain grund/zum erstē den spruch S. Jo. 8. vñ. in seiner legend. Nō placēt deo coacta seruicia.

1
Es gefalle got mit die gezwungen od vnwillige dienste/vñ
wen schon dz die selb legend nit saget/so hats doch alle ges
schriift in im. S. Paulus. 2. Cor. 9. geet mit sanften wortē
vmb/will nit gepieten/sond ratgebē/zuletzt spricht er/Ain
yeglicher thū wie ers vorhatt/so doch das nitt auß vnlust
oder gezwang geschēch/dan ain frölichen geber liebet got.
Vnd zu seinem junger Philemone. Ob ich wol zūversicht
hab/das ich dir söllich gepötte/so wölt ich doch nichts on
deinen ratt thū/auss das dein güt werck nitt gezwūgen/
sond willig were. Also spricht auch Christ. Joan. 14. Wer
mich lieb hatt/der helt mein wort/wer mich aber nitt lieb
hat/der helt mein wort nit. Da her hayssen die Christen in
der schriift die freyen od willigen. psal. 109. Dein volck sein
die da frey vñ willig seind. Vnd S. Petrus. 1. Pe. 2. Ir söl

dan es treybt jr kayner Bischoffs ampt vñ werck/nemlich
das predigen/nit ain yegklich predigen/sond gotes wort pie
digen. Darumb seind sy auch der verloren hauff des teufels
aygen/wen sy gleych wider thetē. Das dritte tayl. Sein
göttliche zusagung vñ verhayssung/dar innen er nichts for
dert/sond nur dar berwt seine handt/gnedige hülff vñ trost.
Dise drey stück vñ vnder schayd müessen wir wol mercken/
gepott/ratt/vnd verhayssung.

4. Tun sich/wie wol er sein gepot will gehalten haben/
vñ fordert es vñ ainem yegklichen/dannocht will vnd mag
er der nit/die sy mit vnwillē auß gezwang forcht der peyn/
vñ nit auß freyem willen haltē/wie d̄ erst psalm sagt. Sā
lig ist d̄ mensch/des will in gottes gesāgē steet/spucht nit/
sālig ist er/des sein hand/süß/mund dar innen sey/dan̄ dz
mag alles on hertz/on willen geschehē. So er nun sein gepot
will nit mit vnwillē vñ gezwāg gehalten habē/wie vil mer
wirts jm gar nichts gefallen/so mā yemand zwingt zū sei
nem ratt vnd verhayssungen/die er nit fordert. Es ist gar
vil leydllicher/dass man zwingt zū seinen gepotē/dan̄ zū sei
nen rāten vñ verhayssungen/des nym̄ aingleichnuß. Wen̄
ain reycher man sich versprech/vñ zusagt/allen dürfftigen
zū geben ain güte laydt auff ainen tag/welches niemāt dan̄
ainē yegklichen für sich selbs möcht nütz sein/sy wölte aber
nit/vñ du nar: auß deiner güten maynung mayntest du der
sachen zū helfen/drügest vñ zwingest sy da hyn/dass sy es
müesten empfahe/vñ wistest doch/dass sy es nit würdē be
haltē/sond in ain winckel werffen/was maynest du elender
flugeller/dass du für ain dienst thetest dē reychen man/dē du
sein güte so nārlich wöltest helfen verthūn? er würd dich
für vn synnig oder seinen grösten feynd haltē/dan̄ dz sprich
wort ist war. Man kan̄ niemāt on seinen willē geben/man
kan̄ jm aber wol on seinen danck nemen.

5. Sich also thūstu vn synniger wütender Papst/auch
mit deiner secten/jr ärgeste gotes feynd/dan̄ die haymliche
beycht ist ain auf gethaner gnadē scharz/darinnen Got für
helt vñ anberwt sein barmhertzigait/vñ vgebüg aller sünd
vñ ist ain sāliche reychte gottes zusagung/welche niemand

1
zwingt noch bringt/sonder yederman locket vñ rüefft. So
plumpfest du einher mit deinē freuel/vñ zwingest alle welt
zu söllichen gütern/vnd w.yst vñ sichst/dass sy der selben
noch nit begyrig seind/nemen sy auch nit/behalten sy auch
nit/was machstu hie anders/dan dass du got für ain narien
haltest/der seine gütter vmb deines zwinges willen soll ver
schütten/bringest im vil hauffen für/den er gebē soll vñ ist
niemand da der sein begeret. O welch mißbrauch der edlen
teyren gütter richteſtu an/du elender Bapst/dass ich darff
sagen/dass freylich kein sündelicher verdamllicher tag ist im
jar/dan der Ostertag/vñ wen dz gāz jar eyttel Sapnacht
were/vñ alle tag gedāzt vñ gedumckē würd/geschech doch
nit so vil vñ grosse sünd/als yetz geschicht in der aller hay
ligesten zeyt d Fasten/zūvor in d Marter wochen vñ Oster
festen/dass sich alles vñkeret/welchs wir die hailgestē zeit
haisſen/dz die die allervnhailigst ist/welchs niemāt dan des
Bapst schult ist mit seinē tollen/freueln hellischē teuffels

6 Dan alle die vngern beychten/vnd (schen gepottē.
zum sacramēt geen/vñ nit auß hertzē begeren/denen were
besser/die weyl in ain schwāre offentliche sünde gefallen.
Sie vneren gotes gnaden/vñ machen ainen spott darauff.
Nun seind jr gar wenig/die hynzu gingen/auß aygener an
dacht vñ begyrdē/wo der vnſynnig teuffels Apostel d bapst
söllich nit zwing mit seinem gepott. Also sündigt die ganz
welt grewlich auff den Bapst/vñ er ist auch schuldig aller
sünd die hie mit geschehē/das S. Paul wol gesagt hatt. 2.
Tessa. 2. Er sey ain mensch d sündē/vñ ain kind des verder
bens/darumb dass er in aller welt sünd vñ verterbē hauffet
wider Christū/der da ist/ain mensch der gnadē vñ ain kind
des hayls/dass er in aller welt gnad vñ sālīgkait hatt ange
richt/da vō hayst er Christus/vñ d Bapst Antichristus/dz
larot auf teutsch/ain wider christ/der gleych widerſynnisch
dingethut auch vñ dē namen Christi/des stathalter er sich
rōmet. Sich dz seind die grewlichē propheeyen/darin ver
kündigt ist/wie die Bischoff vñ Psaffen werdē die haylige
sacramēt den sewē vñ vñvernünfftigen thirē geben. May
nestu dass söllich gesagt sey/dass sy es dē natrlichē sewen
werdē gebē/Mayn es seind die serwischen hertzē/die noch nit

begyrrig seind der sacramēt/vñ habē noch lust zū sünden/vñ
miessen die sacramēt doch empfahē vñ beychtē on jrē dāc
vnd willen/dz seind die sew/für welche der Bapst vñ Papi
sten/vnsere hohen schertz vñ trost der sacramēt so leychtfer
tig schütten/dass nitt wonder were/vnser hertz zerspaltung
in tausent stück/wen es nur an den laydige Bapst den erz
sunder/vñ erzuerfurer dächte.

> Sprichstu aber. Solt die haymliche beycht abgeen so
würde gar vil böser lewt werden/die sich yetz an die beycht
stossen/vñ es angesehē wirt/die beycht sey ain jārliche refor
mation d̄ Christēhait. O vñ ach herz got/der reformation/
heltestu aber lieber mensch dz für frum̄ werde. wen vnwill
lige menschen gezwungen werde zū gottes sacramenten zū
geen: wen man alle welt könd selig machen/solt man doch
nit für ainen mensche die götliche sacrament also verschüt
ten/ ja wen die frum̄keit stünd in gang zum altar. möch
testu auch wol ain saw vñ hund frum̄ machē fürwar wer
willig vñ lustig dar zū ist/darff kain gepots/wer vnwillig
vnd vnlustig dar zū ist/dem hilfft kain gepot noch zwang/
ja machts nur ärger. Sie solt des Bapsts ampt vnnd fleiß
sich yeben/dass die lewt willig vnd lustig dar zū würde. so
were kain gepots not. Nun überhebt er sich der selbē mühe
schafft im vñ den seinen güt tag/wils mit gepottē auß rich
ten/vñ ist dar zū so ain nārlich gepot/dass ain sondere plag
gottes ist/dass menschlich vernunfft sich so hatt lassen blen
den/vñ nit gesehendie vngeschickliche wort dar innen. Er
gepewt allen Christen mans vñ weibs personē (hat villicheit
sorg gehabt/es möchtē Christē sein die weder menlich noch
weibisch weren) wen es kömen ist zur vernunfft/soll es ain
mal in jar alle seine sünd beychtē seinem eygē priester/wer
das nit thut/den soll man nit begraben auff den kirchhoff.
Ey hilf got/wie erschrecklich ist die straff des allerhailigstē
vatters/wie thet ich im/wen ich nit auf den kirchhoff würd
begraben/mit Christo/allen Apostlen/vñ Marterern. Es
würd villicheit dz dach der kirchē nit auf mein grab trieffen
O grosser schade/dass euch büben Got straff/wie werfft jr
auff/das da doch so gar lautter nichts ist/vnd sperret dem

1
volck das maul auff/mit sölllichen sawlen frutzen.

8 Dar zu die 3 way wörtlein. Alle seine sünd/vnd seinem
aygen Priester/hilff gott/was habē die jamers angericht/
wie ist mā dar auff gefallen/wie hat mā die elendē gewissen
zu vnmöglichē sachen getriebē/alle sünd zu beychtē/welch
ain grossen wüß bācher hat dz ainig wörtle(Oim)gemacht
Wā es d̄haylig gayst gesagt het/so were es lenger verfal
len/wie de n̄ alle sein wort verfallen seind. Aber weyl es der
Bapst auß dē teüfel sagt/schwebts empor/vñ martert alle
welt also das auß krafft dises edlen gepots/auch die jūgen
kind vnd vnschuldigen müessen beychten/wollen sy anders
menlich oder weyblich bleyben/er würd in sunst villeycht
auffschneyttē nach lawt dises ernste gepots/dz sich anhebet
Omnis. Alle/Niemāz außgezogen/ob er schon nichts zu
peychten hab. Item. Was jamers ist erwachsen zwischē
den pfarien vnd bettel orden/über dem wörtle/Proprio sa
cerdoti/on daß sy sich mit ermōdt haben/was ist sunst von
hass/neydt/giffte/30m/maledeyung/zāngē/hadder/ärger
nuß nach blibē. O wie ain feyns spill ist dz dē teüffel bißher
gewesen. Er hat gedacht/ich hab ain recht gesāz in gebē/
ich hab die wörtle gesetzt/wie ichs habē wolt. Also hadert
man noch hewtigs tags/wer da sey Proprius sacerdos/obs
der Pfarrer/Capellan/Custer/Mūnch oð begynen sey/wir
müessen aber dānoch nichte minder die weil beichtē. Sich
das ist ayn stuck der reformation auß disem gesāz erfolget.

9 Darumb soll der Bapst mit den seinen das lassen sein
arbeit sein/aufftreten/mündlich predigen/vnd dem volck
die färllichkeit vñ schadē d̄ sündē vñ gots gericht für haltē/
Da nebē preysen vñ lobē die sacrament götlicher gnadē/dz
selb on vnderlaß ymer predigen/vñ also dz volck vñ sünden
abschreckē/vñ frainlich rayzen zu den sacramentē daß sy
auß ansehē ires schadēs vñ nuzs bewegt willigklich keme.
Da würdē sy den gott holt/vnd erkennen ire vnthugent/
vñ gotes gnaden recht/das würden rechte Chriſten. Also
soll die beycht frey bleyben yederman/vnd irer nuz neben d̄
sündē vnghlück gepredigt werdē/wer dan keme/d̄ keme/wer
nit keme/der blib aussen. Gleich wie ich wolt ratten vñ

preysen die juncfrawschafft vnd keüschait Ich wölt aber
sy frey lassen/niemand zwingen vō Welichen standt. Ite
ich wölt predigen den glauben vñ die tauff/aber niemandt
dar zū zwingen/sond auffnemen alle die da freywillig dar
zū kemen. Item ich wölt predigen des sacramēts des altars
gnade/aber doch frey lassen/niemand dar zū zwingen. Also
die beycht auß allerhöchst preysen (wie sy dan warlich nie
mant mag gnüg preysen) aber niemand dar zū zwingen.
Sich das werē Bapstliche/bischofliche/gaistliche ämpter.
So habē die Apostel than/vñ Allen ätter. Glaub sicherlich
welch du hie mit mit herzū bringest/die wirstu mit gepotē
vnd nōtten nit sältiglichen her zū bringen/vnd will die vis
sach gröblich anzaigen.

10 Zumersten geschicht dz vnglück/das berürt ist/wen
yemand vnwillig vnd mit gezwungem hertzen zur beycht
geet/das gotes wort vñ zūsagung wirt vergebēs verschürt/
gleich als wen du güten maluasier güßelt inn ain faß das
vol heffen were/biß oben an. den die götlich gnad sücht vñ
fordert ledige/hūgerige/begirige/durstige/verlägende her
zen/wie Maria singt. Er hat gesettiget mit güttē die hū
gerigen. Darūb mag der nit on schaden beychtē/der lautter
auß gepott vñ not vñ (wie sy sagen) auß gehorsam der kir
chen/nit auß begyrd vñ senen nach der gnad hinzū geet. Der
halben auch mein trewer ratt ist/ain yeglicher prüesse sich
zūno: warūb er beychtē wöll/thūt ers nur auß gepots wil
len/vñ sein hertz ringet vñ seüßzet nit noch hülff götlicher
gnadē/der bleyb nur dar vō frey/laß sich den Bapst mit sei
nem gepott nit irren/biß daß er sich füel hungerich vnd be
gyrig götlicher hülff/vñ der sündē auß grund seynd werd.
Got hatt gern daß man sich zū imfüege. Er hats auch vn
gern vnd strafft greüßlich. Gern hatt ers/so man hertzlich
hülff vñ gnad begeret. Vngern/wen es auß nott/gepot/vnd
on der hülff begyrd geschicht. Aber nun ist zū fürchten/
daß gar wenig in der fasten auß söllicher begyrd beychten/
Dan wo sy es auß begyrdē der hülff thetten/würde sy auch
außer der fasten on gepot beychtē/gar nichts auff der fasten
gepott/zeyt/oder steet acht habē. Nun sy aber das nymmer

1
thün/vñ der Fasten auch wol lieber geraten möchten/ists
ain zeichen/dass sy auß zwang Bapstliches gepots beyche/
das ist nit anders/dan in allen vnfall sich treyben lassen.

11 Zum andern geschichte das vnglück/dass auch auß al
len andern menschē gesäzen folget/der seind drey. Das erste
ist ain falsch böse gewissen. Das ander/ain falsch gutes ge
wissen. Das dritt abgötterey. Fragstu wie das zū gee/das
will ich dir sagen. Wenn du menschē gepot achtest/du müst
test es halte/so ist dein gewissen schon gefangen/dan so du
übertrettest/spricht dein gewissen so bald/du habst gesün
diget/vñ ist doch nit war/dan wie dz gepot falsch ist/so ist
auch das gewissen falsch/vnd geschichte dir eben (wie man
sage) dass du dich fürchtest vor deinem aygen augenstern/
dan wo du fast glaubest/der wolff sey hynder dem offen/ob
er schon nit da ist/so ist er doch dir da.ß du nit anders thüst
vñ erschrickest/als sey er da. Sich solch schrecknuß vñ spü
gnuß ists alles was ð Bapst in der welt macht/vñ betrügte
nur Christlich gewissen mit seinen nichtigen effischen gepo
te/als wen du achtest/es sey sünd/so du aines Apostels abet
nit fastest/so ists gewis sünd/nit dass warlich sünd sey weil
got dz nit gepote hat/ond dass du vñ dein gewissen glaubst
es sey sünd/so richtet dan got nach sollichem gewissen/dan
wie du glaubest/so geschichte dir für gott. Welchs gewissen
vñ sünd nit gott/sonder der toll schewen Bapstlichs ge
sāzes dir zügericht/welchē so du erkēnest/als were er nichts
wie er auch warlich nichts an im selbs ist/so were kain sünd
da/du fastest od essest/fürchtestu dich für dē borzē in hanff
so frist er dich/fürchtestu dir nit/so thut er dir nichts. Sich
also spilt ð Bapst mit vnsern ellenden gewissen vñ grew
lichē verterbē/als were es ain kinderspill/die mā mit porzē
schönbärtern erschrecker/vñ will dānocht ð hayligest vat
ter/vñ Christus Stathalter sein/das haist als mich dückte
die schaff Christi gewaydet.

12 Das ist ain stuck vom falchen bösen gewi Ten. Wid
umb wo du glaubest/dass du vor Gott wol thüst/wen du
sein gepot heltest/vñ nimpst für dar durch frum zū sein/vñ
verdienst samlen. So hastu aber ain falsch gut gewissen/

vñ ist aber dein glaub verderbet/ so geet dir wie ainem mē
schē in traum. Da Isaias vñ schreyet. c. 29. der da maynet
er essz vñ trinck/ weñ er auff wacher/ so ist er noch leer vñ
hungerich. Sich also ist d̄ Bapst mit den seinen ain traum
priediger n̄riret vnser gewissen/ daß es maynet es seyen ge
rechtickayt da/ vñ ist nit mer da hynden. dan so dich yemāt
überredt Zalspennung weren Reynische gute güldē/ das ist
der grōßest gauckeler der auff erden kōmen ist/ vñ der böse
gayt seynen lang gesamleten hassz durch söllich verderb
lich gauckelē in söllichen ernstē sachē/ durch den Bapst/ an
der elenden Christenheit so m̄erwillig erfülēt vñ gesettigt.
Weñ er sein gepot also gebe/ daß er die gewissen frey ließ/
vñ zūgeb daß sy frey werē wer sy haltē wölēt/ so het die sach
kein gefar. Aber er will sy nit weniger dan gotes gepot ge
halten habē/ vñ soll sölch gewissen da sein/ daß d̄ frum̄ sey
vor got d̄ sy helet/ dz haist dē glaubē (welcher allain für got
frum̄ gut gewissen macht) mit füßen tretē vñ an sein stat
ain sölch falsch erträumet gauckel gewissen auff richtē/ dz
ist der teuffel selbs mit aller seiner böshait vñ schalckhait.
Darumb ist des bapsts regimēt gleich dem kinderwerck/ die
man mit falschē bözen schreckt/ vñ mit zalspennigē lockt

13 Darauß folget deñ die abgötterey/ dz ist die/ weñ du
sölch falsch gewissen hast der erer anmeten sündē vñ frumb
kait/ so steet dein hertz nit mer in götlicher gnaden zūner
sicht/ sonder in vermessenhait söllicher werck/ die selb ver
messenhait richtet in dir auff den abgot deiner aygen güttē
werck/ durch den Bapst vñ sein gesatz gelert/ auff die sel
ben verlest du dich/ welches du söltest allayn auff got thūn/
Dan wo du dich nit darauf verliessest/ so wirstu nichts dar
auff geben/ vñ inen anhangen/ sonder frey wandeln/ thūn
vñ lassen die selbē wie es dir fürkome. Also ist d̄ Bapst aller
welt abgot/ wie Pan. sagt. 2. Tessa. 2. Er wirt sich erheben
über alle wort vñ dienst gottes. Der glaub ist der recht go
tes dienst/ den verstōret er/ vñ macht gesatz die in dienēt an
des selbē stat/ daß vnser gewissen auff seine gesatz/ vñ nit
auff den glauben achtet. Sich darumb wolt gott auch sein
aygen gepot nit erfüllet habē/ dan allain durch den glaubē
dz ist/ zūnersicht vñ sich verlassen auff seine götliche gnad/

1
auff daß mit die werck seiner gepot vnser abgötter würden/
vñ vns vermessenhait lereten / sonder allain sein gnad / vnd
er selber vnser vermessenhayt / trotz vñ trost were / dz hayst
dan ain warē gottes dienst vñ gott haben. Hier auß merck
nun / warumb Paulus den Babst nennet ain menschē d̄ sünd
den / vñ ain sun des verterbens / daß er solch falsch gewissen
in aller welt hauffet / da mit den glaubē verderbet / vñ mit
abgötterey alle hertzen erfüllet.

14 Sich also geet es auch mit der beycht vñ dem sacra
ment. Beychtestu nit auff die fasten / wie d̄ Babst gepewet /
so glaubstu es sey sünd vñ ist doch nit also. Beichdestu aber
so glaubstu du habst wol than / vñ seyest vor gott da durch
frum̄ / als ain gehorsams kindt / vnd ist auch nit war. Wer
mache dir dē gloubē vñ erfüllē.

tyrānen dem Bapst/der mag nit vnnerfēg seines glābēs
sölch toll gepott halten/ich were sy nit schuldig zū halten/
aber mit freym gewissen will ich sy halten/das ich nit da
durch frum vñ vnfrum werden dmayne/als wen ich sunst
dē Bapst zū dienst mir auffs haubt griff/oder ettwas an
ders thett/dakain gewissen an haffet.

15 Sprichstu/wie wil man den sündē werē? Antwort.
Wie weret man yetz? Was hülffst das beychten yetz? Sich
wie vil sich bessern nach dē Ostern vñ dānoch alle miessen
beichten. Es ist nur sölch beichtē ain fürgeben vñ scheyn da
nichts nach volgt/vñd wie Salomon sagt/groß windt vñ
wolcken/da kayn regen nach volgt. Man hatt zwū weyße
den sündē zū weren. Die erst/durch dz weltlich schwert/da
hat man galgen/reder/feuer vñ w3 dar zū gehōit/dz mā
frid schaff für offentlichen übelthättern. Die and ist gaysta
lich/die hatt Christus Math. 18. eingesetzt/vñ lawt also.
Wen dein brüder in dich sündigt/gee hyn vñ straff in zwis
schē dir vñ im allayn/hōret er dich/se hastu deinen brüder
gewinnē. Hōret er dich nit/so nim zū dir ainē oder zwe n/
auff das in zweyer oder dreyer zeügen mund/alle gezeuig
nisse besteen. Hōret er sy nit/so sag es d gemayne. Hōret er
die gemayn nit/so halt in wie ain publican vñ haydē. Dāñ
ich sag euch/was ir bindet auf erden/soll gepunden sein in
hymel/vñ was ir löset auf erdē/soll loß sein in hymel. Wey
ter sag ich euch/wo zwen auß euch auff erden aynß seind/
warüber sy bitten wölle/das wirt in geben werden vñ mey
nem vatter der in hymel ist/dāñ wo zwen od drey versams
let seind in meinem namē/da bin ich in irem mittel. O das
difer spūch nitt were in Euangelio. das were wol für den
Bapst/dāñ hie gibt Christus die schlüssel d ganzē gemain
vñ nit s. Petro. vñ hie her hōret auch d selbig spūch Mat.
16. da er S. Petro die schlüssel an stat der ganzen gemayn
gab. Dāñ in disem achzehendē Capitel glosiert sich der herr
selbs/wem er die schlüssel hab in vergāgen. xvi. Capitel in
sant Peters person geben. Sie seind allen Christen geben/
nit allayn sant Peters person / vñd hie soll auch der ob bes
rürte spūch Joā. vl. sich füegen. Nemet den hayligen gaist

1
Welchen jr werden vergebē die sündē/den sollen sy vergebē
sein/vñ welchen jr sy behaltē/den sollē sy behaltē sein. Drey
spruch ainer maynung / da mit Christus die Christlich ord-
nung sünd zustraffen hat eingesetzt/das dar zu des Bapsts
gesag Rayn nott noch nutz ist.

16 Diser ordnung nach solts nun also zügeen/das in ai-
ner yeglichen Psarz oder gemayn/wo yemant offentlich
sündigete/von seinem nächsten brüderlich gestrafft würd/
darnach ordenlich mit mer zeitigen gestrafft zülert offents-
lich in der kirchen vnter der mess nach dē Euāgelio für dem
Psarzer vñ yederman vñ ganzen gemayn herfür zogen ver-
klagt/vñ überzeigt/wölt er sich dan bessern/in gemain für
in bitten aintrechtiglich/wie hie d herz leret/vñ erhörung
zusagt. Wölt er nit/das mā in vō der gemayn thet/vñ het
niemand mit im zuschaffen/dz haist hieder herz gel unden
werdē/vñ dz ist auch recht in bān gethan. Solch weyse ha-
ben die Apostel/vñ nach in ain lang zeyt gebraucht die Bis-
choff/bis der greuel zu Rom sich erhabē vñ solichs alles
mit dem ganzen Euāgelio mit süessen treten hatt. Darb
sigen yetz vnser Bischoff wie die ölgözen vñ maulauffen
als sy Zacharias nennet/sehen offentlich an allen orten/tar-
bern da föllerey vñ allerlay vnthugent/fluchen vnzucht/
mord/vñ jamer geschicht/da seind gemayne frawē/wser
Da sigen offentliche wücherer/cebrecher/da sehe sy solchē
überschwang d hoffart mit klaydern/dz nit zusagen steet/
Kurzumb die ganz welt vñ alle stend offentlich vngezogē
sein/was thū sy: reyten hübsch hengst/vñ tragen gulden
stück/halten fürsten hōffe/od seind sy gāz haylig/so haltē
sy Mess/vñ beten jr sieben gezeit. Aber sollich sünd helfē
sy sterckē mit irem stillsigen/ia meren darzu nur seyertag/
das ye vil sünd durch ire hülff geschehen/noch maynen die
ellendē lewte Bischoff zusein/wöllens mit Zoras lesen/mess
haltē/stifften/widerbringen/vñ lassen solchs darnach mit
d haymliche beycht außgericht sein. Toll/toll/toll allesam-
met/wz hülffes weñ ain Bischoff hunderttausent mess des
tags hielt/was were es/weñ er alle kirchē in d welt stifftet
vñ ließ dise ordnung Christi ansteen vñ vndergeen: Ist er

doch gesetzt zu Bischoff oder Pfarrer solllich sind zu werē/
vñ sollich ordnung Christi handhaben. das ist ye sein ander
ampt nach dē predigen. / ja weñ es zins weren. die armē lewt
zu schinden. da kōndt man bannen da kain sünd ist. We we
allen Bischoffen vñ geystlichen Regenten.

17 Sich wodise Christliche ordnung were. da werē auch
Christen. da sunst eytel christen namē. vñ die ärgeste haide
seind. da wüde vil sünd vñ vsach vermeiden. da wüde der
hymlichen beycht kain. od wenig nott sein. Weyl wir aber
Christus ordnung verachte. vñ vnser aigen mensche sündle
treiben. vñ auß d̄ offentliche beicht. ain hymliche mache.
was istz wunder. das Christus vns widerumb verlast. vñ
geb vns in vnser aigen thū. wie es yetz geet. dz got erbarm
Ja sollichs wolt mühe vñ arbayt kosten. vñ möcht nit ain
Bischoff über zwō Stōt regiern. vil weniger d̄ bapst über
alle welt. Darüb hat d̄ Teuffel sy gelert. den titel vñ scheyn
Bischoflichs stands behalten. das ampt aber abthan. sich
zu gütter rñw stelle. die sach in schuffelich gesāz vñ gepot
verfassen. das ain yeglicher sich selb zu güte treyb. Vnsere
jücker vñ geystliche herre miessen die welt regiern. zinsbü
cher lesen. vñ d̄ kirche gütter bewarē vñ meren. habē vil zu
thū. die armen arbeitsamen lewt. solchs prangēs vñ prass
sens zu wartē. das Christus ordnung sich in jr wesen mit schi
cken kñ. darüb mag es farē wie es füret. sein gleych wol Bi
schoff. ebē wie die gemalte hayligen in kirche hailigen seind.
Darumb alle sind vñ vñ ordnung d̄ welt. ist niemāz schuld
dan d̄ Bischoff vñ Bapste. miessen auch die selben. als jr ai
gen sünd tragen. das ich sorg. welchen got zu ainē Bischoff
yetz macht. den hab er schon dem teuffel zu aigen gebē. Aber
laß farē dz volck hōret nit vñ glaubt nit. sy miessens selbs
erfaren. gott wolt sy werens allayn.

18 Nun laß vns die hymliche beycht handeln vñ leren
das wir die selbē sälliglich brauchē. Vñ zum aller erstē wie
gesagt ist. weñ du nit auß freyem hertze die hymliche sünd
beychte wilt. so laß nur ansteen. du bist vnuerbündē dar zu.
von des Bapsts gesāzen. biß dich die andacht ankumpft. du
lauffest sunst zu greißlicher verferung deiner selen. an das

1
sacramēt des du durch solchē vntwillē nit empfenglich bist.
Beycht aber deinē got mit Dauid psal. 31. Ich hab gesagt
Ich will mein vngerechtigait wider mich bekēnen meinē
got/vñ du hast mir vergeben die vntugend meiner sünd/ich
hab meine sünd dir geöffnet/vñ mein missethat hab ich dir
nit verporgen. Auff die weyse haben alle hayligen müessen
beychtē in altē Testamēt/vñ her nach biß auff's Papsts ge
setz/wie auch der selb Dauid in dem selben psalm auff die
vorigen zwen versß folgt vñ sagt/für die selben (sünd) wer
den dich bitten alle hayligen (d̄z ist alle menschē/die in gna
den rechtfertig leben) zū gelegener zeyt/das ist/wenn er sich
schuldig findt/vnd der sünden innen wirt. So nun die hay
ligē durch haimliche beicht für got gethan/seind s̄lig wor
den/on offenbarūg irē priestern/warūb solt dan̄ yetz yemād
so frech seyn/vñ den hymel absagen/dem/so nit seinem pfar
rer hett alle haymliche stück gepeycht/on allen grund d̄ ges
schrift auß lautterē aygen menschē bedunckē s̄lllich harte
bürden auff legen. Man laß sich gnügen daß wir die selben
beycht lobē vñ lieben/vñ gerne vergnügen/aber doch nit al
so daß man die für kerzer schelt/vñ dē teuffel zū aygene/die
etlich haymliche sünd got allayn/vñ nit den menschē beych
ten wöllē/dan̄ wer für ain kerzer vñ verdampftē soll geschol
ten werdē/dem soll man zaygen ain klaren spruch da wider
er gesündiget/vnd sich nit weysen lassen will/welchs man
in diser beycht nit thū kan.

19 Daß wir aber willigklich vñ gerne beychten/sollen
vns zwū vrsach rayzen. Die erst das hailig Creutz/das ist
die schand vñ scham/daß der mēsch sich willigklich emplōß
set für ainem andern menschē/vñ sich selber verklagt vñ
verhōnet/das ist ain kostlich stück vō dem hayligen Creutz.
Wen wir wüßten/was straff s̄llliche willige schamredt
fürkeme/vñ wie gnedig sy got machet/daß d̄ mensch im zū
eren sich selb so vernichtet vñ demütiget/wir würden die
beycht auß der erden grabē/vñ über tausent meyl holen/die
ganz schrifft bezeigt/wie got den demütigen gnedig vñ
hult ist. Nun ist demüt nichts anders/dan̄ zū nichte vñ zū
schanden werdē. Es kan aber niemant baß zū nichte werdē

den mit emplossung seiner sünden. Demüt in klaydern vnn
geperden ist nichts. Ich hoff auch das sind der zeyt auffges
hört hatt das blut vergiessen der Märterer in d Chrusten
hait vnd die Chrustliche kirch on Märterer nit kan sein/dz
got/des Papsts/an statt d haydnischen Kayser geprauchet
hab/durch solliche gesetz/seine hayligen zu martern vnd zu
Creutzigen/vn also des Papst tyranny vn freuel hab den
selben lassen zu gut kōmen/die es williglichen gelitten vn
tragen habē/wie wol jr wenig gewesen sein/wie der mär
terer auch wenig warē/dañ dz merer taylor wirt durch solch
tyrāney verterbet seyn/die jr nit habē wissen der massen zu
brauchen/als die des Papsts gesetz für gut vn nit als ain ge
walt vn freuel erlittē habē/da mit jr gewissen ist gefangen
doch vnwillig gewesen.

20 Da mit ist aber der Papst nit entschuldigt das ye
mant seiner bosshait nutzlich braucht.Dañ das Augustinus
durch der kēzer widerstreytten/ye gelarter vn besser ward/
hat die kēzer darumb nichts geholffen die auch nit/die vnd
den kēzern versüret solch besserung nit möchtē dar vō em
pfahē.Das die märterer wie Chrustus in habē nutz gemacht
der iuden/Kayser hayden verfolgung/des habē sy nichts ge
nossen/seind darumb nichts zū loben/die auch nit vom glau
ben da durch gefallen vnd der selben verfolgung nit auch also
nützlich braucht habē/seind auch da durch nichts gebessert.
Also die da willig seind gewesen sich zū schendē in d beycht/
ist des Papsts tyrāney ain nutzlich verfolgung gewesen zur
demüt/zur gnadē/zur sāligkeit. Aber dē andern ain getrew
lich vrsach zu sünden vn verterben. Also steet es auch noch
wer also geschickt ist/das er williglichen sich demütigen vn
nichtige will/dē schadet des papsts gesetz nit/er thut auch
nit vmb seines gesetz willē sonder vmb gotes willen. Aber
welches vngern vn vmb des Papsts willē thun den ist sched
lich vnd verderplich. Darumb laß vns selbs martern weyl
wir zeyt habē vn die sünd mit ain erklainē mühe vn kurzer
zeyt aufleschen. Es ist kein fasten/kein beten/kein ablaß/
kein wallē/kein leide nymer so gut/als dise willige scham
vn schand/dar in der mensch recht grund zu nicht demütig

Das ist/der gnade begreyflich wirt. Vnd wolt got/es were
ain brauch/offentlich für aller welt alle haynliche sünd zū
bekennen/wie Augustinus than hat. O got/wie gnadereiche
mensche sölten wir da gar schnell werden/da wir sunst mit
kaynem strengem leben ymer hyn kommen.

21 Vnd was ist das/wir vns für ainem aygnigen mens-
schen so fast schämen/so wir doch ain sterben (da nit lang
hyn ist) sölch scham auß steen mieffen für gott/allē englen/
vnd teuffeln/da es wirt tausent mal schwärlicher zū geen/
welchem wir allem mit diser geringen scham für ainē mens-
schen leydelich mögen zūuo: kōmen. Ich waiß auch nit ob
der ainen rechte lebendigen glaubē hab/der nit so vil leiden
oder sich zū leiden begeben will/dass er für ainem menschen
zū schanden werd/vnd ain söllichs klain stück von dem hay-
ligen creutz nit tragē will. Seytemal ain yeglicher Christē
ain Creutz tragen muß/soll er sällig/vñ sein glaub beweret
werdē/so ist yetayn leyden ain Creutz leiden/den allayn die
scham vñ schand/dass er wie Christus mit den sündern ge-
achtet werd. Dañ dass ich des Papssts gefatz von der beycht
fürwirff/thū ich vmb d willen/die söllich kreutz nitt tragē
wölle/vñ jnen söllich rayzung nit eingeen/die selben söl er
ungebungen lassen/vñ nit zū weyttern sünden treyben/den
es seind eyttel lincke schächer/die leyde vergeblich/ia sün-
digen nur mer dar innen/wie der linck schächer auch thet.
Man söl nit rayzen/nit treybe/locken nit zwingen/ster-
cken nit diewen trösten nit schreckē mit der beycht/vnd al-
lem andern leyden frey frey willig vnd gern soll man beych-
ten leren vñ machen/kan man das nit thūn/so laß man ge-
pot vñ treyben auch ansteen. Als zū der marter leyden vnd
tod soll man rayzen/locken/stercke/vñ trösten/wer das nit
kan oder will/der soll sein diewen/zwingen/schreckē lassen.
Es diewet vnd dūngt sich selbs all zū vil.

22 Die ander vrsach vñ rayzung zur willigen beycht/
ist die tewre vñ edle verhayssung gottes in den vieren sprü-
chen Mat. 16. Was du wirst auff lösen soll loß sein. Mat.
18. Was jr werdent auff lösen/das soll loß sein. Joannis vl-
tim. Welchen jr die sünde vergebt/den sölten sy vergeben

sein. Math. 18. Wo zwen mit ainander ains sein auff erden
es sey wouñ es wöll / das sy begerē. das soll in geschehen vñ
meinē vatter der im hymel ist. Dan wo zwen oder drey ver-
samlet sein in meinem namen / da bin ich in irem mittel /
welchen sölich lieplich vñ tröstlich wort nit bewegen / der
muß freylich ain altē glaubē habē / vñ ain loser Christ sein
Dan ob wol ain yeglicher bey im selbs gott beytzen mag /
vñ sich mit got heymlich versüenen / so hat er doch niemāt
der im ain vitayl spreche / dar auff er sich züfrideñ stell / vñ
sein gewissen still / muß sorgen / er hab im nit gnüg gethan.
Aber gar feyn vñ sicher ist. daß er gott ergreyff bey seinen ay-
gen wortē vñ zusagen / daß er ainen starcken ruck halt vñ
trost auff götliche warhayt überkum / da mit er möge frey

engel rang/vñ kempffet die nacht biß an dē morgen/dz die
schrift da selbs sagt. Jacob der sey gegen got zūstarck gewe
sen/vñ der engel hab im nichts mö gen abbrechen. Darumb
er auch im seinen namen wandelt/vñ hieß in Israhel (das
lawt auff teütsch ain fürst gottes/oder der da gotes gewel
tig sey/vñ gab des selbē vrsach vñ sprach. Du solt hynfür
hayssen Israhel/gottes geweltiger/dan so du gegen Gott
bist starck gewesen/wie vil mer wirst du gegen menschen
mechtig seyn. Also müssen wir alle Israheliten sein/dz wir
gotes mechtig werde. Das geet nit anders zū/den also/gots
tes gericht vñ vnser gewissen seind grosse feynd. Gotes ge
richt ist recht/vnser gewissen ist sundig vñ sträflich/wenn
die zway auf ainander stossen/so geet an der todkampff vñ
die hellangst/das ist ain hartes ringen vñ schwäres streitē
soll das gewissen da oblygen/vñ ain Israhel werde/so muß
es got ergreifen/da er zū überwinden ist vñ gefangen mag
werden/das geschicht bey seiner zūsagung/an welcher das
gewissen so fest vñ lang muß halten/biß das gericht muß
ab lassen/vñ die zūgesagte gnade allayn da bleybē/da wirt
dan dz gewissen frölich/da ist got/was d mēsch selbs will/
den er kan nit liegen/vñ wirt also mit seiner warhait über
wunden/die er gnädiglich hatt zūvor versprochen.

24 Darumb folget auch an dem selben ort/das der En
gel gebenedeyte Jacob/vñ Jacob sprach. Ich hab got von
angesicht zū angesicht gesehen/dar vō ist mein seel erlöset.
Was zaygt er da mit an/dan daß sein seel ist in gro ssen nö
ten vñ ängsten gewesen/hatt gotes gericht gefület als wi
der sich erzürnet. Was thet er aber dar zū? Er hatt zūvor
ain gnedige zūsagung vō gott/das er sein gott sein wölt/vñ
in seinem samē benedeyen alle welt. An d warhait hielt er
so fest/ließ im got nit anders einbilden/vñ het sich ee lassen
in hundert tausent stück reysen/ee er anders glaubt hett.
Got der im die zūsagung gnediglich than hatt/wird haltē
vñ warhaftig sein/vñ damit gewan er auch/vñ ist genant
ain man der gott angewonnen hat/das ist Israhel da von
Osee. 12. Er ist in seiner sterck gottes mechtig worden/vñ
hatt im gegem dem Engel gelungen/vñnd ist ob gelegen.

Er hatt gewaynet vñ in gebeten. 2c. Also ist er worden Israhel/der gottes geweltig ist/vñnd vñhyn Jacob gewesen (das ist ain vntertreter der aller sünd obgelegen ist) dz ist ain frey mensch wordē/8 gotes vñ der sünd hell vñ hymels mechtig ist. Also miessen wir auch got mit got überwindē/vñnd in mit jm selbs dringen/in welche kampff vnser sterck nìches anders ist/dañ seine göeliche zűsagung vñ warhayt die er selb nit leignen kan noch will. Darumb wer in da bey ergreyfft/der hat in vñ wirt in haltē/das bekēnet auch die bawt Can. 3. da sy in lang gesűcht/vñnd nìtt gefunden/so bald sy vor den wechtern őrertam/da fand sy in/vñ sprach Ich hab in/vñd will in nit lassen. Wer nun sölch groß gűt göelicher warhait nit achtet/vñd sy doch mit der beyt so leychelich holen mag/was zaygt der selbig an anders/dam daß er gottes gnaden nit groß acht/lest im ain sölliche reycken jarmarckte vergebēs auff geschlagen sein/daß zű besorgen sey/er werd nit rechtschaffen glauben habē/auch nit endelich bestendig bleyben.

25 Ist aber nit war: wo yemand wisse/daß ain sölche zűsagung gotes were/als Abrahā/Isaac/Jacob/ gehabt/an welchem ort der welt es were/so wűrdē wir nit rűw haben/leyb vñ gűt daran setzen/sy zűholen. Nun sich got hatt alle welt vol gemacht sölcher zűsagűg im Euangelio/dēn eben was jr inen hatt zűgesagt/das zűsagt er vns vñd aller welt in obberűrten sprűchen. Matth. 18. vñd wir haben sy bey vnsern nāchsten fűr der thűr in hawß/vñnd wűllen sy nit auffnehmen. Die hayligen Patriarchen haben sy so hoch vñd fest gehalten/vñd wir achten sy so gering/daß wir ain klaynschāmle vñnd schande fűr ainem aynigen menschen nit wűllen vmb sy zű empfangen auff vns ladē. Ey es ist ain schāntlicher vnglaub/vñnd ain vñdanc̃pare verachtung/sölcher gnedigen zűsagung göelicher gnadē vñ trost. Dar vmb hatt vns gott auch geplagt vmb sölche vñdanc̃parekait mit dē Bapst vñ seinen verfluchtē gesűzen/vñ vñhectē zur straff/daß wir seinen lügenhaftigen Bullen/vñ triegliche ablaß nachlauffen/vñ die selbe seine bűberey mit grosser kost bezahlen vñd holen/geschicht vnns recht/die wir die

reyche gotes warhastige zusagung nit erkennen noch mit lieb
vñ lust vmb sunst on kost vñ mühe auffgenömen / daß wir
an statt der selbē/eyttel lügen des teuffels durch den Bapst
für warhait mit grosser mühe vñ kost kaufen miessen/wie
sant Paul. 2. Tessa. 2. verkündigt. Gott wirt in zuschickē
wirkung des irthumbes/darñ daß sy der warhait nit ha-
ben glaubt/vñ habē die liebeder warhait nit auffgenömen
daß sy weren selig worden.

26 Wo aber ain rechtglaubige rewe ist/da darfs nit vil
beredens noch vermanens/vnd sonderlich in tods nöten/
da wirt der sündler recht seend begyrrig vnd fro/daß im ain
söllich rathm werde mag zū beichtē vñ söllichē trost der zū-
sagung gottes hören. Ain söllichs hertz gebe ee vil mal sein
leben/ee es söllichs fortayls manglen wölt. Warumb thū
wir dan nit auch also/allzeyt vnd die weil wir gesund sein/
so wir doch der selben sünde allzeyt gewarten/vñ vn sicher
sein miessen. Widerumb wie daroben gesagt/welche nit al-
so geschickt seind/den ist die beycht nit nütz dan es ist noch
nit rew noch glaubēs gnüg da. Darñ ist in besser/sy lassen
ir beichten ansteen/daß sy gottes zusagung vnd erpotē gna-
de in d̄ beycht nit vneeren vñ schmähen durch ire vn schick-
lichkeit/vñ lassen sich die weyl des Bapsts affen gesatz nit
irren/ob sy gleych darob sölte verbant werde. Es ist besser
in des gauckelers des Bapsts Ban sein/der do nichts gilt/
dan in die ernste warhastige gnade gotes vñ zusagung sün-
digen/vñ Summa summarū. Wer ain rechter Christē ist
der danc̄t gott/daß er söllich beycht habē kan vñ brauch ir
mit freuden vñ lust/vnangesehē des Bapsts narrenwerck
vñ gepot/wen vñ wie oft er will oder darff. Darumb ist hie
nit mer zūthū/dan daß man die lewt sonder gepott vñ
zwang/willig vñ lustig dar zū mach durch oberbürte vrsach
so folgt nütz vñ frucht. Widerumb welch nitt willig seind/
noch söliche vrsach sich bewegē lassen/die bringt man auch
vil weniger mit gepot vñ zwang da hyn/od so sy zwungen
werdē/vñ on freyen willen thū/so treibt man sy nur zū irē
größern verderben vñ schade. Darumb ist hienott/daß mā
sölliche nit nörtige/vnd laß das vn selig gepott des Bapsts

diuweil auffß haymlich gemacht geen / da gehörit es hyñ / vñd
ist sein dannocht nit wirdig / die weyles so greulich vil tau
sent selen zñ irem verderben jagt / vñ treibt an disem sacra
ment / vñd macht dz selbig hoch güt götlicher zñsagung zñ
ainem spott on alle vsach vñ grundt / auß lautterem aygen
frenel vñd mütwillen.

27 Vil besser ist den selbigen zñratten / daß sy haymlich
gott allayn beychtē / den sy werdē on zweyffel nitt drey oder
vier mal der massen mit got haymlich reden vñ beychten /
sy werden ye ain mal in sich geen / dencken / wer der sey / mit
dem sy reden / dem sy beychten vñd besserung für legen / vñd
werden zñ sich selbs sagen. Ey wie oft beychtestu dan? wie
oft redestu mit deinem gott? wen wills ain mal ernst sein
dein besserung? vñd möchten also durch die selben haymli
che beycht für gott ain mal in die forcht kommen / vñd dar
nach frey werdē vñd auch willig dem menschen zñ beychtē /
vñd damit gottes zñsagungen auch erlangen. Zñ welchem
eindencken sy sunst villicht nymmer kommē für angst vñ
forcht / die sy dem mensche zñbeychtē haben / die in so vil zñ
schaffen gibt / daß sy nit weytter dencken / dan werē sy nur
herdñrch / bleyben also ain jar wie dz ander / maynē sy habē
mit d beycht gnüg gethan / denckē nymmer recht an got / dies
nen nur der gewonhait vñ mensche gesatz. Darñb nur fer
mit denē von der beicht / vñ vñterweyset / daß sy sich gewenē
irem got / Engel / od Patronen am haymlichen ort beichtē /
vñ laß sy da bey bleybē biß daß sy williger vñ besser werdē.

28 Doch die schwach glaubigen / welch der haylig Apo
stel Ro. 15. gepewt nit zñuerachtē / sonder an zñnemē wöls
len wir allhie auch weyter trösten / vñ diser beicht freyhait
weyter anaygen. Der Papst hatt in seinem gauckel gesatz
das ding so eng gespannen / daß er gepewt alle sünd zñ peych
ten / vñ nur dem Psarier / das soltu nit thün / du wölteß den
sunst gern thün / vñd merck hie drey deiner freyhayten. Die
erst / daß du dir nit fürnemest alle sünde zñ peychten / sonder
nur die dich in gewissen beyssen vñd drücken / vñd da neben
ins gemayn die andern mit gāzem leben verklagen / daß die
beycht kurz sey. Nemlich also sprechende. Sich her / das

hab ich than vñ das/da neben auch vil mer die yetzt nit noē zur zelen diß seind aber die grössisten/bitt vñ ainē gūten trost vñ ratt/dañ all mein lebē nichts gūts ist. Wo her wölt der Papst oder mensch zwingen alle sünd zū sagen/ in sōnd hayt so das got nit fordert? Die ander/sy haben auch von d beycht taylung vil geschwezt. Aber ich glawb daß niemād mit willig sein beycht tayle/der da willig beychtet/ob er aber etwas vergeßz/ist er darnach gar nit schuldig dem selben beychtiger zū beychten/sōnd mag das selb gar nit beichten/oder welchem er will/dann es ist kayn gepott dar über noch wider. Welche aber vnwillig beichten/nur auß forcht Bāstlichs gefāz/was lygt dar an/ob sy taylen od nit taylen die beycht?die besser were gar nach lassen/dann sy gult doch nichts/vñ ist verlorn arbeit/dar zū schedlich and sēle es ist ain beycht die got nit hōret/sōnd es ist dem Papst gebeycht. Darumb wie der beychtuater ist/so auch d3 beycht kindt/so auch die absolution/on d3 gotes wort da wirt geschendet vñ misspaucht. Darumb laß tailen oder zertrennē wie sy wōllen/es lygt nichts dar an.

29 Die dritte freyhait. Wo du nit mōchtest ainem pfaffen oder mūnch beychtē/so nym für dich ainē man er sey lay oder priester/zū dem du dich gūts versichst/vnd thūmt anders/dañ als wōltestu trewen ratt vñ trost deiner selen holen/warten/was gott dir durch in sagen wōlt/vnd wie dir der sagt in gotes namen/so folge vñ laß dirs ain absolution sein/vnd bleyb darauff/sūch kain ander absolution. Es sōlten wol die priester sōch lewt sein/da yederman sich trosts vñ rats zūnersech/in sōllichē sache/so künzelt sy d gewalt so fast daß sich niemātz gūts zū in versicht/vñ nur auß forcht des Papsts gefāz in beychtet. Sōlliche vngunst machen sy mit irer tyranny/daß sy nit diener/sonder herren sein wōllē in der Chrißthait. Sy so miest man ir herschaft lassen bloß sitzen/vñ ain mal sy ires diensts/ampes erinnern/vnd sy sehen lassen/daß sy nit juncfern/sonder knecht weren/wie in Christus bat auff gelegt. Nun daß ich sōllichs nit auß meinem kopff rede/so laß vns Chrißtu selbs hōren/da er in oberirten Worten Math. 18. also sagt. Sündigt dein brüder

in dich/so gee hyn vñ straff in zwischen dir vnd im allayn/
höret er dich/so hast du deinen brüder gewonnen. Höre hie
den öbristen Bapst vnd Richter. Er spricht/der brüder sey
gewonnen so er im sagen lest/vnd seine sünd erkēnet haim-
lich zwischen im vnd seinem nächsten allayn/ist er gewun-
nen/so ifts alles schlecht/vñd verschwindt die sünde alda
haimlich zwischen inen beyden allayn/was darff er mer
beychten/Christus selbs absoluiert in allhie/allaynda mit/
daß er seinen brüder höret/vñ werde der sachen aynß/da ist
yetayn Priester noch Bapst/noch ist der brüder gewonnen
vnd die sünd vergeben.

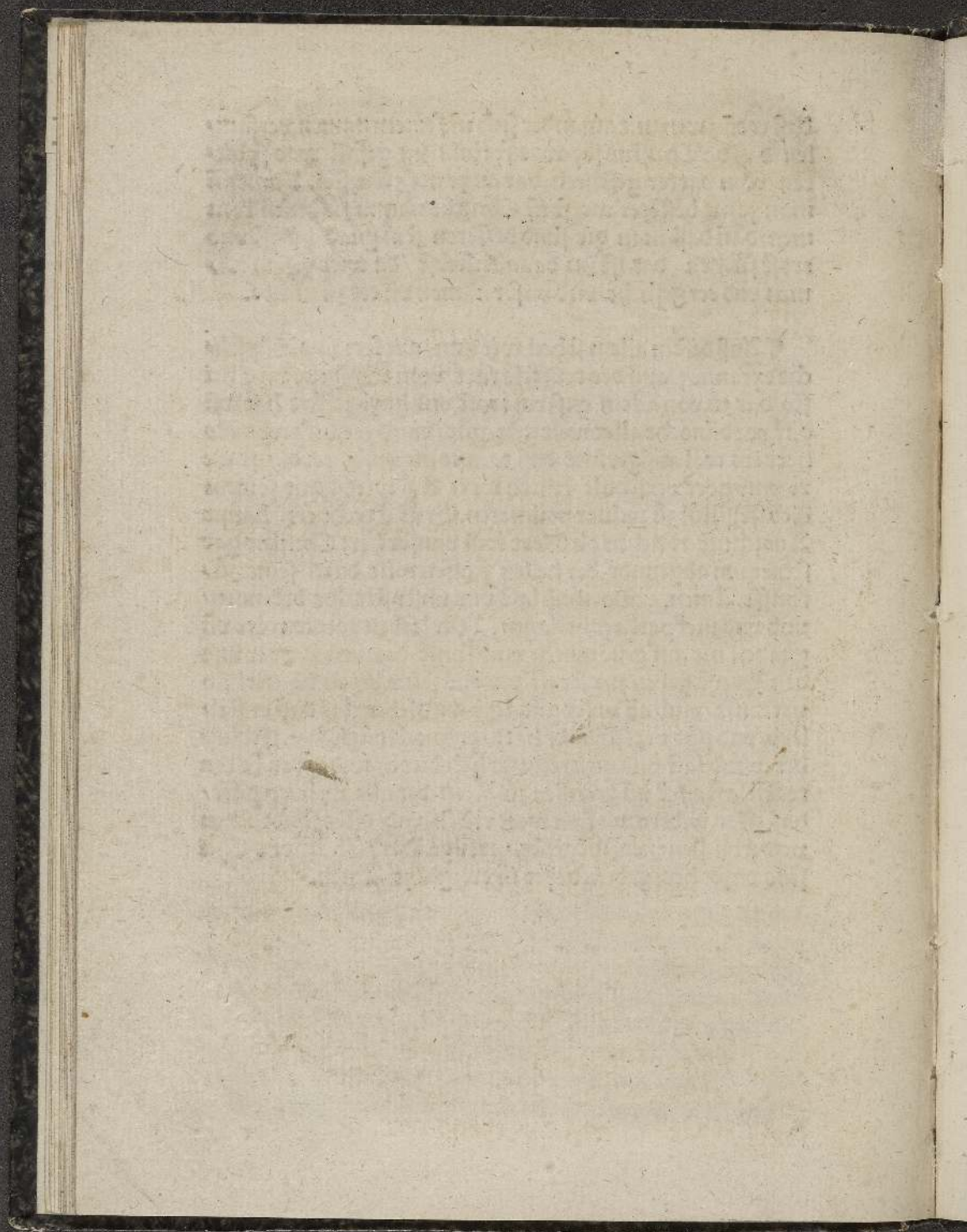
30 Wie vil mer wirt dz so sein/so ich selbs zū vor kōme/
vnd mich selbs straff für meinem nächsten/vñ bitt ratt vñ
trost von im. Maynestu wen ich hie Christus wort vñ ab-
solution hab ich solt mich lassen anfechten/ob mich der
Bapst nit absoluiert/der zū seiner haimlichen beycht kayn
Titel d̄ schrift hat/vñ ich allhie so ain starckē spruch Chris-
ti für mich hab/ia es will hie folge/dz die haimlich beycht
straff vñ besserung d̄ sündē vñ den Priestern genōmen/vnd
in die ganz gemayn ainem yeglichen geben sey/dañ Chris-
tus spricht nit zū Petro/oder yemandts allayn/sonder ins
gemayn zū yederman. Gee hyn vñd straff deinen brüder.
Darumb so ist ain yeglicher Christen mēsch ain beychtnat-
ter/der haimlichen beicht/welchs zū sich gerissen hatt der
Bapst wie er auch die schlüssel/Bischthumb/vñ alles and̄
zū im hatt gerissen der groß rawber. Lieber wen Christus
vrtaylet vnd spricht/der brüder sey gewonnen/vñ geschicht
doch haimlich/so mach dir kayn schewen mer. Er wirt dir
nit liegen/ist er gewonnen/so ist die sünd weg/vñ gnad da.
was wiltu mer. Dar zū hülff der folgent spruch auch. Wo
zwen oder. iij. in meinē namen d̄samlet sein/da bin ich in ire
mittel. Warumb ist er in irem mittel/denn daß er das an-
nympt/vñd bewilligt was sy da thūn/ia er ist selbs der es
thūt/ey was fechtē wir den weytter/so wir hye seine klare
wort haben/daß alles recht vnd schlecht für im sey was als
so in seinem namen zwischē brüder vnd brüder geschicht/
wo kumpt die frembd pflicht her/die d̄ bapst darüber forbert.

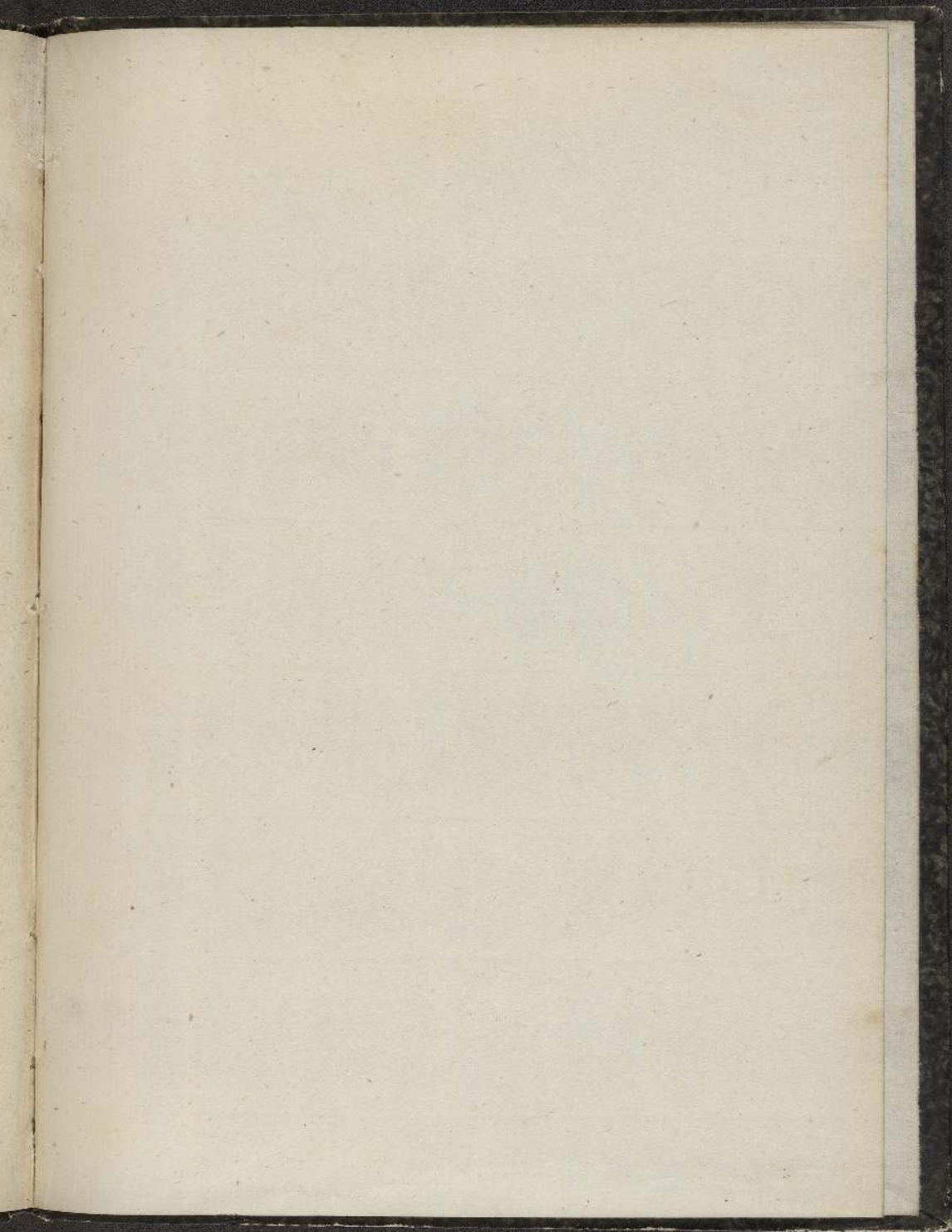
vnd will in dem haymlichen mittel die handt auch in spill
habē/lest im nit benügen dar an Christus selbs gnüg hatt/
wisschet uber Christū/vñ zwingt söliche haymliche ding
auch im vñ den seinen züöffnen/ ja vertilget sölich haymlich
Christlich beycht/vñnd richtet auff ain Bapstisch mensche-
lich haymlich beycht on allen grundt vñ vrsach.

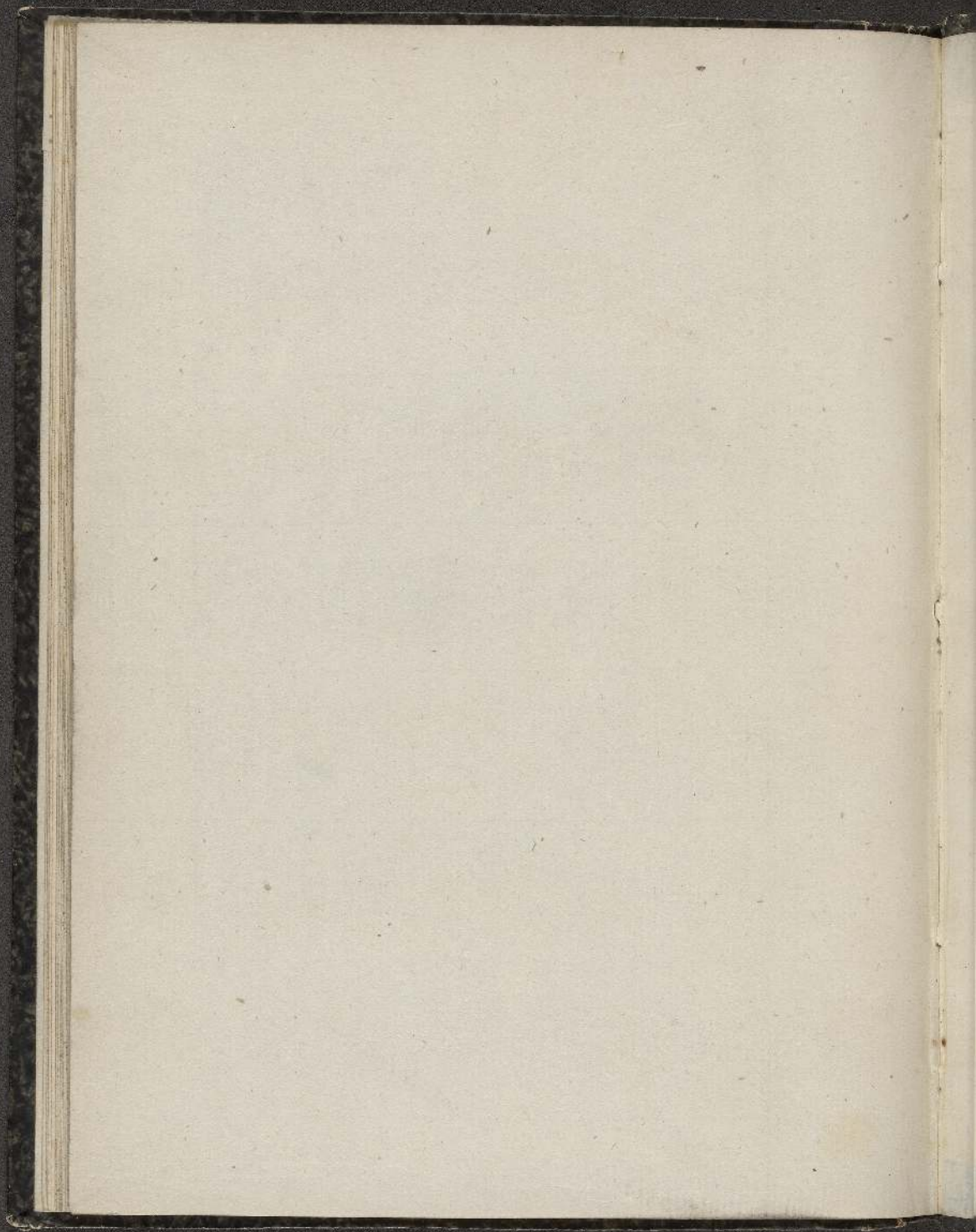
31 Das ist auch so starck oder noch stercker/daß er sagt.
Wen zwen vnder euch mit ainander ayns seind auff erden
war über es sey das sy bitten/das soll in geschehen vñ meis-
nem vatter der in hymel ist. Ich mayndas hayst dē Bapst
inß maul griffen/vñ sein spinwüppen gesetz zü stucken zü-
reyssen. Er sagt inß gemeyn/wen zwen vnd euch/spricht
nit/wen der Bapst vñ lay/Priester vñ Burger/Mönch vñ
pawr/sonder zwen wer sy seyen/wen sy nur vnder euch/dz
ist Christē seyen/vñ auf erdē/daß nit yemāz sich vnderstee
wieder Bapst/die todten in segrwer oder hellen zü erlö-
sen. Vñnd wor in sy ayno werden. 2c. Da redt er frey/nympt
nichts auff/begreyfft on allen zweyffel auch die sünd/so zwi-
schen brüder vñ brüder gehandelt werden/vñ kurzumb alle
ding. Nun höre das vrtayl vnd beschluß. Es soll in gesche-
hen von meinem vatter in hymel. Sich da/was wilt du
mer vñ sterckers haben? Christus ist da/der vatter erhöret/
so nur zwen allayn bittē in Christus namen versamlet/wz
sy wöllen oder dürffen. Darumb last vns nur frisch vñ frö-
lich erwegen auff seine klare wort/vñ ainer dē andern beich-
ten/rattē helfen/vñ bittē/was vns ymer anlygt haymlich
es sey sünd oder peyn/vñ ye nit zweyflen an sölicher liechter
heller zusagung gottes/frey vñ frölich dar auff zum sacra-
ment geen/vnd sterben vil sicherer vnd gewisser/den auffß
bapsts haymliche beicht/die weyl die selb keine grund hat/
hie ist aber ain starcker grundt. Ja sag ich weyter/vñ war-
ne daß nyemāt ainem priester/als ainem priester/haymlich
beycht/sond als ainem gemaynen brüder vñ Christen. Vnd
das darumb/die weyl die Bapstische beycht kaynen grundt
hatt/daß wir nit auff den sand bawen/sond daß wir in der
krafft diser wort Christi beychten/wem wir beychtē/es sey
lay oder pfaff/vñ darauff vns kecklichen laynen vñ trösten/

daß weñ zwen mit ainander sich in seinem namen versamen/ daß da Christus sey/ was sy thün/ im gefall/ was sy bitten/ vom vatter gescheh/ dar an ye nit zweyffel. Vntan man ye nit besserer weyse in Christus namen zusamen kommen/ dan daß man die sünd besseren/ sein gnad/ hülf/ vnd trost süchen/ das ist im das allerliebste/ da wirt ye sein namen vnd eer gesucht/ vnd vnser namen vñ eer zu nichte.

¶ Auß diesem allem sehen wir nun/ wie fer vns Bapstliche tyranny/ auß des teuffels ratt/ vom Euangelio vñ Christo/ dar zu von allem vnserm trost vnd hayl geführt hat/ vñ dar vor/ dānocht aller welt gelt/ güt/ vñnd eer berawbt als hett ers wol außgericht/ daß wen es nit vnser verdienst were vmb gott verschult/ billich were/ daß wir in mit seinem Teuffelsstül zu puluer malmeten. Er ist d̄ recht erz/ haupt Antichrist/ welchen ob Gott will vnser her/ Christus gar schier im abgrunde der hellen stossen wirt durch seine zu kunfft. Amen. Darumb laßt vns vnser schuldt bekennen/ vnd vñdanc̄parkayt beklagen. Wir haben gottes wort vñ gnaden nit auf genommen vmb sunst/ darumb hatt er vns den Bapst geben zur straff/ der vns seine lügen vñ irthūb verkauft/ vmb all vnser güt/ leyb/ vnd leben/ biß daß er seel/ leyb/ vnd güt verschlunde hatt/ vnd noch täglich verschlindet/ vñnd laßt vns aintrechtlich bitten wider den selben teuffels stanck vñ graußen zu Rom/ der alle welt vergifft/ daß Got widerumb sein wort erhebe/ vnd dises sündelichen verderblichen mensche gesatz vertilge. Dar zu helff vns Christus vnser her/ gebenedeyet in ewigkayt. Amen.







(26) 5-12

